

De Köffenbitter



Der Jahresbeginn auf Finkenwerder hat es in sich. Und dabei haben die Finkenwerder zwei schon fast traditionelle Termine, zu denen man sich trifft, das Schredderfest der Freiwilligen Feuerwehr und der »Auftakt für das Finkenwerder Kulturjahr« des Kulturkreises, von dem hier berichtet werden soll.



Kulturkreis lud zum Jahresauftakt



Ein mit 350 Gästen wieder einmal »ausverkauft« Haus konnte der Vorsitzende Adolf Fick an diesem Tag begrüßen. Und sicherlich war der große Zuspruch dieses Mal auch dem Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V. zu verdanken, der an diesem Abend für den unterhaltenden Teil verantwortlich war und dafür auf seine auch schon traditionellere Adventsvorstellung auf Finkenwerder verzichtet hatte. In ihren bunten Trachten und auf scheunstem Finkwarder Platt brachten die, wie es schien, über 60 Jungs un Dierns, Manns- un Froonslüüd, Neues und Altbekanntes auf die Bühne und zu Gehör und erinnerten an alte Finkenwerder Zeiten und Gebräuche. Sehr zum Gefallen des Publikums und besonders auch des Hamburger Wirtschaftssenators, Frank Horch, der dem Kulturkreis an diesem Abend die Ehre

gab, womit der Kulturkreis zum Jahresbeginn auch zum ersten Mal ein Mitglied des Hamburger Senats begrüßen konnte. Das Treffen zum Jahresanfang nimmt der Kulturkreis regelmäßig auch zum Anlass, Personen mit dem »Finkenwerder Apfel« zu ehren, die für und auf Finkenwerder durch ihre Arbeit auf kulturellem Gebiet werben und bekannt sind. In diesem Jahr wurde der Finkenwerder »Maler und Grafiker« Werner Schultz ausgezeichnet, den der Kulturkreisvorstand, vertreten durch Uwe Hansen, mit folgender Ansprache würdigte:

Meine sehr geehrten
Damen und Herren,
Liebe Mitglieder des
Kulturkreises

Im Vorwort des Buches »Schiffbruch mit Tiger« schreibt der Autor Yann Mattel:

Mitbürger, wenn wir unsere Künstler nicht unterstützen (und ich füge an dieser Stelle hinzu: ehren), dann opfern wir die Phantasie unseres Landes auf dem Altar der Alltäglichkeit, und am Ende werden wir an nichts mehr glauben können, und keiner unserer Träume wird mehr etwas wert sein.

Der Kulturpreis unseres Ortes, ist der Finkenwerder Apfel. Es gibt verschiedene Gründe, warum wir als Kulturkreisvorstand den Apfel als symbolische Auszeichnung, für Menschen wählten, die sich um das kulturelle Leben auf Finkenwerder verdient gemacht haben.



Für die Verdienste um die Gestaltung des Kulturlebens auf der Elbinsel Finkenwerder wurde der »Finkenwerder Apfel« – von dem Finkenwerder Kunsthandwerker Peter Baron aus Edelfholz gestaltet – bisher an folgende Personen verliehen:

1992 – Johannes Simonsen,
»Finkenwerder Akkordeon-Orchester«

1992 – Werner Marquart,
»Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.«

1993 – Adolf Fick,
»Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder«

1993 – Christa Lamprecht,
»Bücherhalle Finkenwerder«

1995 – Gunda von Busch,
Chorleiterin und Organistin »St. Nikolai«

1996 – Adi Albershardt,
Spielboos »Finkwarder Speeldeel e.V.«

1997 – Willi Fritzel,
Arbeitskreis »Lünborger Siet«

2000 – Jürgen Fritzer,
Gestaltung & Herstellung »Kössenbitter«

2001 – Helmut Vick,
»Finkwarder Danzkring«

2002 – Hinrich Stroh,
»Marinemaler und Galerist«

2003 – Hans Heini Mohr,
»Dokumentation der Seefischerei«

2004 – Günter Schubert,
»Jazzmusiker«

2006 – Rudolf Meier,
»Finkenwerder Heimatgeschichte«

2007 – Marlies Löffler,
»Frauenchor Frohsinn von 1950«

2007 – Uwe Fock,
»Liedertafel Harmonie von 1865«

2008 – Christa Albershardt,
Spielboos »Finkwarder Speeldeel e.V.«

2009 – Bodo Fischer,
»Förderkreis Haus der Jugend«

2010 – Bertha Brockmann,
»Ehemalige Gemeidearchivarin«

2011 – Peter Voss,
»Baugenossenschaft Finkenwälder-Hoffnung eG«

2012 – Friedian Hürdler,
Leiter »Haus der Jugend Finkenwerder«

2013 – Werner Schultz,
»Maler und Grafiker«

Ein ganz wesentlicher Grand war: Der Apfel ist, neben der Scholle Finkenwerder Art, und heute natürlich dem Airbus, ein altes und absolut gleichwertiges Finkenwerder Qualitätsprodukt! Aber der Apfel hat ja auch von jeher eine große kulturgeschichtliche Bedeutung in den Sagen und Mythen der Menschheit gehabt. Denken wir an den Apfel, den die Schlange Adam vom Baum der Erkenntnis pflücken ließ oder die goldenen Äpfel der Hesperiden, der im Westen wohnenden Nymphen, und wertvollster Besitz des Atlas, der am damaligen westlichen Ende der Welt die Weltkugel auf seinen Schultern getragen haben soll. Und es ist auch zu vermuten, dass kaum eine andere Frucht Künstlern und Malern so oft als ein so wertvolles Objekt erschien, dass es dargestellt werden müsste. Daher freut es mich ganz besonders, dass wir heute dieses, auch von einem Finkenwerder Künstler geschaffene, perfekte Abbild eines Finkenwerder Apfels an den Finkenwerder Künstler Werner Schultz vergeben! Nun kenne ich hier bei uns auf Finkenwerder kaum einen Menschen, der sich weniger wünschen würde, so wie heute im Mittelpunkt zu stehen, wie Werner Schultz. Denn so kennen wir ihn. Bescheiden und ohne ein großes Aufsehen davon zu machen, stellt er uns die Welt, wie er sie sieht, in seinen Bildern und Aquarellen dar. Und das ist die Welt, die uns umgibt. Hier auf unserer Elbinsel und hier an der Niederelbe. In ihrer ganzen Schönheit und Vielfalt: Mit Wasser, Häfen, Schiffen und ihrer einzigartigen Natur und Land-



schaft. Einer der, wie wir vom Kulturkreis glauben, viel zu selten gewürdigten, großen Maler unsrer Heimatlandschaft. Und ein Mensch, den neben seiner erwähnten Bescheidenheit aber auch seine große Hilfsbereitschaft auszeichnet. Denn wenn es darum geht, kulturelle Aktionen auf Finkenwerder zu unterstützen, seien es welche in den Schulen, im Haus der Jugend, im Kul-

turkreis oder des Gewerbevereins: Werner Schultz verschließt sich nicht und hilft mit seiner Kreativität. Seine Hilfsbereitschaft erfahren seit vielen Jahren auch die Männer und Frauen, die sich ihm in seiner Malschule als Schüler und Schülerinnen anvertrauen. Inzwischen werden die Werke einiger seiner Schülerinnen schon zu Sammlerobjekten. Und wenn man genau



hinsieht sieht man: Hier auf Finkenwerder entsteht so etwas wie eine kleine Amateur-Künstlerkolonie. Und auch das ist Dein Verdienst, lieber Werner Schultz. Wäre ich nun Kunstwissenschaftler und Kunstkritiker, könnte ich sicherlich noch sehr viel zu dem wunderbaren Oeuvre, dem Gesamtwerk, des Künstlers sagen, vielleicht auch vieles, das wir als normales Publikum nicht verstehen. Dessen muss ich mich leider enthalten, weil ich halt auch nur jemand bin, der vor einem Bild steht und sagen kann: »Es gefällt mir!« und dafür keine Erklärung hat oder braucht. So geht es den meisten von uns allen, denke ich, mit Deinen Bildern, lieber Werner. Sie bedürfen, wie die Maler auch selber sagen, keiner Erklärung, vielmehr erklären sie uns die Welt ein wenig besser, manchmal schöner, manchmal trauriger, wie wir sie in der Realität sehen. Dafür, und dafür dass wir mit ihnen unsere Phantasie nicht auf dem Altar der Alltäglichkeit opfern müssen, sagen wir Dir heute herzlichen Dank.

Nach dieser Würdigung ging es in die Pause, die an diesem Abend wieder wie gewohnt etwas verlängert werden musste. Es gibt ja soo viel zu beschnacken auf Finkenwerder, wenn man sich so lange nicht gesehen hat. Für die Gastronomie sorgten wie immer und mit ihrer Mannschaft gekonnt Thomas und Hannelore Wylezich vom Dampferimbiss. Die letzten Gäste verließen die Räume der Stadtteilschule nach weiteren angeregten Gesprächen erst kurz vor Mitternacht.

Uwe Hansen

Kulturkreis würdigt die »Finkenwerder Seefischerei«

Die Arbeit der Finkenwerder Seefischer ist auch fotografisch dokumentiert. Das beweist eine frisch eröffnete Ausstellung des Kulturkreises im Finkenwerder Hotel RILANO auf der Rüsshalbinsel Aus seinem großen Fundus historischer Finkenwerder Bilder und darüber hinaus aus den privaten Fotoalben von Finkenwerder Seefischern und ihren Familien hat der Kulturkreis eine Ausstellung zusammengestellt, die sicher das Interesse sehr vieler Finkenwerder finden dürfte. Und darüber hinaus gibt sie, wie schon die vorangegangenen, den vielen Gästen des RILANO, seien es Airbus Mitarbeiter aus ganz Europa, oder die Hamburg-Touristen, die das besondere Flair dieses Hotels an der Elbe schätzen, einen Eindruck von der Historie des Orts auf dem sie zu Gast sind.

Die Ausstellung erinnert an eine Zeit, an die sich viele Finkenwerder Familien noch heute gurt erinnern. Eine Zeit, die auch Teil

sehr viele Finkenwerder Familiengeschichten ist. Am Finkenwerder Kutterhafen, der Name möge noch lange an seine Ur-



sprünge erinnern, erinnert seit 2001 ein Gedenkstein an die 200 Jahre in der die Fischerei auf Finkenwerder zu Hause war und an die Männer die dabei ihr Leben ließen. Mit der zeitweise größten Flotte von Fischereifahrzeugen schrieb Finkenwerder ein Stück deutscher und europäischer Seefahrtsgeschichte. An die große handwerkliche Bootsbaukunst an unsrer Küste erinnert noch heute der restaurierte und unter Denkmalschutz stehen de Hochseekutter »Landrath Küster« der seinen Liegeplatz in diesem Teil der Finkenwerder Hafenanlagen hat. Ein Besuch der Ausstellung, die über den ganzen Sommer, zu sehen sein wird, lohnt sich. Auch weil sie sich mit dem Genuss eines der vielen preiswerten Angebote verbinden lässt, die das Hotel nicht nur für seine Übernachtungsgäste hat.

Uwe Hansen



Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr!
• Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade:
Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990
www.viebrockhaus.de

 **viebrockhaus**[®]
das steht fest!



»Der Tradition verpflichtet, dem Neuen zugewandt«

In unserer schnelllebigen Zeit ist es nicht leicht, den Zeitschmack der Menschen zu treffen. Alle Informationen sind in Sekundenschnelle über das Internet verfügbar und man kann virtuell auf jedem Platz dieser Erde sein.

Deswegen erscheint es besonders wichtig, Traditionen zu pflegen, die eine feste, verlässliche Größe darstellen. Die Finkenwerder Karkmess ist zu einer solchen Tradition geworden. Sie hat dabei ihr Gewand aber immer wieder gewechselt und ist dem Neuen gegenüber aufgeschlossen.

In diesem Jahr wird das Fest, das in früheren Zeiten zur Sommer Sonnenwende gefeiert wurde, zum 15. Mal in der neuzeitlichen Form stattfinden. Der offene Dorfplatz soll dabei wieder der Mittelpunkt zum »Eeten un Drinken, Klönen un Danzen« sein. Bewusst soll in diesem Jahr das alte Finkenwerder im Vordergrund stehen, was sich in der Dekoration und dem Angebot an typischen Finkenwerder Speisen zeigen soll. Das Gefühl, sich auf einem gemütlichen Dorfplatz mit Freunden, Bekannten oder Nachbarn zu treffen und eine gute Zeit miteinander zu verbringen, soll dabei entstehen. Einfach einmal innehalten vom Hightech-Alltag mit Smartphone und Facebook, das Tempo drosseln und sich ein Wochenende lang von einer leckeren traditionellen Küche ver-

wöhnen lassen, zu klönen und gute Musik zu hören, ist das diesjährige Angebot der Karkmess.

Vom **7. bis 10. Juni** ist das Programm der Karkmess dem traditionellen Leitfaden angepasst.

Am Freitag, 7. Juni, wird es nach dem Fassantrieb den beliebten Oldie-Abend geben. Am Sonnabend, 8. Juni, spielt DJ Ron zur »Dorf-Disco« auf, natürlich auch mit den neuesten Hits aus den Charts. Der Sonntag, 9. Juni, beginnt in guter alter Tradition mit dem ökumenischen Gottesdienst und endet mit einem lauschigen Dämmerchoppen und Livemusik am frühen Abend.

Am Montag, 10. Juni, lädt dann der Gewerbeverein zum traditionellen Ball ein. Hier können sich Finkenwerder Geschäftsleute mit ihren Mitarbeitern, Kunden und Gästen einmal eine Auszeit vom geschäftlichen Treiben nehmen und in geselliger Runde zusammen kommen. Aber natürlich sind alle Finkenwerder herzlich eingeladen.

In diesem Jahr ist der offizielle Veranstalter wieder das Bezirksamt Hamburg-Mitte. Ob das in Zukunft so bleibt, wird sich im Laufe dieses Jahres entscheiden. Kosteneinsparungen könnten hier eine Veränderung verursachen. Die lokale Politik, die Schausteller und der Arbeitskreis Karkmess setzen sich dafür ein, dass das Fest weiterhin so betrieben werden kann, wie bisher.

Edda Teneyken



Seit über 90 Jahren ist die

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG Ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelberaum. Wir verfügen hier über rund 2100 Wohnungen (in Finkenwerder, Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Möchten Sie mehr wissen, fragen Sie uns!

Uhlenhoffweg 1a · 21129 Hamburg
Tel. 040/311 86-600 · Fax 040/311 86-610
E-Mail info@fwheg.de
Internet www.fwheg.de



FINKWARDER KARKMESS

VON FREITAG 7. JUNI
BIS MONTAG 10. JUNI 2013.

BITTE RESERVIEREN SIE DIESE TERMINE.
ES LOHNT SICH!



Abschied von Peter Voss

Wechsel an der Spitze unserer Baugenossenschaft

Zum Abschiedsempfang für ihren langjährigen Vorsitzenden des Vorstands hatte der Aufsichtsrat der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG am 11. Januar in die repräsentativen Räume des ehemaligen Hamburger Yachtclubs am Köhlfleet eingeladen.

Die Vorsitzenden und Geschäftsführer aus der Hamburger Wohnungswirtschaft und aller großen Hamburger Baugenossenschaften, die aktiven und ehemaligen Aufsichtsratsmitglieder der Genossenschaft, Vertreter von Hamburger politischen Gremien vom Regionalausschuss bis zur Hamburgischen Bürgerschaft trafen sich aus diesem Anlass, um gemeinsam die Verdienste von Peter Voss für seine Genossenschaft und seine Mieter auf Finkenwerder und in Harburg zu ehren und zu würdigen. Für den Aufsichtsrat begrüßte dessen Vorsitzender, Günter Rolf, die Gäste und hob dabei vor den über 140 Gästen noch einmal hervor, dass Peter Voss in seiner Amtszeit die Erhöhung der Gesamtzahl der genossenschaftlichen Wohnungen um

699 Einheiten bewirkte. In einer Ansprache würdigte der Vorsitzende des Verbandes Norddeutscher Wohnungsunternehmen, Dr. Joachim Wege, die weit über die Grenzen Finkenwerders hinaus anerkannten Leistungen von Peter Voss für die gesamte Wohnungswirtschaft. Sein besonderes Anliegen war es jedoch auch immer, sich über den eigentlichen Wohnungsbau hinaus für das Wohnumfeld seiner Mieter auf Finkenwerder einzusetzen. So wurde an diesem Tag sein ständiges Eintreten für den Bau der Ortsumgehung ebenso gewürdigt, wie die Förderung der Anliegen und Aufgaben des Kulturkreises Finkenwerder. Dieser bedankte sich daher auch, - vertreten durch Kurt Wagner mit einer seiner bekannten Laudationen in Gedichtform - sowie durch den



Vorsitzenden Adolf Fick, der dem scheidenden Vorsitzenden zur Erinnerung an Finkenwerder ein Bild überreichte. In die Einladung zu seiner Verabschiedung hatte Peter Voss übrigens seinen Wunsch aufnehmen lassen, auf solche persönliche Geschenke zu verzichten und dafür dem Kulturkreis eine Spende für seine Arbeit zukommen zu lassen. Für uns ein Grund mehr, ihm neben dem Dank für dieses erneute Zeichen seiner Verbundenheit zu

danken und mit einem Bild des bekannten Finkenwerder Malers Peter Hagenah, dennoch zur Erinnerung ein persönliches Geschenk zu überreichen.

Zum neuen Vorsitzenden des Vorstands der Genossenschaft wählte der, von den Delegierten der Baugenossenschaft gewählte Aufsichtsrat, einen erfahrenen Mitarbeiter der Genossenschaft, Herrn Christoph Wiese.

Der 33-jährige ist, kann man sagen, ein ausgewiesener Fachmann der genossenschaftlichen Wohnungswirtschaft. Nach seiner Ausbildung in einer großen Hamburger Baugenossenschaft ist er nunmehr seit 13 Jahren in dieser Genossenschaft tätig. In dieser Zeit hat er im Studium seine Diplome als Immobilienfachwirt und Betriebswirt erworben und an allen größeren Neubauvorhaben und Erwerbungen der Baugenossenschaft mitgewirkt. So wissen wir dieses für so viele Finkenwerder wichtige und traditionsreiche Unternehmen sicher auch für die Zukunft gut gerüstet.

Uwe Hansen

120 Jahre organisierter Sport auf Finkenwerder

Als am 11. März 1893 auf unserer Elbinsel der »Finkenwerder Männer-Turnverein« gegründet wurde, war gleichzeitig der Hamburger Teil der Elbinsel das Ziel vieler Neusiedler. Die Zahl der Einwohner in Finkenwerder stieg allein in der Zeit von 1830 bis 1890 um 1680 Einwohner, d. h. von ehemals 1353 auf 3083 Einwohner. In der Hansestadt Hamburg wurde bereits 1816 der erste Männer-Turnverein gegründet. In den Elbvororten nördlich der Elbe gab es bereits vor 1893 zahlreiche Vereinsgründungen. Auf Finkenwerder konnte der Gedanke des bekannten »Turnvaters« Friedrich Ludwig Jahn zu diesem Zeitpunkt noch nicht umgesetzt werden, da für die Inselbewohner der Aufbau ihrer Existenz unbedingt Vorrang hatte. Freizeit für Hobby und Sport war damals noch ein unerfüllbarer Traum. Auf welchem Weg das überzeugende Argument des Turnvaters »Nur in einem gesunden Körper ruht ein gesunder Geist« die Elbinsel erreichte, wurde nie aufgezeichnet. Vorstellbar wäre, dass die Cholera-Epidemie im August/September 1892 eine nicht unwesentliche



Rolle dabei gespielt hat. Das Thema Gesundheit und Wohlbefinden bekam plötzlich einen völlig neuen Stellenwert. Dabei ist erwähnenswert, dass die Landherrenschaft und die Gemeindeversammlung sich nach der Cholera-Epidemie mit allem Nachdruck um eine Trinkwasserversorgung für die gesamte Bevölkerung bemühten und zum Erfolg brachten. Heute, im März 2013 haben wir auf Finkenwerder einen beachtlichen Sportverein, der mit 2500

<i>Badminton</i>	<i>Schwimmen</i>
<i>Boxen</i>	<i>Segeln</i>
<i>Capoeira</i>	<i>Spielmannszug</i>
<i>Fußball</i>	<i>Taekwondo</i>
<i>Handball</i>	<i>Tanzen</i>
<i>Judo</i>	<i>Tennis</i>
<i>Ju-Jutsu</i>	<i>Tischtennis</i>
<i>Leichtathletik</i>	<i>Turnen</i>
<i>Nordic Walking</i>	<i>Volleyball</i>
<i>Schießsport</i>	<i>Wandern</i>

Mitgliedern in 20 Sparten einen sehr umfangreichen Sportbetrieb unterhält. Ein großer Wandel hat sich in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg vollzogen. Von 1945 bis etwa 1980 wurden alle Abteilungen des Vereins von einem Vorstand betreut und gesteuert. Diesem Vorstand gehörte auch aus jeder Abteilung ein Vertreter an. Danach entwickelte sich ein System, in dem jede Abteilung sich mehr und mehr selbst verwaltete. Der Vorstand wurde dann über die Arbeit in den Abteilungen informiert. Also viele Profitcenter unter einer Dachorganisation. Es hat dann etwa 25 Jahre gedauert, bis alles harmonisch lief. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass speziell auf Finkenwerder in der Leichtathletik-Jugend und den Kampfsportabteilungen hervorragende Ergebnisse erzielt wurden, in denen die Trainings- und Betreuungsarbeiten hauptsächlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt wurden. Thomas Kielhorn kann mit seinen Vorstandsmitgliedern auf eine erfolgreiche Vorstandsarbeit zurückblicken. Wir wünschen allen Finkenwerder Sportlern viel Erfolg.

Kurt Wagner

Zehn Jahre Schollenfest

Als Uwe Fock sich vor zehn Jahren entschlossen hatte, mal ein richtiges »Finkenwerder Schollenfest« zu veranstalten, fand er mit dem »Förderkreis Haus der Jugend« sofort den ersten kompetenten Partner. Denn die Möglichkeit, dieses Fest auf dem Ponton der MS »Altenwerder« zu veranstalten, erfüllte alle Anforderungen. Als man dann gemeinsam einen Termin an einem Mai-Wochenende fand konnte dieses heute über Finkenwerders Grenzen hinaus bekannte Fest in allen Einzelheiten geplant werden. Uwe, der mit der »Finkenwerder Kutterscholle« groß geworden ist, konnte sofort die Speisekarte entwickeln. Auf der fand man dann die Scholle in Speckgebraten, Scholle in sauer, Scholle geräuchert und seine eigene Spezialität Scholle getrocknet. Der Kartoffelsalat und weitere Zutaten kamen aus der häuslichen Küche. Die Schollenbräter wurden von Uwe persönlich ausgebildet; sie machten das Focksche-Schollenabitur und wurden schon vier Wochen vor diesem Ereignis trainiert. Sie waren Uwes Freunde, und hatten



Die »Liedertafel Harmonik« in Hochform.

nach diesem Fest mehrere Angebote aus der Hamburger Gastronomie um dort in den Küchen zu helfen. Eine wichtige Unterstützung erhielt er durch die »Liedertafel Harmonik«, die einen Teil der Unterhaltung übernahm.

Fassbier vom Ponton, Rot- und Weißwein vom Tresen der MS »Altenwerder« können den Gästen zum Genuss der Fischspezialitäten gereicht werden. Heute ist das »Finkenwerder-Schollenfest« eine volkstümliche Veran-

staltung mit großem Charme »Fisch satt«, Kaffee und Kuchen fröhlichen Gästen aus dem In- und Ausland. Das diesjährige »Finkenwerder-Schollenfest« findet am Sonnabend, dem 11. Mai 2013 statt.

Kurt Wagner

Umgehungsstraße eröffnet

Finkenwerder endlich verkehrsberuhigt

Fast 40 Jahre hat es gedauert bis die Ortsumgehung Finkenwerder Wirklichkeit wurde. Am 12. Dezember 2012 eröffneten Bürgermeister Olaf Scholz und Wirtschaftssenator Frank Horch die 5,5 Kilometer lange Strecke nach 20 Jahren Planung, vielen Querelen und dreieinhalb Jahren Bauzeit.



Das rote Band wird durchschnitten: Jens Meier (Hamburg Port Authority), Wirtschaftssenator Frank Horch, Bürgermeister Olaf Scholz, Hans-Jochen Hinz (Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer), Heribert Leutner (ReGe, v. l.).
FOTO: © Patricia Maciolek

Viele Bewohner Finkenwerders haben an diesem Tag aufgeatmet. Denn die Verkehrssituation im Ort war immer unerträglich geworden. Bis zu 25.000 Fahrzeuge quälten sich täglich durch den Ortskern, darunter schwere LKw, die die Häuser vibrieren und Risse in den Mauern entstehen ließen. An fast jedem zweiten Gebäude wiesen gelbe Schilder auf Schäden in der Bausubstanz hin. Die Problematik war seit langem bekannt. Bereits 1973, als abzusehen ist, dass mehr und mehr Airbusmitarbeiter und Pendler aus dem Alten Land die Durchgangsstraße nutzen würden, fordert der Kommunalpolitiker Max Lauschner erstmals eine Umgehungsstraße. Weitere zehn Jahre ziehen ins Land, dann gibt es 1983 das erste Verkehrsoffer: Ein Kind wird überfahren. Den betroffenen Bürgern reicht es, sie gründen gemeinsam mit Max Lauschner die Bürgervereinigung Umfahrung Finkenwerder (BUF). Trotzdem weist Hamburg die Ortsdurchfahrt nur zwei Jahre später als Hauptverkehrsstraße aus.

1986 präsentiert Bausenator Eugen Wagner einen ersten Entlastungsvorschlag, der allerdings verworfen wird. Sieben Jahre später, 1993, stellt die Baubehörde die »Airbus-Trasse« vor. Die propagierte Strecke geht allerdings vor allem zu Lasten der Neuenfelder Bauern, die damit nicht einverstanden sind. Andere Varianten kommen ins Spiel. Zwischen dem Bezirk Harburg (Neuenfelde) und dem Bezirk Hamburg Mitte (Finkenwerder) entsteht ein langwieriger Streit um den Verlauf der Trasse.

Im Jahr 2000 entschließt sich der Senat, die sogenannte Südtrasse auch gegen der Widerstand von Obstbauern und Umweltverbänden zu realisieren mit der Folge, dass die Betroffenen 2004 Klage gegen die Streckenführung einreichen. Als Bau- und Umweltsenator Michael Freytag 2005 trotzdem medienwirksam Bagger zum »Baustart« anrollen lässt, werden sie von einem Gericht umgehend wieder gestoppt.

2007 kommt schließlich Bewegung in die Sache: Auf Initiative der ReGe (Realisierungs-

gesellschaft) wird der »Treuhandsfonds Süderelbe« eingerichtet. In ihn zahlt die Stadt für den Kauf und Tausch von Grundstücken und für Kompensations- und wasserwirtschaftliche Maßnahmen insgesamt 42 Millionen Euro ein. Flächen werden erworben, Klagen zurückgenommen. Im August 2009 kann mit den Arbeiten an der Umgehungsstraße Finkenwerder (Ufi), deren Bau weiter 57 Millionen Euro kosten wird, begonnen werden. Dass es nicht billig werden würde, wussten die Planer vorher. Immerhin muss auf feuchtem Grund gebaut werden, dazu kommen sechs Brücken mit Spannweiten bis zu 100 Metern, Krötenschutz tunnel, Unterführungen für Kleintiere und ein zwei Meter hoher Sichtschutzzaun entlang des Naturschutzgebietes Alte Süderelbe. Doch Geduld, Aufwand und Kosten lohnen sich. Tatsächlich ist die Entlastung Finken-

Landesbetrieb Verkehr (LBV) angemeldet werden müssen, konnten ihren Weg nicht sofort über die Ufi nehmen.« Der Grund dafür sei etwas komplizierter: »Groß- und Schwerttransporte müssen nicht nur beim Landesbetrieb Verkehr angemeldet, sondern auch vom Besitzer der Straße genehmigt werden. Dass ist seit dem 12.12.2012 die Hamburg Port Authority (HPA), die von der ReGe an diesem Tag sämtliche Unterlagen erhalten hat. Damit konnte die HPA ein eigenes Durchfahrtsprofil für Gewicht und Übermaße erstellen. Seit dem 11. Februar werden Genehmigungen für Groß- und Schwerttransporte von der HPA erteilt. Da diese Genehmigungen aber – und das gilt bundesweit – vier Wochen im Voraus beantragt werden müssen, wird noch der eine oder andere schwere LKw durch den Ort fahren.« Etwa 350 solcher Transporte, die höher als vier, breiter als



Erst geht es über eine Brücke, dann schlängelt sich die Umgehungsstraße entlang des Schlickhügels weiter Richtung West.

werders nach der Eröffnung der Umgehungsstraße deutlich spürbar. Die Autos drängeln sich nicht mehr Stoßstange an Stoßstange durch die Ortsdurchfahrt, Nebenstraßen wie die Finkenwerder Landscheide werden nicht mehr als Rennstrecke genutzt und nur selten sind noch Lkw im Ort zu sehen. Ab 3,5 Tonnen ist die Durchfahrt durch Finkenwerder für Brummis verboten, es sei denn, sie sind Anlieger, beliefern also den Einzelhandel oder Firmen auf der Rüsshalbinsel.

Dass trotzdem noch der eine oder andere Schwertransport durch Finkenwerder rumpelt, ist den penibel arbeitenden Mühlen der Bürokratie geschuldet. Spekulationen, die Brücken seien nicht für den Schwerlastverkehr getestet worden, sind, so Reinhard Stadie, Ufi-Projektleiter der ReGe, Unsinn. »Jeder LKw bis 44 Tonnen darf seit dem Tag der Eröffnung die Straße benutzen. Lediglich Groß- und Schwerttransporte, die vorher beim

2,50 Meter und/oder schwerer als 44 Tonnen sind und die damit als schwer und groß gelten, haben sich bisher pro Jahr durch Finkenwerder gekämpft. Ab dem 11. März ist auch damit Schluss. Einer wird diesen Tag allerdings nicht mehr erleben, so wie er auch seinen größten Erfolg nicht mitfeiern konnte: Max Lauschner starb wenige Wochen vor Eröffnung der Umgehungsstraße.

Übrigens: Dass die Beschilderung am Westende der Ufi vergessen worden sei ist ebenso sein Gerücht wie die über Internet verbreitete Behauptung, ein Biber hätte sich durch den Damm, auf dem die Straße errichtet worden ist, gegraben. Reinhard Stadie: »Die Beschilderung ist rechtzeitig bestellt, aber leider zu spät geliefert worden.«

Zum Schmunzeln das andere, denn Biber bauen zwar hin und wieder Dämme aus Holz, graben sich aber nicht durch riesige Erdwälle – sondern laufen, was auch viel bequemer ist, ganz einfach darüber.

Patricia Maciolek

FOTO: © Falcon Crest

Willkommen bei uns!

Neuapostolische Kirche auf Finkenwerder im Norderkirchenweg 57



Unsere Gottesdienste finden regelmäßig statt: sonntags um 09:30 Uhr und mittwochs um 19:30 Uhr.

Veranstaltungen

07. April 17.00 Uhr „Jesus leevt“ Plattdeutsche Lesung und Lieder zur Auferstehung Jesu
19. Mai 10.00 Uhr Pfingstgottesdienst des Stammapostels mit SAT-Übertragung nach Finkenwerder
20. Mai 10.00 Uhr Pfingst-Fahrrad-Tour durch Finkenwerder (Anmeldung erbeten)
15. Juni 19.00 Uhr Pop Oratorium „Ich bin – Jesus in Wort und Wundern“ in der O₂ World Hamburg Infos unter www.wort-und-wunder.de
07. Juli 09.30 Uhr Gottesdienst zum Gedenken an die Entschlafenen

Jeden 3. Donnerstag im Monat um 15 Uhr, Seniorenkreis

Weitere Informationen finden Sie unter www.nak-finkenwerder.de



Neuapostolische Kirche

Tolle Törns



Bequem in die City mit den HADAG-Hafenfähren Linie 62 und 64



HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 | 20359 Hamburg
Tel 040 - 31 17 07-0 | Fax 040 - 31 17 07-10
www.hadag.de | info@hadag.de

Mit den Generationen verbunden – die Liedertafel »Harmonie Finkenwärder von 1865«

Wenn in 2 Jahren die Liedertafel Harmonie von 1865 den 150. Gründungstag feiert, dann kann sie auf eine viele Generationen begleitende Geschichte zurück schauen. Die Liedertafel Harmonie hat die letzten 148 Jahre das Kulturleben auf Finkenwerder eindeutig bereichert.

In der heutigen Zeit müssen viele traditionsreiche Chöre in Deutschland um ihr eigenes Überleben kämpfen. Die modernen Medien und vor allen Dingen das heutige Kunstverständnis verlangt von den Chören eine ständige Anpassung, die oft zu spät vorgenommen wird, weil die Beharrungskräfte stärker als die Veränderungskräfte sind.

Aber schauen wir in das reale Wirtschaftsleben, dann entdecken wir, dass nur die Unternehmen, die sich den Forderungen der Zukunft gestellt haben, überleben. Konstruktiver Wandel und sich den neuen Herausforderungen stellen sind die Voraussetzungen zur Existenzsicherung auch für die Liedertafel Harmonie.

Darum wird die Harmonie den künstlerischen Weg, den sie mit ihrem Dirigenten Peter Schuldt eingeschlagen hat, weiter gehen und immer neue musikalische Elemente ausprobieren.

Aber auch zur finanziellen Stabilisierung hat die Harmonie einen neuen Weg eingeschlagen. Am 08.01.2013 wurde der »Förderkreis der Liedertafel Harmonie Finkenwärder von 1865 e.V. (i.G.)« gegründet. Dies war die Voraussetzung, um steuerlich geregelt, Veranstaltungen und Konzerte in eigener Verantwortung anbieten zu können. Der Förderkreis wurde von den Mitgliedern der Harmonie gegründet.

Jetzt können wir eigene Konzerte organisieren und benötigen nicht andere gemeinnützige Vereine außerhalb Finkenwerders. In Finkenwerder haben wir den Kulturkreis und darum bleibt auch alles so, wie es in der Vergangenheit war.

Das erste Konzert in diesem Jahr außerhalb von Finkenwerder wird in der Hauptkirche St. Katharinen sein.

**Platt un Klassik in St. Kathrin
Sonntag, den 07.04. 2013
Hauptkirche St. Katharinen
Eintritt 12.00 €**

Natürlich werden wir versuchen, alle Zuhörer positiv zu überraschen.



Wir würden uns sehr freuen, wenn uns viele Teilnehmer aus Finkenwerder unterstützen würden.

Ein weiteres Konzert außerhalb von Finkenwerder, wird, wenn die Planungen zum Erfolg führen, im Dezember sein. Wir werden rechtzeitig alle Interessenten informieren.

Nun möchte ich aber noch auf etwas aufmerksam machen. Die Harmonie ist eine soziale Gemeinschaft mit vielen Aktivitäten außerhalb der Übungsabende und Konzerte. Wir suchen Mitglieder, die uns unterstützen. Dies kann durch passive Mitgliedschaft geschehen, dann muss man nicht singen. Wir nehmen natürlich noch lieber Sänger aller Altersgruppen auf. Wenn Sie/Ihr eine fröhliche Gemeinschaft erleben wollen/wollt, dann kann man sich einfach anmelden.

Ich bin auf der letzten Jahreshauptversammlung zum 1. Vorsitzenden der Liedertafel Harmonie gewählt worden. Mein Stellvertreter ist Jan-Henning Körner. Wir haben die Ehre und die Verpflichtung gerne angenommen und wollen, auch mit neuen Aktivitäten, die Liedertafel Harmonie zur 150. Jahresfeier führen.

Sie erreichen uns unter:
Bodo Fischer
0171/41 32 584
Email: bodo-fischer@web.de

Jan-Henning Körner
040/742 81 82 :
Email: info@baeker-jan.de

Wer mehr über uns wissen möchte kann uns einfach besuchen. Wir üben jeden Dienstag um 20.00 Uhr im Restaurant Finkenwerder Landungsbrücke. Ob Sie bei uns aktiv mitmachen wollen, können Sie nach dem 3. Besuch entscheiden.

Bodo Fischer, 1. Vorsitzender

Das 3. gemeinsame Frühlingskonzert der Finkenwerder Chöre, Frauenchor Frohsinn 1950 und Männergesangsverein Germania Finkenwärder 1884 fand am 02.03.2013, diesmal in der St.Nikolai Kirche statt.

Beide Chöre stehen unter der Leitung von Tomomi Ikkaku.

Als tolle Gäste bereicherte der Popchor »sing A song« unter der Leitung von Carsten Creutzburg das wirklich bunte Programm. Herr Creutzburg ist den Finkenwerdern durch mehrere Auftritte schon bekannt und steht auch bei der Germania als Dirigent zur Verfügung.

Für das leibliche Wohl sorgte das Cafe Frohsinn bereits ab 15.00 Uhr im Gemeindesaal mit leckeren Kuchen und Torten. Die vielseitigen Torten und Kuchen wurden von den Damen beider Chöre zur Verfügung gestellt. Konzertanfang wie obligatorisch um 16.00 Uhr.

Vor dem Konzert und in der Pause ließen es sich alle Gäste bei reger Unterhaltung gut gehen.



Der Chorverband Hamburg zeichnete Marlies Loeffler (li.) und Ugur Hacer für ihre langjährige Frohsinn-Mitgliedschaft aus. Fotos: Peter Münz

Frühlingskonzert der Finkenwerder Chöre

Unsere Gäste »sing A song« brachten a Capella einen zeitlich weiten Bogen qualitativ gut zur Geltung. Es waren Lieder zum Beispiel von Freddy Mercury, Dont stop me now, Herbert Grönemeyer, Mambo und Anette

Louisianne, Drück die Eins. Dieses wurde auch vom Publikum mit großem Applaus ausgezeichnet.

Der Frohsinn-Chor brachte wieder neue Lieder mit und Silke Siemer, die Vorsitzende, nahm in

diesem Rahmen zwei Ehrungen vor: Marlies Loeffler, die selbstverständlich wieder als Moderatorin durch unser gesamtes Programm führte, für 40 Jahre Mitgliedschaft und Hacer Ugur für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Die Germania hat mit Tomomi fast an alte Zeiten erinnert mit den Klassikern »die Himmel rühmen« oder »Shizukana« aus Japan oder Friedrich Silcher mit »Schifferlied« und dem neuen Schlager natürlich.

Zum Ende wurden die Lieder »Ach ich hab in meinem Herzen« und »Klänge der Freude« gemeinsam von Frohsinn und Germania zu Gehör gebracht. Zum Abschluss wurde als letztes Lied »verklungen ist das letzte Lied« gemeinsam mit den Gästen in der gut gefüllten Kirche gesungen.

Nach dem Konzert hörte man die einstimmige Meinung: »Es war ein gelungenes und gutes Konzert«. Der Applaus sprach auch für sich. Karl-Uwe Drebelow



Die Frohsinn-Damen freuten sich über ein sehr gut besuchtes Konzert.



Die Germania-Männer mit Tomomi Ikkaku am Dirigentenpult: Sie rühmten die Himmel und wagten sich es mit Drafi Deutscher aufzunehmen.

Keen Tied, keen Tied...

Und schon ist der eilige Zeitgenosse an uns vorübergestaust. Ich gebe ja zu, so ist es mir früher auch ergangen, als ich noch Berufstätig war.

Was wollte ich doch alles in meinem Leben noch erleben und erledigen... Dafür würde ein Leben nicht reichen, so waren meine Gedanken, und daher mußte alles eben etwas schneller und wirkungsvoller vorangehen.

Im Beruf ist das o.k., da muß man mit, aber in der Freizeit...?

Nein, nur bis zu einem gewissen Punkt.

Wie ich auf dieses Thema komme? Nun, heute morgen,

wir schreiben den 4. Januar 2013, hörte ich im Radio, daß es nun genug sei mit der dunklen Jahreszeit, nun müßte, zumindest im Wohnzimmer, endlich der Frühling einkehren. Mit Tulpen, Narzissen, Ranunkeln und anderen Frühlingsblühern. In den Geschäften gäbe es ja auch schon alles und von der Weihnachtsdekoration hätten ja nun alle die Nase voll.

»Immer ruhig mit den jungen Pferden«, habe ich in dem Moment gedacht, Nehmt euch doch bloß mal Zeit. Weihnachten ist nicht nur Heilig Abend und die beiden Weihnachtstage. Die Weihnachtszeit dauert vom 24. Dez. bis zum 6. Januar, dem

Dreikönigstag. Dazwischen liegen die »zwölfsten«, die traditionellen ruhigen Tage »zwischen den Jahren«. Wer schon Ende September Weihnachtsgebäck futtert, vor lauter Eile den Tannenbaum schon gleich am 26. Dez. bzw. noch vor dem 6. Jan. plündert und im Februar schon Schoko-Osterhasen kauft, der sollte einmal innehalten und hinterfragen was da falsch läuft.

Es gibt doch nichts Schöneres als mit und in den Jahreszeiten zu leben, Dinge dann zu genießen, wenn die Zeit dafür da ist. Heißer Grog im Sommer ist doch so blöd wie Biergarten im Winter. Ja, gut, jeder wie er mag, aber setzen wir uns nicht unter Druck,

wenn wir immer schon etwas wollen, für das die Zeit noch nicht da ist. Kalender, Uhr und unumgängliche Termine treiben uns doch schon genug. Es gibt doch nichts Schöneres als den Augenblick zu genießen, die jeweiligen Jahreszeiten mit allem was sie zu bieten haben anzunehmen und sich darauf einzulassen. Ständiges Vorgehen sind Zeichen der Unzufriedenheit, so, wie gar nichts tun ein Zeichen von Resignation sind.

In diesem Sinne, wünsche ich allen eine ausgeglichene Kraft, eine stärkende Ruhe und einen Blick für das Wichtige in unserem kurzen Menschendasein.

Helmut Vick



Jan und sein Opa

Auf diesem Foto erkennen wir den Nesskanal um 1935 und Jan Meier mit seinem Opa Jan Fick. Jan Meier ist jetzt mit 80 Jahren fast genauso alt wie sein Opa auf dem Foto. - Er hat am Nessdeich seine Jugend verbracht und ist der maritimen Szene immer treu geblieben.

Sein Opa, der einmal Elbfischer war, hat seinen Enkel, solange er lebte, in alle Feinheiten der Elbfischerei eingeweiht. Jan hat auf der Deutsche Werft AG gelernt und war dort nach Abschluss seiner Lehre als Tischler und einer Weiterbildung bis zum Ende seines Arbeitslebens im Konstruktionsbüro tätig. Seine Freizeit gehörte dem Segelsport. Er hat sich ver-

schiedene Jollen selbst ausgebaut, bis er seinen Traum vom Schmuckstück eines Kielschwerters verwirklichte. Der Ness und die Niederelbe und die Erinnerungen an die Kinder- und Jugendzeit am Ness haben ihn immer jung gehalten. Er ist für uns ein wichtiger Zeitzeuge und erstklassiger Erzähler. Mit seiner Ehefrau Gretel ist er seit 1956 glücklich ver-

heiratet und freut sich immer auf ein Gespräch mit alten Finkenwerder Freunden. Wenn wir über die Jugendzeit auch auf seinen Opa zu sprechen kommen, bekommt Jan plötzlich Glanz in den Augen. Alles, was er an maritimen Fertigkeiten später gelernt hat, beherrschte er schon vorher; das meiste hatte ihm bereits früher sein Opa beigebracht.

Kurt Wagner

Eine erfolgreiche Ausstellung in der »Galerie Stroh«

Wie in den vergangenen Jahren war die Gemälde-Ausstellung in der Galerie Stroh wieder ein Treffpunkt für Menschen, die bei ihren Winterspaziergängen auch eine kleine Pause machen wollten. In der Galerie traf man immer Bekannte und hatte immer

genug Themen für ein aktuelles Gespräch. Neben den Gemälden bekannter Künstler konnte Hinrich Stroh im vergangenen Jahr auch Fotos zum Thema »112 Jahre Finkenwerder Dampfer« zeigen. Etwa 140 Fotos zeigten die Entwicklung der Fäh-

schiffe im Hafen und auf der Elbe. Für viele Gäste war es ein besonderes Erlebnis, die Schiffe wieder zu sehen, auf denen sie früher täglich für die Hin- und Rückfahrt in die Stadt bis zu zwei Stunden verbracht haben. Die traditionelle Verlosung von Ge-

mälden und Sachpreisen fand auch wieder statt. Der Besuch der Galerie ist immer eine Mischung kultureller Unterhaltung mit gemütlichen Gesprächen. Die Galerie Stroh ist in der Adventszeit immer eine anspruchsvolle Adresse.

Kurt Wagner

*Holzartikel
50% reduziert*



*Geschenkartikel
aller Art
Seidenblumen*



**De
Stuwloeden**

Inge Preuß

Auedeich 54
21129 Hamburg
Öffnungszeiten:
Dienstag-Donnerstag
12.00-18.00 Uhr
oder
Tel.: (040)7 42 68 89



GBI am Steendiek

Am Steendiek, direkt neben der »Finkwarder Klönstuv«, befindet sich die Filiale des GBI, Hamburgs größtes Beerdigungsinstitut, geleitet von Gernot Dreher. Über das Angebot des GBI muss man nicht viel Worte verlieren, das ist hinreichend bekannt.

Nur so viel: Man hat die Möglichkeiten mehrerer Formen der Bestattung, angefangen von der normalen Erd-Feuerbestattung bis hin zur Seebestattung. Alle damit verbundenen Formalitäten und Laufereien werden in



bekannter Weise erledigt, ohne dass man sich groß darum kümmern muss.

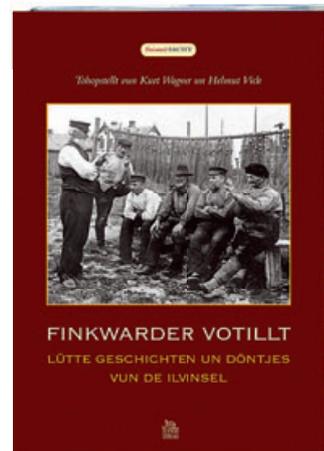
Redaktion

Jahreshauptversammlung 2013 der Heimatvereinigung Finkenwerder e. V.

74 Mitglieder waren am 14. März d. J. zur Jahreshauptversammlung der Heimatvereinigung Finkenwerder e. V. im Restaurant »Landungsbrücke Finkenwerder« erschienen. Der Kassenwart, Hinrich Wülfken, konnte wiederum auch für das Jahr 2012 den Nachweis für eine ordnungsgemäße Kassenführung und eine solide finanzielle Grundlage des Vereins erbringen, so dass die anwesenden Mitglieder dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilten. Leider erklärte Hinrich Wülfken nach acht Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Kassenwart im Vorstand seinen Rücktritt. Im Übrigen ergaben die Wahlen folgende Ergebnisse: **Jutta Haag** löst Hinrich Stroh als Vorsit-



zende ab. Der 1. stellvertretende Vorsitzende, Walter Kostewicz, trat zurück. Für ihn wurde vorerst für ein Jahr **Corinna Marquart** gewählt. Für die Position des 2. stellvertretenden Vorsitzenden wurde **Peter Wlodosch** wiedergewählt. **Kurt Wagner** wurde einstimmig als Schriftführer gewählt. Für die verstorbene Sabine Hollmann und den zurückgetretenen Rudolf Schlaphoff wurden **Werner Marquart** und **Rolf Oben** als Beisitzer ebenfalls einstimmig gewählt. **Paul Jensen** und **Manfred Haag** stellten sich als Beisitzer wieder zur Verfügung und wurden auch einstimmig gewählt. Der jetzige Vorstand bedankt sich bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihre Tätigkeit.



Tohoopstilt vun Kurt Wagner un Helmut Vick FINKWARDER VOTILLT Lütte Geschichten un Döntjes vun de Ilvinsel
Sutton Verlag, ISBN 978-3-86680-765-5, 128 Seiten, 60 Abbildungen, 17,90 €. Sie erhalten es in der

Bücherinsel-Finkenwerder.

Mien Wohn- und Arbeitsplatz wüür up de Müggenborg, dor, wo de Diek een lütten Knick maken dä. De Müggenborg wüür twüschen Steendiek und Sandhöhe. Hier wüür de Mönckebergstroot vun Finkwarder. Fast jedes Huus harr een Loden. Bi mi blank bi wüür linke Siet Helmut Zschischke mit Fisch, up de rechte Siet wüür Gertrud Achner mit ehrn Kolonielworen loden. Grood gegenüber wüür dat Huus vun Opa Sietas. Bi em wohn sien Schwiegersöhn Ede Albrecht; de harr een Loden, dor kunnen de Frons jümmer Kuppbedeckung keupen. Up een Siet wohn Anna Wulf mit ehr Dischdecken un Stickgoarn. To de anner Siet wüür Hinni Lüdders un sien Farben und Topeten. Denn keem noch Hein Lührs, de harr allns, wat mit Peer un Wogen rankoort ward.

So beeten vör den Knick up den Diek, wüür de Wäschemann Schlüter, un denn dat Fischhuus vun Paul Wittorf. He harr in de Fomilie vun Hinnik Martens rinheiot. Paul het vun sien Schwiegervatter fix wat liern kunnt. Hinnik Martens harr butendieks een lüttes Räukerhuus. Bi Hochwoter wüür dat mit Räukern slecht.

Bi all de Geschäfte an de Müggenborg wüür kuum Konkurrenz. Jedereen harr annere Worn un een anderes Schaufenster. Vör föftig Joahr het dat noch allns, wat du an'n Dag bruken däs, an de Müggenborg geben.

»Dat Guld vun de See«



Räukerhuus.

Mi hebt jümmer de Schaufenster vun de beiden Fischlodens gefulln.

Wenn dor de lebennigen Schulln spaddeln, wüür Leben achter de Schieben. De Schaufenster wüür jümmer vull Fisch: Kabeljau, Schellfisch, Elbutt und de Edelfisch wi Seetungen und Steenbutt; un denn de Utwohl an Räukerfisch, de feinen Soken wi Kattenköpp und grote Rochen. Bi Paul leeg ook mol een Thunfisch. Helmut sien Schaufenster wüür too lütt; dorför harr he denn groote Taschenrebse. Se wüür beide Fischfachlüüd. Helmut harr das Räukern un den Ümgang mit Fisch richtig vun de Pieke an liehrt und Paul het sich allns gründlich vun sien Schwiegervatter afkeeken. Un wenn se dennoch ne Froog harrn, denn dä een den annern dat vokloorn. Jümmer Kunnen hebt jo weeten, dat de Woor vun Helmut un Paul wunnerbor wüür. Se harrn sich dat so angeweunt, mol bi den een un denn wedder bi den annern jümmer Fisch to keupen. De Fisch keem jümmer frisch vun'n Kutter un glieks in'n Räukeroben. De Bückel, frisch räukert, mit Melk oder Rogen, dat wüür einfach een Genuss. Mit den Bückel keem richtig Glanz in de Schaufenster, de hebt glänzt wie Guld. Dat wüür Glanz up de Müggenborg an beide Sieten. Hüüt, no föftig Joahr, het Finkwarder keen Fischloden miehr un de Glanz is ook weniger worden. Uns »Guld vun de See« ward up Finkwarder keen een miehr erleben.

Heinz Mecklenburg † 13.3.2013

De Kössenbitter als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unseren Schatzmeister und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.
 z. Hd. Herrn Matthias Scheland
 Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Er wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.

Die Elbinsel »Waltershof«

Wir Finkenwerder fahren mit dem Dampfer auf dem Weg nach Hamburg immer an Waltershof vorbei. Die Schiffsanlegestelle »Athabaska Höft« für Waltershof wurde immer angefahren, aber selten stieg ein Fahrgast aus Finkenwerder kommend hier aus. Wir haben uns als Kin-



der mit unseren Ruderbooten gern im Yachthafen umgesehen. Zum Stadtteil selbst hatten wir kaum Kontakte. In dem Buch von Johannes Tönnies mit dem Titel »Von Waltershof zum Containerterminal« entdeckt man viele Kleinig-

keiten, die bei einer Radtour flüchtig wahrgenommen wurden. Wir erinnern uns natürlich an die Zollstationen und die Trajektfähren und den Gasthof »Bartels« usw. Die Lotsenstation und die Speisehalle am Yachthafen sind bis heute unverändert erhalten

geblieben. Johannes Tönnies, der als Zeitzeuge und Postbote auf Waltershof gelebt hat, ist es gelungen, mit vielen historischen Fotos ein Buch zu gestalten, das uns das alte Waltershof mit all seinen charmanten Besonderheiten noch einmal zeigt.

Unter dem Abschnitt »1962 – Vincinette ertränkt den Stadtteil Waltershof« hat Johannes Tönnies die verheerenden Schäden der Sturmflut dargestellt. Dieses Buch ist für jeden Leser eine wertvolle Dokumentation.

Kurt Wagner



Deichpartie

Dieses Zeichen wird man in den nächsten Monaten öfter auf Finkenwerder sehen. Es ist das neue Logo für die Veranstaltung am **7. und 8. September 2013**, die in der letzten Ausgabe des »De Kössenbitter« angekündigt wurde. »SeHkuH«, den etwas befremdlichen Arbeitsnamen haben wir durch **Deichpartie** ersetzt. Dieses Wort zeigt deutlicher auf, wozu wir die Finkenwerder aufgerufen haben: ihre Türen zu öffnen, damit man auf und an den Deichen entlang von Haltepunkt zu Haltepunkt gehen/radeln/fahren und Schätze entdecken kann.

Am 31. Januar folgten 30 Interessierte unserer Einladung in die Elternschule und brachten die unterschiedlichsten Angebote mit. Das Organisationsteam war von der großen positiven Resonanz überrascht und begeistert!

Wir haben Meldungen aus allen Bereichen, die wir angesprochen hatten. Es sind Obsthöfe dabei, ein **Traditions-Hochseekutter**, eine **Werft**. **Musik aller Art** wird gemacht in **Kirchen, Gärten und Privaträumen**. **Lesungen** werden stattfinden an mehreren Orten. **Malerei und plastische Kunst** werden ebenfalls an unterschiedlichen Plätzen zu finden sein. Man kann **altes Handwerk** sehen, und **Kunsthändler** öffnen ihre Werkstätten oder gesellen sich zu anderen Ausstellern. An mehreren Haltepunkten wird es auch **Aktivitäten für Kinder** geben. Und für das leibliche

Wohl von Kindern und Erwachsenen wollen mehrere Mitbürger sorgen. Voraussichtlich wird es auch **Filmvorführungen, alte Fotos** und - ein Schaf zu sehen geben.

Es verspricht, eine sehr interessante und vielseitige Deichpartie zu werden!

Das Organisationsteam ist jetzt dabei, alle Beiträge zu sortieren und zu gruppieren. Wir wollen eine übersichtliche Zahl von Haltepunkten, die auch zu bewältigen ist.

Wir treffen uns regelmäßig einmal im Monat mit den Teilnehmern, um über die nächsten Schritte zu informieren. Und wir werden die Finkenwerder über den Kössenbitter und die regionalen Anzeigenblätter über den Stand des Projektes »Deichpartie« auf dem Laufenden halten.

Es haben sich übrigens auch Mitbürgerinnen gemeldet, die **einfach ihre Arbeitskraft** einbringen wollen an Stellen, wo noch jemand benötigt wird (z.B. beim Aufbau, Kaffeekochen, Plakate aufstellen...) Dazu könne wir noch viele gebrauchen!

Unsere Ansprechpartnerin für alles ist: **Anke Stolper**
Anke@stolper.org
Telefon 0176 48 266 844

Wir freuen uns auf den September!

Das Organisationsteam - Tanja Ribitzki, Susanne Schott, Anke Stolper, Heike Prange, Brigitte Brauer, Werner Schultz.



Sonnenbrillengläser in Ihrer Sehstärke

ab **30 €**

Einstärkengläser ab 30,- €
Gleitsichtgläser ab 130,- €

Finkenwerder
Steendiek 18
T. 040. 742 58 84

30 JAHRE **LÜHR**
OPTIK SEIT 1983

FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN

Floristik aller Art
...und vieles mehr
Blumen Pavillon
Jonas

Tel./Fax 040-742 63 21
Neßdeich 100n

21129 Hamburg Finkenwerder

Gärtnerei
Jonas

Friedhofsgärtnerei
Grabgestaltung u. Pflege
Gartenpflege

Tel./Fax 040-742 54 07
Fink. Landscheideweg 119

...kiek mol wedder in, wir freuen uns

Mercedes-Benz

Rudeloff-Wehrenberg GmbH, 21129 Hamburg, Kötterdamm 30
Tel.: 040/7428331, www.mbrw.de, E-Mail: info@mbrw.de

WRIEDES WOHNIDEEN

Bei uns finden Sie für jeden Anlaß das passende Geschenk!

Astrid Kruse
Steendiek 2
21129 Hamburg
Telefon 040/38 08 87 08
Fax: 040/38 08 87 55

Man kann viel Geld sparen, wenn man die Birne einschaltet.

Von der Lampe bis zum modernen Elektrogerät: energiesparende Installationen im Haushalt am Besten mit Beratung und Service vom Fachmann

STARK. SICHER. SERVICE.
Elektro-Gemeinschaft Hamburg

Reinhard Behrendt
Elektro-Haustechnik
Arp-Schnittger-Stieg 49
21129 Hamburg-Neuenfelde
Tel. 745 73 97 • Fax 745 92 38

Echt stark: Überall, wo Sie uns brauchen.



Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

Frommann Mineralölhandel GmbH
Poststraße 14 • 21224 Rosengarten
Tel.: (04105) 65 10 0



Eine Supersaison

Unsere erste und letzte Saison in der Jugendliga 1 ging am 24.02.13 zu Ende. Wieder besuchten uns die treuesten und großartigsten Fans der Volleyballszene, Eltern, Großeltern und Freunde, um den kleinen Jungs auf dem Feld beizustehen. Doch die kleinen Jungs sind mittlerweile 13, 14 oder 15 Jahre alt, unser Neuzugang Sven bald 18, und so ändern sich die Verhältnisse. Denn während der spannenden Spiele in der abgelaufenen Saison klagte die eine oder andere Großmutter über Herzrasen, weil der Verlauf der Begegnung mitreißend war und Eltern klatschten sich die Hände wund. Somit müssen »die Kleinen« (teils größer als die Eltern) schon mal »die Großen« unterstützen. Die Mannschaft hat sich in den letzten Jahren prima entwickelt. Wir hatten erwartet in der Jugendliga 1 gegen starke Gegner häufiger zu verlieren, durchaus nicht unerwünscht, um damit unseren Erfahrungsschatz nach der Spielanalyse zu erweitern. Letztendlich war das Gegenteil der Fall. Wir gewannen alle Spiele recht souverän (bis auf eine Begegnung, die im Kopf zu früh schon als gewonnen abgehakt wurde und sich dann Fehler einschlichen). Das Zusammenspiel wurde immer vielfältiger, im Prinzip fünf Angreifer eingesetzt, also auch die Rückraumspieler, und Laufwege mehr und mehr verinnerlicht. Mit dieser Sicherheit im Rücken und vielfältigen positiven Erlebnissen fällt es dann leichter schwere Phasen in einem Spielverlauf zu meistern.

Mit neuen tollen Trikots auf der Brust, Hanne Gerken, die in Finkenwerder ein Steuerberatungsbüro führt, hat sie gesponsert, konnten wir auf der Hamburger Meisterschaft U16 problemlos ins Endspiel wandern. Doch dort wartete mit dem Eimsbüttler TV eine sehr starke Mannschaft auf uns, die am Ende das Spiel für sich drehen konnte. Nun fahren wir als Vizemeister zur Norddeutschen Meisterschaft. Im Wettbewerb U18 hatten wir das Pech in der stärksten Vorrundengruppe zu landen. Auch hier war der ETV, bespickt mit exzellenten Auswahlspielern, die ihre Erfahrungen schon in der Regionalliga sammelten, sowie einem Jugendnationalspieler, das Maß aller Dinge. Auch der Rissener SV, mit jugendlichen Verbandsligaspielern, ist eine Nummer zu groß gewesen. Am Ende sprang der fünfte Platz für uns heraus und wir lernten viel in diesen herausfordernden Spielen. Allerdings konnte das Gymnasium Finkenwerder im Wettbewerb »Jugend trainiert für Olympia«, für das Spieler unserer Mannschaft antraten, den ersten Platz erringen und sich damit die Teilnahme an der Deutschen Schulmeisterschaft in Berlin sichern, auf der wir das GymFi gut vertreten wollen. In der nächsten Saison werden wir in der untersten Erwachsenenliga einsteigen, um unser Können zu erweitern. Wenn wieder die besten Fans der Liga die Heimspielhalle bevölkern, kann eigentlich nichts schief gehen. Doch »die Kleinen«, müssen erst einmal zeigen, dass sie in der Welt »der Großen« zurecht kommen.

Sven von Allwörden-Eder





GLASEREI



PREMIUM GLASSWORKS

- Reparaturverglasung
- Wärmeschutzisoliertes Glas
- Objektverglasung
- Versiegelungsarbeiten
- Duschkabinen
- Ganzglasanlagen
- Ganzglastüren
- Glasschiebetüren
- Kreative Glasmöbel

GLASEREI
24 STD. NOTDIENST
FENSTERBAU
GLASHANDEL
GLASSCHLEIFEREI

www.rolfundweber.de
 Tel. 040.742 70 00 · Neßpriel 2 · 21129 HH

DIE GLASKLARE KOMPETENZ FÜR HAMBURG



**BESUCHEN SIE AUCH
UNSEREN SHOWROOM**

Sinstorfer Weg 70 Montag - Freitag 12 - 18 Uhr
 21077 Hamburg-Harburg Samstag 9 - 14 Uhr

Unser Team ist auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten für Sie da,
für Ihren individuellen Termin im Showroom.

www.glasshowsroom-hamburg.de

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN

HANNE GERKEN

DIPLOM-KAUFFRAU, HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AUEDICH 19 · 21129 HAMBURG
 FON 040/7426282 · FAX 040/7424134 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE



Sommer - Genuss - Highlights im The Rilano Hotel Hamburg

Im Jahr der vielen Gärten serviert das The Rilano Hotel Hamburg Team ab Mai täglich ein Blüten-Kräuter-Menu im Restaurant River View. Sommerliche Genüsse können die Gäste in der angrenzenden Beach Bar und der großen Terrasse mit Elbblick erleben. Im Juni erwartet Sie unser Rilano-Grillbuffet. Nach Ihrer Wahl von der großen und bunten Auswahl an Salaten vom Buffet im Restaurant River View bedienen Sie sich auf der Terrasse direkt bei unseren Köchen am Grill mit vielerlei Auswahl an gegrilltem

Fleisch, Fisch und den klassischen Beilagen. Unsere Beach Bar bietet Ihnen bei schönem Wetter ab Nachmittags bis Abends kleine Snacks, gekühlte Getränke und Mix-Kreationen. Im Juli und August grillt das Rilano Team unsere bekannte Beach Bar Barbecue Box jeweils Freitags direkt vor unserer Beach Bar. Erleben Sie Vielfältiges vom Grill oder relaxen Sie einfach bei einem Glas Wein und Käse in einem unserer Strandkörbe direkt an der Elbe auf der Rüschnpark-Halbinsel. www.rilano.com



TIMMANN & CO.



Glas- und Gebäudereinigung
Meisterbetrieb

Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/8 50 87 71
Schotstek 10a · 21129 Hamburg

Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

CP
Claude Pascal SEIT 1989 **FOSSIL CASIO**

ice watch SKAGEN silver trends OI THE ONE

– Meisterbetrieb –

- | | |
|-----------------|---------------------------------------|
| ◇ Reparaturen | ◇ Gravuren |
| ◇ Anfertigungen | ◇ Reparaturen alter und antiker Uhren |
| ◇ Umarbeitungen | |

– Goldankauf –

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40
Kontakt: finkenwerder@juwelierjanke.de



Tel. (040) 7 42 17 10
Fax (040) 7 42 17 14

Öffnungszeiten:

Inh.: Martha E. Ambrocio V.
Steendiek 8 · 21129 Hamburg

Mo.-Fr.: 8:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 8:00 - 12:00

**Ihr Apotheken-Team wünscht Ihnen ein
frohes Fest und ein gesundes neues Jahr.**

Folgenden Service erhalten Sie bei uns:

- | | |
|--|--|
| ✓ Beratung in verschiedenen Sprachen | ✓ Anmessung von Kompressionsstrümpfen |
| ✓ Botenlieferung nach Hause | ✓ Impfberatung und Fernreise-Service |
| ✓ Telefonische Bestellungen | ✓ Kosmetikberatung |
| ✓ Verleihung von: Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten (Pariboy -Junior und - Turbo) | ✓ Kundenkarte mit 3 % Rabatt (außer Rezepte) |
| ✓ Messung von: Blutdruck und Blutzucker | ✓ Sammelausdruck für Krankenkasse und Finanzamt. |



HEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT
Heigener Europrint GmbH

Von der Visitenkarte bis zum Katalog.
Wir drucken für sie!

HEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT
Theodorstraße 41 d · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89 · Telefax: (040) 890 48 52 · www.heigener-europrint.de

thermoplus
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei
Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

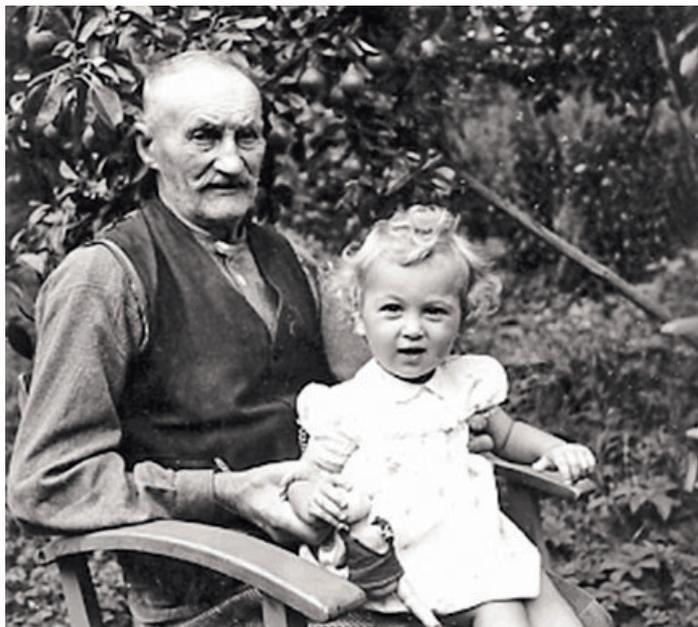
TOTAL

Seelische Verletzungen, die ein Leben lang nicht verheilen

Es wird viel über das Naziregime geschrieben und diskutiert, und es stehen meist Ausländer im Mittelpunkt des Geschehens. Es wird ganz außer Acht gelassen, dass auch viele Deutsche drangsaliert wurden.

Cäcilie Simonsen berichtet: »Es war das Jahr 1937, als die Gestapo in Finkenwerder 6 oder 7 Bauern bei Nacht und Nebel aus den Betten geholt hat. Sie wurden einfach verhaftet und in die »Grüne Minna« geladen. Mutter konnte gerade noch erfahren, dass sie sie nach Fuhlsbüttel bringen wollten. Am nächsten Morgen holten sie Hinrich Fock vom Bauernhof »Uhlenhof« beim Barbier Fock aus der Rasierstube. Er war auf Wollpantoffeln. Sie ließen den Uhlenhöfer nicht einmal nach Hause, damit er sich Stiefel anziehen konnte.

Es sorgte für viel Aufsehen und Aufregung auf Finkenwerder. Mutter fuhr am nächsten Tag los, um Peter-Onkel Waschzeug und Unterwäsche zu bringen. Sie wollte auch mal hören, was eigentlich los war. Als sie wieder kam, war sie fix und fertig. Die Beamten hatten sie behandelt wie einen Schwerverbrecher und haben sie angeschrien. Wir hätten Verbrechen am deutschen Volk begangen, hätten Brotgetreide an die Schweine verfüttert und damit die Volksgemeinschaft geschädigt. Peter-Onkel wäre ein »Staatsfeind«. – Mutter hat ihnen erklären wollen, dass Peter-Onkel (Jahrgang 1864) auf dem Alenteil wäre und sie auf dem Hof das Sagen hätte. So gesehen, müsste sie eingesperrt werden. Aber sie ließen sie gar nicht zu Wort kommen.



Peter-Onkel mit Silke (Cäcilies Nichte).

In der Nazizeit gab es den Reichsnährstand. Diese Leute hatten sich ausgedacht, dass die Bauern, die genug Stallungen haben, Schweine für das Reich mästen müssen. Wir bekamen jedes Mal 30 Tiere, uns blieb nur der Dünger. Die Arbeit wurde nicht gerechnet. Das Futter lag beim Händler. Der Futterhändler war knapp bei Kasse und verkaufte das Schweinefutter, das er an uns liefern sollte, an Privatkunden. Als wir Futter brauchten, brachte er uns Roggenschrot, was streng verboten war. Brotgetreide war für das »Deutsche Volk«; ahnungslos hatten wir es den Tieren verfüttert.

Peter-Onkel kam mit Schwulen und Zeugen Jehovas in eine

große Zelle. Die haben ihm anfangs sehr geholfen, sodass er sich zurecht fand. Er wusste gar nicht, was mit ihm passiert war. Wenn geschrien wurde »175er raustreten«, blieb Peter-Onkel sitzen. Dann wurde gerufen »Bibelforscher raus«. Er blieb wieder sitzen. Er rührte sich auch nicht, wenn die Politischen aufgerufen wurden. »Opa, was bist Du denn eigentlich?« fragten ihn seine Zellengenossen. »Das weiß ich nicht«, sagte er ruhig, »sie sagen, ich sei wegen des Roggens hier.« – »Opa, dann bist Du politisch!« klärten sie ihn auf. –

Wir nahmen uns einen Rechtsanwalt, und so kamen die Bauern nach 3 Wochen wieder frei.

Ich spielte mit Kindern aus der Nachbarschaft, als mir gesagt wurde, dass soeben Peter-Onkel wiedergekommen sei. Ganz schnell lief ich nach Hause und fiel ihm vor Freude um den Hals, wollte auch gleich vieles fragen, aber Mutter hielt mich zurück und erklärte, dass Onkel erst einmal etwas Zeit für sich brauche. Da sah ich die Tränen, die ihm über die Wangen liefen. Später erzählte er uns, das Schlimmste wäre gewesen, dass sie ihm die Hosenträger weggenommen hätten. Er musste die ganze Zeit seine Hose festhalten.

Der Futterhändler wurde verurteilt. Als er wieder frei kam, ist er auf den Hof gekommen und wollte sich entschuldigen, aber Peter-Onkel hat ihm die Hand nicht gegeben. Unser Nachbar, der auch zusammen mit Peter-Onkel verhaftet wurde, hat es in seinem Leben nicht verarbeitet, es ist ihm an die Ehre gegangen; er konnte auch nicht darüber sprechen. Nur wenn er mal einen Kleinen getrunken hatte, kam das Erlebte immer wieder in Erinnerung.

Es ist wohl gleich, wer da oben sitzt, mit den kleinen Leuten macht jeder, was er will. Auch, wenn der Betroffene sein Leben lang daran zu beißen hat.« –

Ich kenne Peter-Onkel noch sehr gut; als Kind habe ich mit Cile und den anderen Kindern auf dem Hof gespielt. Wir hatten viel Freiheit beim Spielen.

Außerdem war Peter Stehr (Peter-Onkel) vom Norderdeich ein Freund meines Opas, also weiß ich, von wem ich schreibe.

Cäcilie Simonsen / Bertha Brockmann

REISELAND **GLOBETROTTER** REISEBÜRO

2 x in Finkenwerder



im Airbus Periort

Steendiek 12 ♦ 21129 Hamburg

Kreetslag 7 ♦ 21129 Hamburg

☎ 040 742170-0 ♦ Fax: 040 742170-20

☎ 040 743-89691 ♦ Fax: 040 743-89693

finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de



Kurt Wagner
DEUTSCHE WERFT
50 JAHRE HANDELSCHIFFBAU
IN DER WELTSPITZE

119 Seiten, 270 Abbildungen
21,5 x 28 cm, Efallinleinen mit
farbigem Schutzumschlag
ISBN 978-3-89757-412-0 – € 27,50
Sie erhalten es in der **Bücherinsel-
Finkenwerder**, Steendiek 41.

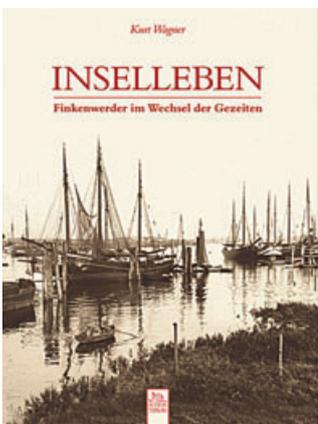
HASPA - Finkenwerder Iud zum Neujahres- Empfang



Maximilian Leroux,
Annica Nemack
und Klaus Oyss.

Finkenwerder Kunden, Unternehmer und Vereine hatte der neue Leiter der Finkenwerder HASPA-Filiale, Maximilian Leroux, zum Neujahresempfang im Januar eingeladen. Und da es der erste Empfang in dieser Filiale war und sich dabei auch die Gelegenheit bot, den neuen Chef dieser umsatzstarken Zweigstelle einmal zwanglos kennen zu lernen, waren auch viele Finkenwerder Repräsentanten gekommen. Besonders die Vertreter der Finkenwerder Vereine nutzten diese Gelegenheit auch für Gespräche untereinander. Die Hamburger Sparkasse ist dafür bekannt, dass sie immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Hamburger Vereine hat. So hat die Finkenwerder Filiale auch schon viele Projekte der Finkenwerder Vereine durch Mittel aus den Gewinnen ihrer Stiftung und den Zinserträgen des Prämien-sparens gefördert. Hiervon profitiert auch immer wieder die Nachwuchsarbeit der Vereine.

Uwe Hansen



INSELLEBEN
Finkenwerder im Wechsel
der Gezeiten
von Kurt Wagner
Sutton Verlag, ISBN 978-3-86680-
543-9, 160 Seiten,
249 Abbildungen, gebunden 17,95 €.
Sie erhalten es in der
Bücherinsel-Finkenwerder.

„Wo gibt es mit Sicherheit 3 % Zinsen?“

**3% garantierte Zinsen – schon ab 25 Euro
monatlichem Sparbeitrag bei zum Beispiel
15 Jahren Laufzeit.**

**Gut für mich und meine Zukunft:
Das Haspa ZielSparen.**

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa
Hamburger Sparkasse

haspa.de

Ein fernes Denkmal

Im Deutschen Museum in München befindet sich der Besan-Ewer Maria HF 31. Er befindet sich im Eingangsbereich des Museums und wird normalerweise von jedem Besucher wahrgenommen. Es fehlt allerdings für viele Besucher der Bezug zur Seefischerei. Die Versorgung mit Frischfisch hat allerdings noch immer einen hohen Stellenwert. Die Seefischerei wurde erst ab 1925 mit motorisierten Fischereifahrzeugen betrieben. Erst durch diese Modernisierung wurde die Seefischerei sicherer. Davor gab es in der Finkenwerder Flotte nur Segel-Ewer und Segelkutter. Zwischen 1835 und 1990 ließen 481 Seeleute ihr Leben bei der Seefischerei. Davon allein in der Zeit von 1885 bis 1905 260 Seeleute.

Der Ewer Maria wurde 1880 bei der Werft Sietas in Hamburg gebaut und hat die Zeit der Seefischerei unter Segel überlebt. Für uns Finkenwerder ein stolzes Denkmal, aber leider an einem fernen, aber würdevollen Ort.

Wie so ein Ewer fiktiv die Situation empfinden könnte, beschreibt der folgende Bericht:

»Maria« in München

Ich heiße »Maria« und wurde als HF 31 auf der Werft C. Sietas in Cranz-Neuenfelde im Jahr 1880 gebaut. - Meine Schipper hießen: Johannes Bahde, Johann Hinrich Lübben, Hermann Jakob Winter und Willi Emil Meier.

Ich war mit ihnen allen sehr zufrieden. Wir haben zusammen viele gute Reisen gemacht. Es gab aber auch kritische Momente. Einmal bin ich vor Finkenwerder gestrandet.

Es ist schon lange her, so um 1905 im November. Wir lagen in der Süderelbe vor Anker. Der Wind blies mit sechs Windstärken aus Süd-Süd-Ost und drehte über West und Nord, bis er mit 10 Windstärken aus Nord-Nord-Ost blies.

Plötzlich hatte mein schöner schlanker Schiffskörper Grundberührung, und wir saßen fest.

Erst nach 14 Tagen fingen sie an, mich mit 10 Mann freizuschaukeln. Es dauerte dann noch eine Woche, bis ich wieder flott war. Ich hatte an Leib und Seele einige Abschürfungen, die aber schnell verheilten.



Bergung in Helgoland.



Die Maria wird für den Transport zersägt.



HF 31 Ewer Maria im Deutschen Museum München.

So um 1920 ramte mich eine Baggerschute. Davon bekam ich eine schwere »Plankenprellung«. Als ich diese auskuriert hatte, haben wir immer gute Fangergebnisse erzielt.

Als wir wegen Sturmgefahr am 15. Juni 1930 in Helgoland einliefen und dort festmachten, fühlte ich mich noch pudelwohl. In der Nacht zum 16. Juni wurde mir eine Planke eingedrückt, und mein Schiffskörper füllte sich mit Salzwasser. Auf dem Grund des Helgoländer Hafens fand ich mich wieder. Meine Besatzung konnte sich rechtzeitig retten. Vom Taucher Otto Wulff aus Cuxhaven wurde ich geborgen und nach Finkenwerder gebracht. Man bekam mich wieder hin, und ich habe dann bis in mein Rentenalter keine weiteren Unfälle gehabt. So um 1950 wurde ich ausgemustert.

Ich wurde als »Lust-Ewer« nach Beidenfleth, an der Stör, verkauft. Da durfte ich an Sonn- und Feiertagen Gäste auf der Stör und Elbe spazieren fahren. So richtig gepflegt, wie in Finkenwerder, wurde ich in Beidenfleth nicht mehr. Ich war wahrscheinlich zu alt.

So bekam ich auch die Wassersucht; durch meine Nähte zwischen den Planken drang durch Ebbe und Flut Störschlamm ein. Als der Werftbesitzer »Quiddje« mich gekauft hatte, bot er mich dem Deutschen Museum in München an. Freudig überrascht vernahm ich die Kunde – im fernen Bayernland mein altes »Ewerdasein« in der schönen Bier- und Haxenstadt fristen zu dürfen.

Man schleppte mich noch einmal nach Finkenwerder. Der Abschied von Beidenfleth mit Musik und netten Worten war am 9. Februar 1957. In Finkenwerder wurde ich auf Eckmanns Werft noch einmal liebevoll behandelt. Vorsichtig trennte man meinen 18 m langen Körper auf.

Ich wurde dann über Land nach München gebracht und bin heute mit meinem Schicksal zufrieden. Nur eines gefällt mir nicht: Die meisten Leute, die mich hier besuchen, kann ich nicht verstehen. Von der christlichen Seefahrt kennen sie alle nichts.

Als neulich ein Gast meinen Namen las, meinte er, ich wäre die »Santa Maria«, mit der Columbus nach Amerika gesegelt ist. In seltenen Fällen höre ich auch mal ein fachmännisches, mir vertrautes, plattdeutsches Gespräch. Dann freue ich mich ganz doll und stelle mir die Frage: »Warum kann das Deutsche Museum nicht auf der Elbinsel Finkenwerder sein?«

Kurt Wagner



Finkenwerder kann mehr!

Nachdem nun nach vielen Jahren die Umgehungsstraße langsam fertig und die Prüfung der Tragfähigkeit der Brücken abgeschlossen sein wird, kann Finkenwerder aus der gewonnenen Verkehrsruhe neue Impulse zur Gestaltung des Ortes ziehen. Die Traditionen von Fischfang und Obstanbau haben die Struktur der Elbinsel Finkenwerder geprägt.

Eingekreist von den unterschiedlichsten Industrien, gilt es die Möglichkeiten von Finkenwerder zu nutzen. Aber welche hat Finkenwerder denn? Genau dies ist immer das Problem der Nähe, denn vieles was Finkenwerder zu bieten hat wird als Wert nicht wahrgenommen. Vielleicht kann man nur, wie der Schreiber dieses

Beitrags von außen kommend, dieses bewundernd wahrnehmen. Mit seinen ca. 12.000 Einwohnern bietet die Elbinsel eine Bevölkerungs- und Kulturvielfalt wie kaum ein Stadtteil in Hamburg. Die Lage am Wasser und die Verbundenheit zur Schifffahrt haben unter Einbeziehung der alten traditionellen Kultur eine Kulturvielfalt geschaffen, die bei genauerer Betrachtung nach den heutigen Wirtschaftsbewertungen einen eigenen Marktwert hat. In der Zukunft wird der Tourismus ein immer wichtigerer Wirtschaftszweig Hamburgs. Stolz wird in jedem Jahresbericht der Freien und Hansestadt Hamburg von dem Anstieg der Anzahl der Passagierschiffe, die Hamburg anlaufen, gesprochen. Die Terminals wurden ausgebaut. Nun taucht doch nur die Frage auf, wie die Kulturvielfalt von Finkenwerder und der Passagiertourismus zusammen finden. Der erste Schritt wurde schon mit der Gründung des Kulturkreises Finkenwerder e.V. vor vielen Jahren getan. »De Kössenbitter« ist als Fundgrube der vielen kulturellen Ansätze ein deutliches Zeichen für eine bis heute sich erhaltene Traditionskultur. Ich höre schon die Gegenstimmen, die mir sagen: »Wer will denn davon noch etwas wissen.«

Aber was machen wir denn, wenn wir in den Urlaub fahren? Wir besuchen die alten Kirchen, Schlösser und bekommen zum Beispiel in Norwegen, auf Island oder in Riga Einführungen in die traditionellen Errungenschaften.

Von außen kommend bestaunen wir die Schönheiten und erhalten damit die alten Kulturstätten. Es war die Aktion des Hauses der Jugend, Bilder von Finkenwerder von Schulkindern malen zu lassen. Und was malten die Kinder, die zum Teil aus anderen Ländern und für Finkenwerder fremden Sozialstrukturen kommen? Einen Apfelhof, den Apfelbaum, den Museumshafen und viele kaum beobachtete Details von Finkenwerder. Wenn man das Bild an der Mauer der Stackmeisterei, welches auch unter der Leitung von Fredian Hürdler, dem Leiter des Hauses der Jugend auf Finkenwerder von Kindern gemalt wurde, bekommt man einen Eindruck von dem Wert der geretteten Vergangenheit.

Mit den vielen Malern, den Tanzgruppen, den vielen Chören und den vielen noch vorhandenen alten Gebäuden, den Obsthöfen und dem Museumshafen hat Finkenwerder viel mehr zu bieten, als jeder andere Stadtteil Hamburgs.

Nicht zu vergessen ist, dass »Airbus« auch ein Anziehungspunkt für viele Interessenten aus der gesamten Welt darstellt. Genau in dieser Mixtur liegt der Marktwert für Finkenwerder. Finkenwerder hat mehr und kann mehr. Was singt die Liedertafel Harmonie: »In de Ilv ne Insel wür«, genau mit diesem Lied, welches von Kurt Wagner getextet und von Peter Schuldt komponiert wurde ist das Thema eigentlich vorgegeben. Wenn die Bürger von Finkenwerder es wollen, kann die Insel zu einem musikalischen und touristischen Anziehungspunkt von Hamburg werden. Der Erfolg wird sich nur langsam einstellen, aber er wird sich einstellen. Hat er sich eingestellt, sichert er den Erhalt der alten Traditionen und schafft nebenbei die Grundlage für einen neuen Wohlstand auf Finkenwerder. Es entstehen Arbeitsplätze, die Restaurants bekommen neue Gäste und die Ladengeschäfte können sich auf die Touristen einstellen. Die Maler erhalten eine kaufkräftige Nachfrage von Schiffstouristen und auch Finkenwerder Modellschiffe und Hochzeitsstühle werden ihre Käufer aus aller Welt finden. **Finkenwerder hat viel zu bieten und sollte es konzentriert zeigen.**

Bodo Fischer



RILANO KAFFEEKLATSCH

WIR BACKEN, SIE GENIEßEN!

Solautet ab Februar das neue Sonntagsmotto im The Rilano Hotel Hamburg.

Mit grandiosem Elbblick verführen wir Sie mit Köstlichkeiten vom süßen Buffet, wie einem original Altländer Apfelkuchen, vielfältigen Gebäck- und Kuchenkreationen direkt aus dem Ofen und dazu Kaffee und Tee satt.

Jeden Sonntag von 14 - 17 Uhr

Preis: 12.50 Euro pro Person | zzgl. 2.50 Euro für 1 Glas Prosecco

Kinder bis 12 Jahre zahlen die Hälfte. Im Package Kaffeeklatsch sind unsere Hotelparkplätze inkludiert. Ausnahmen: Ostersonntag, Muttertag | Hafengeburtstag, Pfingstsonntag und Adventssonntag.

Blüten- und Kräutermenu zur Gartenschau Hamburg 2013

Lassen Sie sich ab dem 26. April verwöhnen. Getreu dem Motto „In 80 Gärten um die Welt“ erleben Sie die faszinierenden Genüsse feinsten Blüten und Kräuter komponiert in einem aromatischen 3-Gänge-Menu:

Wildkräutersalat

in Limonenvinaigrette mit
Kapuzinerkresse & gegrillten Gambas

Französische Maispouardenbrust-Suprême

auf Kräuterrisotto umlegt mit
saisonaem Marktgemüse

Lavendel Panna Cotta
mit Erdbeercoulis

Preis: 29.00 Euro



The Rilano
HOTEL HAMBURG



The Rilano Hotel Hamburg
Hein-Saß-Weg 40
21129 Hamburg

T +49 40 300 849 691
F +49 40 300 849 900

info-hamburg@rilano.com
www.rilano-hamburg.com

TISCHLEREI
Gunnar Spille



Werkstatt:
 Hein-Saß-Stieg 4
 21129 Hamburg
 Tel.: 040/38 08 15-0
 Fax: 040/38 08 15-29

Bau- u. Möbelfischlerei · Innenausbau

Gartendesign
 Inh. Karsten Feindt

Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten
 Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg
 Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47

PETER BORCHERS

SANITÄRTECHNIK GMBH
 Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik
 Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2
 21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56
 Telefax (040) 742 63 68

KSW
 FACILITY MANAGEMENT GMBH

Süderkirchenweg 1-3 · 21129 Hamburg
 Tel. +49.40.239 369 77-0
 Fax: +49.40.239 369 77-43

www.ksw-fm.de

LAABS
 BAUUNTERNEHMEN

Sören Laabs

Finkenwerder Norderdeich 47a
 21129 Hamburg

Telefon: 040 / 742 74 92
 Telefax: 040 / 742 58 81

EDGAR RITTER | **HOLZDESIGN**

AUF MASS GEFERTIGT

WOHNEN ARBEITEN SHOPPEN UND MEHR ...



EDGAR RITTER HOLZDESIGN GMBH & CO. KG · NESSPRIEL 2 · 21129 HAMBURG
 FON 040-7402550 · FAX 040-74134519 · info@edgar-ritter.de · www.edgar-ritter.de



KUNST UND SCHOLLEN

Am 1. Mai 2013 heisst es am Osterfelddeich 30 in der Zeit von 12 bis 18 Uhr wieder KUNST UND SCHOLLEN. Es gibt fachkundig gebratene Schollen, Kaffee und Kuchen, und auch für das

Löschen des Durstes ist selbstverständlich gesorgt. Zu Sehen gibt es die neuesten Bilder von Christian Meier, und die Tanzschule von Thilo Piccenini wartet mit Attraktionen auf!

Nachruf für Peter Külper



Viele Menschen auf Finkenwerder kannten ihn und auch er kannte viele, denn er war für die meiste Zeit seines Berufslebens einer der bekanntesten Gastwirte auf Finkenwerder. Im Februar ist Peter Külper im 89. Lebensjahr verstorben.

An die Feste im Gasthof »Zur Erholung« am Norderkirchenweg, heute Sitz der Anwaltskanzlei Külper und Röhlig, erinnert man sich ebenso, wie an Peters unverfälschte, manchmal raue aber immer herzliche Art. So sagt man ihm, dem das Finkenwerder Platt, dass er vorwiegend und gern sprach, in die Wiege gelegt war nach, dass er Gäste, die aus Hamburg oder (noch schlimmer) Altenwerder Platt »een Glas Beer« verlangten zunächst erklärte: »Beer hebt wü nich!« Weil es auf Finkenwerder Platt eben »Bier« heißt! Ganz besonders gern erinnert sich die Liedertafel Harmonie an ihr Ehrenmitglied, denn Peter

Külper war nicht nur über viele Jahre ihr Vereinswirt, sondern über 60 Jahre ihr, solange er es gesundheitlich konnte, auch in vielen Ämtern aktives Mitglied. Diese Zeit und die Erinnerungen der Harmonisten brachte in der kirchlichen Trauerfeier Uwe Fock als Mitglied des Chors zum Ausdruck, der unter seinem Dirigenten Peter Schult dem Verstorbenen mit seinen Lieblingsliedern eine letzte Ehre erwies. Der Name Peter Külper wird auf Finkenwerder auch durch den von ihm gestifteten »Peter Külper-Pokal« – in Erinnerung bleiben, der vom TUS-Finkenwerder ausgerichtet einmal im Jahr von jungen Fußballmannschaften in einem Turnier ausgespielt wird.

U.H.



CNC-Dreh- und Frästechnik

Heinrich Quast
Sonderdrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg

Telefon: (040) 74 21 99-0
Telefax: (040) 74 21 99-20
E-mail: Info@quast-technik.de



Die Leiterin der Bücherhalle Christina Neustad (rechts) und ihre Mitarbeiterin Marion Knappe inmitten ihrer Bücherwelt.

Unsere Finkenwerder Bücherhalle: Ein kleines verkanntes Juwel!

In den amtlichen Verlautbarungen bezeichnen die Bücherhallen Hamburg die Bücherhalle in Barmbek als die älteste Bücherhalle Hamburgs. Was jedoch nur die halbe Wahrheit ist. Denn schon vor 135 Jahren gab es auf Finkenwerder auf der Hamburger Seite unsere Bücherhalle, gegründet vom legendären Pastor Friedrich Bodemann. Früher immer mal wieder von Schließungen bedroht, jedoch von den Nutzern und der örtlichen Politik verteidigt, existiert sie noch heute als eine der modernsten Nachbarschaftsbibliotheken. Und wenn man zu den Öffnungszeiten einmal hineingeht, sieht man auch wie stark das Interesse der Finkenwerder Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen an dieser Einrichtung immer noch ist. Ein Schwerpunkt der Bibliothek ist die Förderung der Lesekompetenz und Lesemotivation von Kindern und Jugendlichen. Dabei helfen eine große Auswahl an erzählender und Sachliteratur für alle Altersstufen und die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und Schulen Finkenwerders. Für Kinder gibt es auch alle modernen Medien wie DVDs CDs, CD Roms und Konsolenspiele, für Schüler auch Bücher und Software als Lernhilfen. Die erwachsenen Kunden finden

hier ein stets aktuelles Angebot an Romanen, Freizeit- und Ratgeberliteratur, daneben auch Spielfilme, Zeitschriften Hörbücher und Musik. Gewünschte Bücher, die nicht am Lager sind können über das Intranet aus dem Gesamtbestand der Hamburger Bücherhallen bestellt werden. In der Finkenwerder Bücherhalle finden die Kunden kostenlosen Internetzugang und kostenloses WLAN, türkische und englische Literatur, Stadtteilinformationen, einen Fotokopierer und für Kinder ab 4 Jahren ein Bilderbuchkino. Für diese Altersgruppe spielt z.B. am 16. April um 16:00 Uhr das Figurentheater Ambrella das Stück: »Die Stadtmaus und die Landmaus!« Ein Puppenspiel in dem es um Liebe auf den ersten Blick auf der Elbfähre zwischen Blankenese und Finkenwerder geht.

Als besonderes Angebot für MigrantInnen trifft sich an jedem Dienstag von 11 bis 12 Uhr in der Bücherhalle eine gemischte Gruppe mit Kinderbetreuung zum »Dialog in Deutsch« Hier können unsere ausländischen Mitbürger und Mitbürgerinnen bei Tee, Kaffee und Spaß andere Menschen treffen und Deutsch sprechen. Die Gruppen sind klein und die Teilnahme ist kostenfrei.

Uwe Hansen

Heins Baugeschäft GmbH
Rüschwinkel 7a · 21129 Hamburg
Tel. 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502
info@heins-baugeschaeft.de
www.heins-baugeschaeft.de



HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

Jörn Oehms



Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten,
Fliesenarbeiten sowie Fassadendämmungen

Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg
Telefon (040) 54 80 49 13 · Telefax (040) 31 79 57 07



SIGRO
KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Betoninstandsetzungen und Verpressungen
Wärmedämmung
Brandschutzbeschichtungen
Dauerelastische und säurefeste Verfügungen
Hochwertige Bodenbeschichtungen
Strahlarbeiten · Industrieanstriche · Malerarbeiten
Trockenlegungen
Verstärken von Betonbauteilen mit CFK-Lamellen

Tel. 040/ 74 21 88- 0

www.jps-sigro.de

TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST



GELÄNDER
UND ZAUN
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de

Wir sind für Finkenwerder da!

JOACHIM BASTIAN
INH. HELMUT HAUSCHILD

METALL UND MASCHINENBAU



Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg
E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08
Mobil 01 60 / 97 74 55 38
Fax 0 40 / 7 42 70 90



Ausflug zu DESY- der MINT-Tag in Hamburg

Ein Tag im Schülerlabor des Forschungszentrums DESY der Klasse 4b zum Thema Vakuum.

Schon der Weg ins Zentrum des Forschungslabors war spannend, denn auf dem Gelände gab es große Geräte wie z. B ein Stück vom Teilchenbeschleuniger mit bunten blauen Lichtern.

Im Schülerlabor selbst wurden wir freundlich vom Leiter und Studenten empfangen. Jede Vierergruppe wurde von einem Studenten betreut, es gab Gruppentische mit vielen interessanten Geräten in der Mitte der Tische. Die Studenten erklärten uns den Umgang mit den Geräten und zeigten uns, wo die fehlenden Materialien zu finden sind. Jetzt gab es zum Thema Vakuum ein eigenes Laborbuch mit verschiedenen Versuchsanregungen zum Ausprobieren wie z.B. »Glüht ein Draht auch im Vakuum?«



Es wurde erklärt, wie ein Versuch aufgebaut wird und wie er zu beobachten ist.

Ganz besonders gut war, dass wir auch unsere Versuche erklären mussten, die Beobachtungen im Laborbuch festhalten konnten und so neue Geräte wie die Drehschiebepumpe kennen gelernt haben.

Beim Versuch »Wettkampf mit Baufolie« mussten wir knallgelbe Gehörschützer aufsetzen, weil der Knall doch sehr laut sein sollte – und so war es auch – wir haben den Versuch durchgeführt und die Baufolie platzte mit einem lauten Knall.

Das Laborbuch mit den vielen Versuchsanregungen durften wir mit nach Hause nehmen – toll war auch, dass wir den Stift mitnehmen durften mit der Aufschrift »Welt der Physik« – so haben wir nicht nur neue experimentelle Erfahrungen mitgenommen, sondern auch gemerkt, wie viel Spaß Physik machen kann.

Sylvia Haase



Höllenstimmung im Auedrachen

Auch in diesem Jahr haben die Lehrer es Amal wieder geschafft: Sie spielten für die Schüler und Eltern der Aueschule.

Mit ihrem Theaterstück »Die Verwandlung« verwandelten sie die Aula – die den Namen Auedrachen trägt – in einen Zauberwald mit dummen Monstern und schlaun Tieren! Es war Fastnachtsdienstag und alle Schüler feierten in ihren Klassen Fasching. Höhepunkt an diesem Tag war die traditionelle Kostüm-Parade über die Aulabühne mit dem anschließenden Theaterstück der Lehrer.

Bei der Parade zeigten sich rosa Prinzessinnen, Polizisten mit Handschellen, Spiderman und bunte Schmetterlinge. Auch die Kostümierung der Lehrer war sehr fantasievoll: Ein böser Zauberer, der sich als tierfreundlicher Zirkusmitarbeiter ausgibt, lockt Anton und Lara zu sich und verspricht ihnen, dass sie sich dank einer Wunderpille in ein

Tier ihrer Wahl verwandeln können. Völlig begeistert stimmen beide zu, schlucken die Pille und verwandeln sich in Hund und Papagei!

Abrakadabra – und beide stehen als Hund und Papagei auf der Bühne.

Und nun beginnt eine aufregende Reise durch einen Zauberwald mit lieben Mäusen, bösen Spinnen, dummen Monstern und lila Tinky-Winky-Teletubbies!

Leider vergessen sie ihr Zauberwort und müssen einen Weg finden, um wieder nach Hause zu kommen...

Auch in diesem Jahr brachte die Tanzszene den Saal zum Kochen. Der eingängige Pop-sound von Rapper Psy ließ alle Tiere und andere Gegenstände auf der Bühne zu Gangnam Style ausflippen!

Wie immer: ein RIESIGER Spaß! *Tina Möller*



Die Aueschule ist eine überdurchschnittlich gute Schule!

Seit 2007 werden in Hamburg alle Schulen durch eine externe Evaluation der Schulinspektion unter die Lupe genommen. Wir hatten uns am Anfang freiwillig für den ersten Durchgang gemeldet, sind aber damals nicht ausgewählt worden. Nun war es endlich so weit: als eine der letzten Schulen des ersten Durchgangs wurde die Aueschule im Dezember/Januar 2012/13 auf ihre Stärken und Schwächen hin untersucht. Die Schulinspektion forderte zunächst eine ganze Reihe von schriftlichen Dokumenten und Daten der Schule an wie Leitbild, Schulprogramm, Ziel-Leistungsvereinbarungen und Profilbildung, aber auch Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Fortbildungsplanung. Dann konnten die Eltern, die Schüler ab Klasse 3 und die Pädagogen in einer Online-Befragung anonym ihre Meinung über Schulleitung und Schule abgeben. Und im Januar war das Inspektionsteam 2 volle Tage in der Schule und führte 45 Unterrichtsbesuche sowie Gruppen-Interviews mit Schulleitung, Lehrkräften, Schülern, Eltern und dem Verwaltungspersonal durch.



Peter Schulze, der Leiter des Inspektionsteams, sagte den Eltern: »Wenn Sie ihr Kind an der Aueschule angemeldet haben, dann haben Sie eine gute Entscheidung getroffen.«

Auf der Grundlage der Auswertung dieser vielen Daten, Beobachtungen und Meinungen und auf der Grundlage des für alle Hamburger Schulen geltenden »Orientierungsrahmen Schulqualität«, der die Kriterien für gute Schule beschreibt, hat das Inspektionsteam am 06. Februar das Qualitätsprofil der Aueschule in einer schulöffentlichen Präsentation vorgestellt.

Natürlich waren die Schulleitung und alle Mitarbeiter unserer Schule sehr gespannt auf das Ergebnis, und dementsprechend groß ist die Freude über das gute Abschneiden:

- In 3 Bereichen erreicht die Aueschule die höchste Bewertungsstufe 4 (= stark): Profil entwickeln, organisatorische Rahmenbedingungen sichern, Förderkonzepte entwickeln.
- In weiteren 7 von insgesamt 13 Bereichen werden mehr Stärken als Schwächen ausgemacht (= Stufe 3): Führung wahrnehmen, Personal entwickeln, Finanz- und Sachmittel gezielt einsetzen, Unterrichten - Lernen - Erziehen, Beratungsangebote gestalten, die Schulgemeinschaft beteiligen, zufriedene Schülerinnen und Schüler, Eltern und Personal.

• Nur in 3 Bereichen meldet uns die Schulinspektion mehr Schwächen als Stärken (= Stufe 2) zurück, hier besteht Entwicklungsbedarf: Das schuleigene Curriculum (Lehr- und Lernplan) festschreiben, Leistungen einheitlich beurteilen, Prozesse und Ergebnisse evaluieren.

• In keinem einzigen Bereich wird die Aueschule als schwach (= Stufe 1) beurteilt. Mit diesem Qualitätsprofil werden Führung und Management, Bildung und Erziehung sowie die Zufriedenheit von Schülern, Eltern und Personal an der Aueschule als überdurchschnittlich gut entwickelt eingeschätzt, wir gehören zu den 20% der am besten beurteilten Schulen Hamburgs. Genauso deutlich zeigt sich eine hohe Qualität des Unterrichts in der Bewertung durch die Schulinspektion:

• Im Vergleich mit allen Hamburger Grundschulen liegen unsere Ergebnisse nur in 4 von 29 Kriterien unter dem Mittelwert, in allen anderen liegen wir über dem Durchschnitt, teils deutlich darüber.

• Die am schwersten zu erreichende und am weitesten entwickelte Stufe 4 der Unterrichtsqualität erreichen bei uns mehr als doppelt so viele Unterrichtsbeobachtungen (38,8%) wie in allen Grundschulen (18,8%) und in allen Schulformen zusammen (16,5%).

• Herausgehoben hoch bewertet die Schulinspektion die Qualität der individuellen Förderung im Unterricht an unserer Schule. Besonders diese hohe Bewertung unserer individuellen Förderung zusammen mit der großen Zufriedenheit bei Schülern, Eltern und Pädagogen und dem offenen und freundlichen Lernklima bestätigt uns in unserer langjährigen Integrationsarbeit: Wir sind wirklich eine inklusive Schule für Alle!

Die Bestätigung unserer guten Schulqualität ist uns besonders wichtig, weil wir in Finkenwerder immer noch mit negativen Vorurteilen und einer immer wieder sprudelnden abwertenden Gerüchteküche zu kämpfen haben.

Wir nehmen selbstverständlich auch die kritischen Beobachtungen der Schulinspektion ernst als hilfreiche Hinweise für die weitere Qualitätsentwicklung und -sicherung. Insbesondere werden wir die folgenden Punkte in der nächsten Zeit in den Fokus unserer Weiterentwicklung nehmen: die Selbstständigkeit der Schüler beim Lernen nicht durch zu enge Betreuung einschränken, Herausforderungen und Anstrengungsbereitschaft für höhere Leistungen mehr in den Vordergrund stellen. Als nächstes Ziel haben wir uns gesetzt, einen ersten Entwurf des Schulcurriculums und damit verbindlich vereinbarte Festlegungen zum kommenden Schuljahr vorlegen zu können.

Über die positive Beurteilung durch die Schulinspektion freuen wir uns sehr, und wir nehmen sie als Bestätigung für alle unsere Anstrengungen in den vergangenen Jahren wie natürlich auch als Ansporn, in Zukunft so weiter zu machen.

Martin Kunstreich

Lernen im Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU)



Am Anfang November unternahm die Klasse A2b einen Ausflug ins ZSU. Mit dem Dampfer fuhren wir nach Teufelsbrück und von dort ging es einen fast 3 Km langen Fußweg zum Hemmingstedter Weg.

Die Schülerinnen und Schüler wurden von einer erfahrenen Pädagogin in das Thema: Vom Schaf zum Faden eingeführt. Hierbei ging es um die Frage, woher die Wolle kommt, welche Eigenschaften sie hat und wie sie verarbeitet wird. Die Schülerinnen und Schüler beobachteten und verglichen zuerst die Schafe und Ziegen auf der Weide und untersuchten dann die unbehandelte Wolle und lernten die Schritte der Wollverarbeitung kennen. Das Programm wurde als Lernen an Stationen organisiert. Hierbei stand das praktische Arbeiten im Vordergrund.



Zuerst sollte die Wolle gewaschen werden, hierzu wurde Seife und lauwarmes Wasser benutzt. Beim Kardieren wurde die Wolle auf eine Karde gelegt, die dann mit Hilfe der anderen Karde auseinandergezogen wurde. Auf diese Weise konnten einerseits kleine Unreinheiten entfernt werden, die bei diesem Vorgang aus den Fasern herausfallen, andererseits wurden die Fasern voneinander getrennt und ließen sich so einfacher verspinnen. Es entstanden flauschige Büschel. Danach bekam jedes Kind eine kleine Handspindel und durfte sich aus den flauschigen Büscheln einen Faden spinnen. Diesen konnten die Kinder dann mit nach Hause nehmen. Anschließend bestand die Möglichkeit, mit der kardierten Wolle zu filzen. Hier wurde mit Wasser und Seife gearbeitet. Die Kinder zeigten dabei große Ausdauer und wurden mit einem selbstgefädeltem Stück Vlies belohnt.

Nach diesem ereignisreichen Vormittag machten wir uns wieder auf den Weg in die Schule.

Angelika Schirge

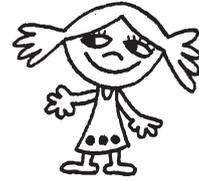


Leon

WESTERSCHULE FINKENWERDER

Integrative Grundschule
mit Vorschulklassen

- Schule seit 1660 -



Leonie

Bewegung in der Westerschule

Am Mittwoch, den 30. Januar 2013 haben Aneun Tanzgruppen der Westerschule Finkenwerder ihre Kursergebnisse des ersten Halbjahres präsentiert. Die Bühne im Finkennest bot Raum für klassische Klänge, Tiergestalten, Musiceinlagen und die experimentelle Projektarbeit. Der kreative Tanz- und Bewegungsunterricht der Tanzpädagogin Petra Bialojan in Kooperation mit der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg erreicht die Vorschul-, Erst-, Zweit- und Drittklässler inzwischen kontinuierlich, so dass die Kinder



in ihrem kreativen Ausdruck regelmäßig gefördert werden können und gute Ergebnisse zeigen. Durch die Integration der Bewegung in alle Altersstufen kann gezielt auf die Vielfalt in der Bewegungsarbeit und die Wünsche der Schüler eingegangen werden: steht bei den Vorschülern und Erstklässlern noch die klassische Musik und der kreative Kindertanz im Vordergrund, wagten die Zweitklässler einen Ausflug in die Welt des Musicals und tanzten zum Dschungelbuch und Mary Poppins. Ein klassenübergreifender Wahlkurs der Drittklässler hat das Thema Detektive aufgegriffen, bei dem die sechzehn Jungen und Mädchen eigene Bewegungen selbständig zu einer experimentellen Musik choreographisch gestaltet haben. Anregungen hatten sie im Vorweg durch einen Opern- und Ballettprobenbesuch, filmische Beispiele und das regelmäßige Ausprobieren der eigenen körperlichen Fähigkeiten. Einen herzlichen Dank an alle Kinder der Westerschule!

Petra Bialojan





Klein prüft Groß

Letztens war Herr Komatowsky von der Polizei bei uns in der Schule. Wir sind in Gruppen vom Schulgelände gegangen und haben die Autos an der Straße mit einem Laser geblitzt. Dann haben wir Fragen gestellt: »Warum fahren Sie so schnell? Hier darf man nur 30 Stundenkilometer fahren!« Es sind sehr viele zu schnell gefahren. *Elisabeth*

Wir haben Autos angehalten, die zu schnell gefahren sind. Wir haben den Leuten Fragen gestellt und viele haben gesagt: Ich habe auch Kinder und verspreche, dass ich nicht mehr so schnell vor der Schule fahre. Das schnellste Auto ist 52 Stundenkilometer gefahren. *Lucas*

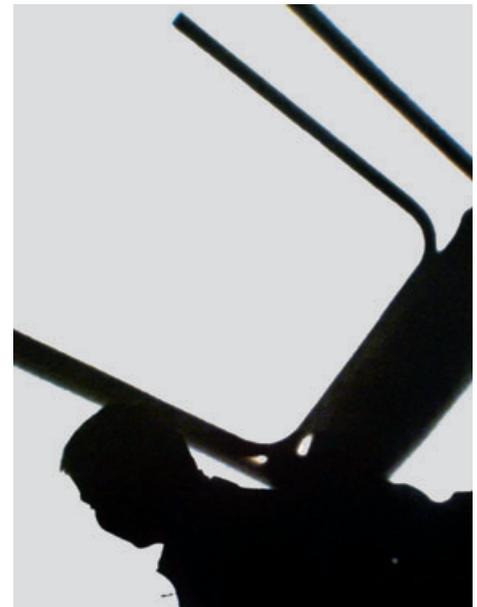
Herr Komatowsky und Frau Wagner sind mit uns an die Straße gegangen. Herr Komatowsky hatte so ein Gerät dabei, dass die Geschwindigkeit der Autos gemessen hat. Wir haben den Autofahrern Fragen gestellt: »Warum fahren sie vor der Schule so schnell? Sie haben doch bestimmt auch ein Kind und wenn sie hier so schnell fahren, können Sie es leicht anfahren. Je schneller sie fahren, desto länger wird der Bremsweg.« *Lia*

Wir waren mit Herrn Komatowsky an der Straße. Er hatte ein Gerät dabei. Da kam das erste Auto. Es ist 25 Stundenkilometer gefahren. »Genau richtig«, sagte Herr Komatowsky. Dann kam das nächste Auto. Es ist 48 Stundenkilometer gefahren. Der Autofahrer musste auf einen Parkplatz fahren und wir haben mit ihm gesprochen. Der Fahrer hat gesagt, dass er das Schild nicht gesehen hat. *Mika*



Wir haben Autos gestoppt. Das hat Spaß gemacht. Meine Gruppe hat zehn Autofahrer erwischt. Es gab dazu einen Strahl und so wussten wir, wie schnell sie gefahren sind. Wir haben Männer und Frauen erwischt. Einer ist sehr schnell gefahren und als wir ihn gestoppt haben, war er sehr traurig. Er konnte uns nicht einmal angucken. Ich glaub, er dachte, dass er einen Strafzettel bekommt. Hat er aber nicht. Er war sehr in Eile und musste schnell zur Arbeit. *Siieda*

Im Rahmen dieser präventiven Maßnahme hielten die Polizisten Frau Wagner und Herr Komatowsky mit den Schülern der 2a fünfzehn Autofahrer an, die sich mit den direkten Fragen der »kleinen Kollegen« auseinander setzen mussten. Die angehaltenen Personen wären vor Scham vor den Kindern am liebsten im Boden versunken. Der Tenor der Autofahrer war dennoch sehr eindeutig: »Diese Aktion bringt viel mehr als eine normale Polizeikontrolle!« *Jens Komatowsky, Susanne Wagner und Henrike Hilpert*



»Schattenbilder«

Was ist eigentlich ein Schatten? Wie entsteht er? Warum sind Schatten manchmal klein und manchmal groß? Mit Licht und Leinwand machte die Klasse 4a spannende Experimente zu Schattenphänomenen. Dabei spielten wir mit verschiedenen Formen und ließen kleine Dinge im Schattenbild ganz groß werden. Besonders bei den selbst gespielten kleinen Theaterszenen und Standbildern hatten wir viel Spaß. *Vera Leis*



Finkenwerder Bilder, Eduard Bargheer und der Kubismus

Der Kunstkurs S1 aus der gemeinsamen Oberstufe des Gymnasiums und der Stadtteilschule Finkenwerder arbeitete im vergangenen Halbjahr intensiv am Thema »kubistische Aquarellmalerei«. Angeregt wurden wir durch einen Artikel im »De Kössenbitter« Nr. 23. Jahrgang. August 2012,



in dem der in Finkenwerder geborene Maler Eduard Bargheer vorgestellt wurde. Bargheer hat sich unter anderem sehr durch die im kubistischen Stil malenden Künstler August Macke und Paul Klee inspirieren lassen. Sehen Sie sich hier einige Kostproben unserer schrittweise aufeinander aufbauenden Experimente an: Zunächst wurde fotografiert, dann die Aquarelltechnik an der naturalistischen Darstellung erprobt und anschließend in die kubistische Malweise umgesetzt.



Sabine Jueth-Peters,
Kunstlehrerin der STS-Finkenwerder



Die Finkenwerder KünstlerInnen heißen: Irina Anders, Emrecan Ata, Jan Bernich, Selina Kastanias, Swantje Oelbüttel, Laura Sommerfeld, Tugba Karagöz, Koray Demirci, Rieke Köpke, Lina Kröger, Katja Lancker, Stina Mewes, Christine Müller, Assawin Phobunma, Roman Rahn, Liz Maria Remter, Angelina Rosenau, Lena Schuhmann.



stadtteilschule
finkenwerder

Die Qual der Wahl!

Am 5. Dezember vergangenen Jahres hatten bestimmt viele Finkenwerder Bürger Entscheidungsschwierigkeiten: In der Friedrich- Ebert- Halle ist ein Marktplatz organisiert worden, auf dem sich Eltern über weiterführende Schulen auf Finkenwerder und dem Süderelberaum informieren konnten. In der Aueschule traten die Inselfinken auf. Im Fernsehen wurde ein bedeutsames Fußballspiel übertragen. Es schneite heftig und in der Aula der Stadtteilschule Finkenwerder gaben unsere drei Chöre ihr zweites Werkstattkonzert. Rund 200 Zuschauer trafen die richtige Entscheidung! Sie kamen zum Konzert, das, so Peter

Schulz, Chormodulleiter von The YoungClassX, noch besser war als das erste! Die beiden Chorleiterinnen Julia Conradt und Alke Eccleston haben zusammen mit ihren Mädchen und Jungen von der 5. bis zur 13. Klasse Großartiges auf die Beine gestellt. Begleitet wurden die begabten SängerInnen von Peter Schulz, Gitarre, Michael Zlanabitsnik (The YoungClassX-Mitarbeiter), Klavier, unserer Schulband, bestehend aus Philip Strunk, Gitarre, Henrik Fritz, Altsaxophon, Alexander Ziller, Bass und Uwe Tesch in Doppelfunktion am Schlagzeug. Herr Tesch moderierte nämlich auch noch gekonnt durch das 70 minütige Konzert, in dem er die musikalische Reise auf ein Schiff verlegte. Höhepunkte der Darbietung waren z. B. die Selbstkomposition von **Kadia Wenzel**, die am Klavier ihr Stück vorstellte sowie die drei Solisten/innen Sina Balandat, Katharina Flügge und Lukas Engelskirchen, die *Into the West* aus Herr der Ringe sangen. Es führte zu weit, alle Lieder zu erwähnen, stellvertretend sollen die nachfol-

genden Beispiele die Bandbreite des Repertoires verdeutlichen. Stimmungsvoll wurden u. a. die Stücke von Celine Dion *My hard will go on* oder *Land unter* von Herbert Grönemeyer sowie *Hungriges Herz* von Mia vorgetragen. Die beiden Solistinnen aus der Oberstufe, Burcu Bile und Tajara-Tabea Loenard., trugen »Laudate Omnes Gentes« vor.

Peter Schulz ließ es sich nicht nehmen, gegen Konzertende mit den Zuschauern den Kanon »Die kleinen Weihnachtsglocken« einzüben.

Die The YoungclassX Chöre sind im vergangenen Oktober nach Hitzacker auf eine Chorfreizeit gefahren. Der Spendenaufruf an dem Konzertabend brachte über € 150 ein. Das ist eine erfreuliche finanzielle Spritze – vielen Dank!

Insgesamt sind die drei Chöre eine große Bereicherung für das schulische Leben und auf das nächste Konzert darf man wirklich gespannt sein und sich auch schon freuen.

Klaus Oyss, stv. Schulleiter

Neujahrsturnen an der Stadtteilschule



Seit Jahren veranstalten H. Fohrmann und H. Oyss ein Turnfest um die Jahreswende für die Grundschulen in Finkenwerder sowie Cranz/Neuenfelde. In diesem Jahr schüttete es aus allen Wolken und und wir hatten wirklich Befürchtungen, dass niemand kommen würde. Es war ein kompletter Irrtum - zwischen 23 und 27 Kinder haben sich königlich auf den Gerätebahnen amüsiert. Das ist gerade unter diesen Voraussetzungen sehr bemerkenswert. Bemerkenswert ist auch die heitere Atmosphäre, die während der 90 Minuten geherrscht hatte. Es gab keinen Streit, die Mädchen und Jungen haben sich toll amüsiert, toleriert und waren schließlich auch aus der Puste und gänzlich ohne Blessuren. Unterstützt wurden die Lehrer ganz hervorragend durch die Abiturientinnen Emina, Janina und Nathalie sowie aus der 11. Klasse Selime. Beendet wurde das Sportfest mit einem Völkerballspiel, dass vorher auf Nachfrage viele bereits kannten. Nach wenigen Weisungen klappte es völlig selbstständig und ging fast unentschieden aus. Alle Beteiligten wollen dieses Angebot im nächsten Winter evtl. mit andern Oberstufenhelfer/innen wiederholen. Klaus Oyss, stv. Schulleiter





Mathematik ist überall

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder unseren nun schon zur festen Einrichtung gewordenen Mathetag, wie immer vor dem 1. Advent. Dieses Mal stand auch schon ganz pünktlich der Tannenbaum in der Pausenhalle.

Die SchülerInnen des Vorsemesters gestalteten den Tag für die Klassen 5 und auch für



die 10. Klassen. Es wurde wieder reichlich Weihnachtsbaum- und Fensterschmuck zum Thema Symmetrie hergestellt, natürlich von den Fünftklässlern.

Alles ist jetzt am Baum und an den Klassenfenstern zu bewundern.

Die 10. Klassen hingegen hatten fünf Stationen zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen zu durchlaufen, unterrichtet wurden sie von nur ein Jahr älteren »LehrerInnen«, die sich einige Wochen auf diesen Einsatz vorbereitet haben.

In den 6. Klassen gab es »Rechnen wie im alten Ägypten« und die Bruchrechnung. In Klasse 6b steht jetzt das Tagesdatum in ägyptischer Schreibweise an der Tafel und alle können es lesen.

Die 7. und 9. Klassen arbeiteten zum Thema Glück und Zufall, leider wurde nicht veröffentlicht, wer den absoluten Höchstpreis bei Frau Mohrs Bingospiel gewonnen hat. Jeder kann jetzt seine Gewinnchancen beim Glücksspiel, Bingo und Lotterien berechnen, bevor er zu viel Geld ausgibt.

Und die 8. Klassen wagten sich nach anfänglicher Skepsis doch an den »mathematischen Stadtrundgang«, angefangen am



Docklandhaus weiter durch die Deichstraße in die Hamburger Innenstadt und den Weihnachtsmarkt.

Wer einmal mit Mathematikblick über den Roncalli-Weihnachtsmarkt gegangen ist, kommt aus dem Staunen nicht heraus.

Diesen Mathematiktag im November werden wir sicher mit immer neuen Ideen und Bewährtem weiter durchführen.

Herzlichen Dank allen Beteiligten, es hat wieder viel Spaß gemacht. *Monika Clever*



Heiß diskutiert – Der Vorlesewettbewerb 2012

Flüssiges Lesen, Textverständnis und gute Betonung – auf ziemlich viele Kriterien mussten die diesjährigen Klassenbesten aus der 6. Jahrgangsstufe beim Vorlesewettbewerb 2012 achten. Eine Textpassage aus dem eigenen Lieblingsbuch sollte nicht nur vorgelesen werden – sie sollte vor allem spannend vorgetragen werden und die Lust auf Weiterlesen wecken. Die Jury, die diesmal auch durch Frau Neustadt aus der Bücherhalle unterstützt wurde, war von der tollen Bücherauswahl und den Lesekünsten stark beeindruckt. Darum fiel es nicht leicht vier Schüler und Schülerinnen auszuwählen, die eine Runde im Wettbewerb weiterkamen: Kadija Wenzel, Chiara Marquardt, Anastasia Kartal und Nele Kruse. Die Spannung stieg an. Schließlich musste nun ein völlig unbekannter Text flüssig und gut betont vorgelesen werden – keine leichte Aufgabe. Aber die Vier meisterten auch diese Hürde mit Bravour. Nach einer heiß diskutierten Beratungszeit kürte die Jury dann die Siegerin des Vorlesewettbewerb 2012 der Stadtteilschule Finkenwerder: Kadija Wenzel (6a).

Herzlichen Glückwunsch! Sie wird die Stadtteilschule nun beim großen Hamburger Vorlesewettbewerb vertreten. Wir drücken ihr die Daumen dafür. Ein großes Dankeschön geht an alle TeilnehmerInnen für den schönen Vormittag voller spannender Geschichten mit den größten Lesetalenten der Stadtteilschule. *S. Salomon*

Das Patenkind aus der 7c

Wir, das sind die Kinder der Klasse 7c, engagieren uns schon seit etwa einem Jahr für »unser« Patenkind. Es handelt sich hier um die 14-jährige Annette aus Uganda. Uganda ist ein Land in Afrika, in dem es viel Krieg und viel Armut gibt. Außerdem können nicht alle Kinder dort zur Schule gehen und die ärztliche Versorgung können sich die meisten Menschen dort auch nicht leisten.

Deswegen haben wir uns als Klasse entschlossen, ein Patenkind über die Organisation »Plan.de« zu unterstützen. Dadurch ist gewährleistet, dass Annette jeden Tag zur Schule gehen kann. Außerdem werden sie und ihre Familie ärztlich versorgt.

»Unser« Patenkind kostet im Monat 27 Euro. Die Kosten tragen wir, indem wir Pfandflaschen auf dem Schulhof sammeln oder Spenden sammeln. Deswegen haben wir am »Tag der offenen Tür« unsere Aktion vorgestellt und haben Spenden gesammelt. Dabei sind etwa 45 Euro Rein-



Jakob Giese, Volkan Yigit, Cevin Stotz, Lisa Hummel und Albona Veseli

gewinn zusammen gekommen. Dafür wollen wir uns im Namen von Annette herzlich bedanken.

Wir möchten noch lange Annette und ihre Familie in Uganda unterstützen und wünschen uns, dass andere Klassen unserem guten Beispiel folgen. Fragt doch mal in eurer Klasse nach, wenn ihr Klassenrat haltet. *Eure 7c*

BRAVISSIMO FIGARO! Premiere zum 25-jährigen Jubiläum der Puppenspiel-Compagnie am GymFi

Zum Auftakt der Spielzeit 2012/2013 überraschte die Puppenspiel-Compagnie am Gymnasium Finkenwerder am Freitag, den 2. November, mit der Premiere von Rossinis komischer Oper »Der Barbier von Sevilla« das gespannte Publikum. Das kleine Figurentheater hat mit dieser Inszenierung erneut ein Highlight geschaffen, das auf seine Weise alles Bisherige übertrifft.



Im Anschluss an die Aufführung dankte Herr Reck, der Schulleiter des GymFi, allen Mitwirkenden für ihr großes Engagement und ihre hochdisziplinierte Arbeit, deren Ergebnis so scheinbar leicht daherkommt, obgleich dahinter monatelange intensive Arbeit steckt. »Ihr müsst das unbedingt zur 40-Jahr-Feier unserer Schule spielen!«, sagte er. In den folgenden Wochen gab es eine weitere Auffüh-



Die Puppenspieler setzten die eigens von Jürgen Harms, dem Gründer und langjährigen Lehrer am GymFi für die Finkenwerder Handpuppenbühne choreographierte Oper auf den Punkt genau um und erreichten völlig neue Überraschungseffekte.

Die bezaubernden Puppen, Kostüme, Figuren und Requisiten hat Bettina Brauer (Abi 1997) kreiert. Damit hat das seit zwei Jahrzehnten zusammen arbeitende Duo einen weiteren Clou gelandet. Es spielen: Sophia Steffens (Abi 2008), Bendix Kleiber (Abi 2012), Anna-Lena Popp (Klasse 10), Tabea Rapp (Klasse 7), Jan-Hendrik Popp (Abi 2011), Timo Rathsack und Jonas Rapp (beide Klasse 5), Benita Herz (Klasse 5), Phillip von Rönne (Abi 2007) und Johanna Heimfarth (Abi 2012) übernehmen die erforderlichen Doppel-Besetzungen. Das Licht steuert Lennard Heins (Klasse 7). Die Bühnentechnik meistert Jan-Hendrik Mohr (Abi 2006), der von einem Auslandssemester in Stockholm zurückgekehrt ist. Demnächst wird auch Janis Haase (Klasse 10) wieder seine Aufgaben in der Gruppe übernehmen.

Das Publikum verfolgte die Vorstellung begeistert. Es war überaus erheitend durch die vielen Einfälle und die unerwarteten Gags. Und so sagte denn einer der jüngsten Zuschauer nach der Vorstellung: »Dass eine OPER solchen Spaß bringt, hätte ich mir nie vorstellen können.«

Die Puppenspieler setzten die eigens von Jürgen Harms, dem Gründer und langjährigen Lehrer am GymFi für die Finkenwerder Handpuppenbühne choreographierte Oper auf den Punkt genau um und erreichten völlig neue Überraschungseffekte. Die Puppenspieler setzten die eigens von Jürgen Harms, dem Gründer und langjährigen Lehrer am GymFi für die Finkenwerder Handpuppenbühne choreographierte Oper auf den Punkt genau um und erreichten völlig neue Überraschungseffekte.

Die Puppenspieler-Nachwuchs steht derzeit in der Schlussphase einer Neueinstudierung von »Rotkäppchen«, die im Februar auf dem Spielplan steht. Und im März wird sich der Vorhang erneut zu Vorstellungen des »Barbiers« öffnen. Die Puppen werden tanzen. Und das Publikum wird sich amüsieren, wenn es denn heißt: »Bravo Figaro! Bravo! Bravissimo!«

Bleibt für alle Interessierten wie immer die Frage: Wann finden die Aufführungen statt und wo erhält man die erforderlichen Eintrittskarten? Ganz einfach: Die genauen Termine entnimmt man dem aktuellsten Kalenderstand auf der Homepage des GymFi oder man achtet auf entsprechende Aushänge. Und die Platzreservierungen gibt es über die darauf angegebenen Telefonnummern oder über das Schulbüro. *Sophia Steffens*

Comenius-Programm der EU

Mit Esspapierfliegern unterwegs nach Holland

Good Food - Good Mood, das ist der Titel des Comenius Projekts, an dem das Gymnasium Finkenwerder dieses und nächstes Schuljahr teilnimmt. Hierbei handelt es sich um ein von der EU gefördertes Programm, das den Austausch von Schülern und Lehrern in Europa vereinfachen soll. Mit dabei sind neun weitere Schulen von Spanien über Schottland bis Rumänien. Die Schülerinnen und Schüler werden sich in diesen beiden Jahren dem Thema Ernährung von den verschiedensten Seiten nähern: Dazu gehören das richtige Verhalten in einem spanischen Restaurant genauso wie komplexe Fragen der Welternährung.



Auch der Spaß soll dabei nicht zu kurz kommen. So stellten sich die Schülerinnen und Schüler der achten Klassen der Herausforderung, essbare Papierflieger zu bauen. Das Ergebnis waren kuriose Fluggeräte, die zum Teil über beachtliche Flugeigenschaften verfügten. In der letzten Schulwoche vor den Weihnachtsferien war es sechs von ihnen schließlich vergönnt, für drei Tage ans Stedelijk College im holländischen Eindhoven zu fahren, wo sie erfolgreich gegen die dortigen Schülerinnen und Schüler in einem Esspapierflieger-Wettbewerb antraten. Zwischendurch war Zeit, die niederländische Schule etwas besser kennenzulernen.



Im auf Englisch abgehaltenen Biologieunterricht lernten unsere Jugendlichen viel über heimische Sinnvögel und erhielten die Gelegenheit, mit einfachen Mitteln selbst Meisenknödel herzustellen.

Das nächste Treffen findet bereits kommenden April im englischen Stevenage statt. Dort werden sich Delegationen aller teilnehmenden Länder treffen und sich gegenseitig über die Aktivitäten der jeweiligen Schulen informieren. Den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Finkenwerder bietet sich dadurch die Chance, sich als lebendiger Teil der europäischen Gemeinschaft wahrzunehmen und in spannenden Begegnungen Gleichaltrige unterschiedlichster Herkunft näher kennenzulernen. *Sebastian Voll*

Berlin, Berlin! Wir fahren nach Berlin!

Halb sechs Uhr morgens. Schon so früh aufstehen! Doch wir müssen los! Heute beginnt endlich die langersehnte dreitägige Reise nach Berlin. Es ist ein früher, kalter Novembertag und wir nehmen den völlig überfüllten Dampfer zu den Landungsbrücken. Alle Plätze sind von den Schülern unserer zehnten Klassen besetzt.

Endlich am Busbahnhof angekommen, ist es noch dunkel und leer. Wir begrüßen unsere Lehrer, Frau Meeder, Herrn Heimbach und Herrn Reck, die uns auf unsere Fahrt begleiten. Die meisten Schüler holen sich noch schnell eine morgendliche Stärkung bei McDonalds und dann beginnt die Reise. Die Busfahrt dauert nicht so lange wie erwartet. Wir alle schauen aufgeregt aus dem Fenster, um erste Eindrücke vom frostig-vernebelten Berlin zu erhaschen. Im Hostel werden erst einmal mehr oder weniger die Betten bezogen. Daraufhin gehen wir in die Berliner Alte Nationalgalerie, um uns Bilder von Caspar David Friedrich, einem der deutschen Maler der Romantik, anzuschauen. Während der Führung durch die Ausstellung wundern wir uns sehr, was man da so alles in den Gemälden aus dem 18. Jahrhundert entdecken und erkennen können sollte ... und wir alle freuen uns auf die anschließende Freizeit, in der viele das attraktive Rittersport-Haus besuchen, während andere sich auf dem Ale-

xanderplatz tummeln. Obwohl wir uns überhaupt nicht in Berlin auskennen, genießen wir es sehr, auf eigene Faust in der Hauptstadt unterwegs zu sein. Irgendwann trudeln wir abends völlig erschöpft im Hostel ein und nach einigen Ermahnungen finden sogar alle Schüler in ihre Betten. Die Nacht ist also nicht allzu kurz.

Warum sind wir eigentlich in Berlin? Wir wollten als ganzer Jahrgang gemeinsam nach Berlin, und wie selbstverständlich schließen sich sehr verschiedene Leute aus unterschiedlichen Klassen zusammen, um die Stadt zu erobern. Und trotzdem bleibt es für die jeweilige Klasse auch eine Abschlussfahrt, die uns vor dem Ende der Mittelstufe sehr wichtig ist. Natürlich haben unsere Lehrer eher die schulischen Aspekte – Politik und Kultur in der Hauptstadt – im Blick. Uns ist das nicht egal, aber man kann sich denken, dass für uns eher die Freiheit, allein in der Stadt unterwegs zu sein, und auch die abendlichen Erkundungen im Vordergrund stehen. Aber einen gemeinsamen Nenner gibt es wohl: Alle frönen mit dem Schulleiter zusammen dem Kartenspiel. Entdeckung: Auch Schulleiter können schummeln ☺.

Am folgenden Morgen heißt es dann: »Fertig machen zum Stelenfeld!« Das Stelenfeld ist ein Denkmal für den Holocaust im Dritten Reich. Es besteht aus hunderten verschieden

hoher, grauer Betonstelen. Je weiter man in das Feld mit den sich teilweise neigenden Stelen und dem welligen, grau gepflasterten Untergrund eindringt, desto bedrückender wirken sie. Hier wird Unsicherheit, ja Angst unmittelbar erfahrbar. Viele von uns werden nachdenklich und gehen ungewohnt still zum Bundestag. Dort kann uns einer der Mitarbeiter des Bundestages die wichtigsten Informationen zur Geschichte des Reichstagsgebäudes und zur Funktion des Bundestags samt der Farbgebung von Wänden und Bestuhlung erstaunlich witzig vermitteln. Danach treffen wir uns mit dem Mitarbeiter eines Hamburger Abgeordneten. Leider ist das Gespräch über Leben und Tageswerk eines Abgeordneten weniger interessant und wir sind danach froh, in die Freizeit entlassen zu werden. Schon am nächsten Morgen müssen wir unsere Sachen packen und nach dem finalen Shoppen und einem allerletzten Besuch einiger bei Dunkin' Donuts geht es schon wieder zurück nach Hamburg. Stopp! Noch nicht ganz: Mit all unseren Koffern bepackt, treffen wir uns am besten Dönerladen Berlins, bei Mustafa. Definitiv ist dieser Laden auch ein Stück Berliner Kultur! Und überraschenderweise sind wir dort nicht allein: Unser allzeit im Jacket gekleideter Schulleiter »gönnt sich« – wie wir – eine erweiterte warme Mahlzeit. Fazit: Eine Reise in die Hauptstadt bringt auch Schulleiter zum Fastfood und uns Schülern deutsche Politik und Berliner (Sub-) Kultur durchaus ein Stückchen näher.

Caja Meier

»Ausgetickt«

Mit dem aufgeweckten Musical zum Zeitgeist des *keine-Zeit-Habens* steht die 6b im Schultheaterfestival 2013

Also mir geht der Wecker ziemlich auf den Wecker! Und das Aufstehen fällt mir auch schwer!, sagt Tarek aus der 6b. Er ist einer der kleinen-großen Sänger, die im November am Gymnasium Finkenwerder an den musikalischen Uhren drehten und das Publikum in der Aula dazu verführten, einmal inne zu halten und doch genauer zuzuhören, inwiefern das allgemeine Zeitmanagement nicht umgestellt werden könnte.

Wem spricht Tarek damit nicht aus der Seele? Permanenter Zeitmangel und Alltagshefte – wem sind sie kein Begriff?

Umso mehr zieht das Musical seine Zuhörer in den Bann, denn genau dagegen wird der Aufstand geprobt: Angeführt von zwei Weckern zieht das Uhrvolk der Klasse 6b in den Kampf gegen **d i e s e** Ordnung der Zeit. Die Superuhr, eine perfekt organisierte Präzisionsmaschine, singt mit ungebrochenem Selbstbewusstsein »Ich bin super, gehe super und habe alles super im Griff!«

Doch genau dieses Räderwerk des (Uhren-) Alltags geht den zwei aufsässigen Weckern gegen den Zeiger und so flüchten sie aus dem Kontroll-Imperium der Superuhr, unterstützt von der warmherzigen und visionären Sonnenuhr. Es dauert nicht lange, da schließen sich ihnen mehr und mehr Uhren an, die ebenfalls unter dem strengen Regiment der Superuhr zu leiden haben.

Wer würde da nicht gerne mal einfach mit aufstehen gegen die Zeit?

Und wenn schon »ausgetickt«, dann auch richtig! In Zeiten des Aufstandes wächst so mancher über sich hinaus und traut sich, was zuvor undenkbar schien: Die schüch-



terne kleine, aber rote Armbanduhr gesteht der Taucheruhr ihre Liebe und beide schließen sich nach einem bezaubernden Love-Song den aufständischen Weckern auf der Flucht vor den Gehilfen der Superuhr, Öli und Schrauber, an. Schließlich gelingt es den Flüchtenden mithilfe der couragierten Rita Rolex, die sich kurzerhand in die Schaltzentrale der Superuhr eingeschlichen hat, die schon lange eingesperrte Spieluhr zu befreien. Die Superuhr wird besiegt und eine neue (Spiel-)Zeit kann beginnen!

Über sich hinausgewachsen sind auch die Schüler der Klasse 6b, die mit ihrem Musiklehrer Bernhard Klein Überrasgendes auf die Bühne gebracht haben. »Das ist ein »cooles« Gefühl zu singen und so richtig gut wird es, wenn man auf einer »professionellen« Bühne steht!« Eine andere Sängerin der 6b drückt aus, was man jede Sekunde des Zuschauens und Zuhörens spürt: »Wir haben uns alle weiterentwickelt!« Lampenfieber ist doch für aufständische Uhren kein Hinderungsgrund – das wird zusammen weggesungen! Die teils rockigen, teils zu Herzen gehenden Songs mit Ohrwurmcharakter werden mal von Solisten, mal vom Chor der gesamten Klasse gesungen. Zum Lieblingslied der Klasse avancierte »Keine Zeit für die Zeit« – der mahnende und dennoch eingängige Abschlussong. »Durch das Singen

haben wir in unsere Rollen gefunden. Natürlich waren wir am Anfang schüchtern, aber mit der Zeit hatten wir dann mehr Zutrauen, denn Herr Klein hat uns immer wieder Mut gemacht. Und manchmal haben wir bei unseren beiden Aufführungen einfach auch mal gut improvisiert ☺!«. Bildgewaltig unterstützt wurden die Darstellerinnen und Darsteller durch das einfallsreiche Schattenspiel, dessen Hintergründe die Klasse im Kunstunterricht bei Frau Voss hergestellt hatte. »Zu jeder Szene haben wir unsere Ideen für das Schattenspiel zusammengetragen und dann aus den jeweiligen Entwürfen den besten ausgewählt.« Rundum gelungen. Und auch die unaufwendigen, aber aussagekräftigen Kostüme sind eine Freude – gerade im Arrangement mit dem Schattenspiel. Die Schülerinnen und Schüler wünschen sich »unbedingt Kostüm, denn ohne wäre es doch peinlich.«

Jedenfalls wurden die beiden Aufführungen im November zu einem großen Erfolg, den das Publikum mit lang anhaltendem Applaus belohnte. Auch bei der Aufführung speziell für die vierten Klassen der Grundschulen Aueschule und Westerschule war große Begeisterung spürbar. »Wir möchten das Stück unbedingt noch einmal aufführen! Es hat uns allen riesigen Spaß gemacht!« So soll es sein: Auf einer »professionellen« Bühne wird die Crew des Musicals »Ausgetickt« schon bald wieder stehen, denn mit ihrem musikspielerischen Erfolg wurden sie zum Schultheaterfestival 2013 eingeladen.

Der Wettbewerb steht in diesem Jahr unter dem thematischen Schwerpunkt »szenische, choreografische oder räumliche Bilder inszenieren«. Neben verschiedenen Workshops und dem Austausch mit anderen Theatergruppen, zu dem die Klasse dann eine Woche lang eingeladen ist, wird es schließlich am 26. März eine weitere Aufführung des Musicals im Ernst Deutsch Theater geben.

Bernhard Klein



Alle Jahre wieder diese Unge-
duld. Das Hoffen auf ein biss-
chen andauernden Sonnenschein,
das Warten auf die ersten Anzei-
chen von Grün, etwas Wärme
und nicht zuletzt, dass wir mor-
gens im Hellen aufwachen und
gut gelaunt zum Joggen, oder
sonstwas gehen können, um die
etwas lahm gewordenen Glieder
wieder auf Touren zu bringen.

Im Januar sind dies alles nur
Wunschvorstellungen, Mitte März
aber ist das Hoffen berechtigt.
Die Luft wird weicher, der Wind
bläst nicht mehr in Windstärken,
sondern weht als laues Lüftchen
und das Vogelzwitschern klingt
in unseren Ohren wie die schön-
ste Musik. Welch ein Erwachen
der Natur! Allerdings nur, wenn
es dem Wettergott beliebt, mitzu-
spielen.

Vor vielen Jahren entdeckte ich
einen Platz, an dem der Frühling
seine Fühler früh auszustrecken
schien. Es war reiner Zufall. Der
kürzeste Weg zu meinem Ge-
schäft war über den Friedhof.
Der Wind hatte den Winter-
matsch fast weg getrocknet und
so wollte ich nach dem Grab der
Eltern schauen.

Kein Mensch war zu sehen. An
der Kapelle vorbei, ging ich auf

die Gräber zu. Zwischendurch at-
mete ich tief durch und schnup-
perte wie ein kleiner Hund in die
Luft, ich roch den Duft des Früh-
lings. Die feuchte, vielleicht so-
gar etwas muffige Erde, die aber
Erwartungen weckte auf frisches
Gras und Blumen. Fast berauscht
sah ich mich suchend um und
tatsächlich, vor einem windge-
schütztem, verwitterten Grab-
stein entdeckte ich zarte Schnee-
glöckchen und als I-Punkt in der
Mitte ein kleines Bündel Krokus.



Meine Stimmung stieg von Mi-
nute zu Minute. Nun suchte ich
gezielt nach Frühlingsanzeichen
und siehe da, jemand hatte ein
Vogelhaus an einem dicken
Baum befestigt. Es war kaum zu
glauben, aber das Haus wurde
gerade von einer Meise besichtigt
und für gut befunden, einfach
toll.

Eigentlich hätte ich jetzt schnell
weitergehen und das Geschäft
öffnen müssen, ich ließ aber fünf
gerade sein und schlenderte wei-



ter. Ob es klug war oder nicht,
wer weiß, aber mein Frohsinn be-
kam kurze Zeit später einen klein-
en Dämpfer. Ich ging den hin-
tersten Gang auf die anonyme
Wiese zu, da sah ich sie durch-
einandergeworfen auf einem
großen Haufen liegen. Grab-
steine! Es waren die alten Steine
von aufgelösten Gräbern.

Ich muss gestehen, ich war er-
nüchert berührt sie so als Recy-
cle Schrott liegen zu sehen.
Schließlich lagen dort Steine,
hinter denen sich Lebensge-
schichten mit verschiedensten
Schicksalen verbargen.

Wie gut dachte ich, das wir unser
eignes Metermaß des Lebens
nicht kennen. Eine Weile stand
ich noch nachdenklich da, dann
machte ich mich endlich auf, um
mein Geschäft zu öffnen.

In den nächsten Wochen zeigte
sich der Frühling jeden Tag et-
was mehr, um schließlich seine
Pracht endgültig in voller Blüte
zu entfalten.

Zur Arbeit brauche ich schon lan-
ge nicht mehr zu gehen, und der
Grabstein meiner Eltern ist be-
stimmt auch schon entsorgt wor-
den, aber den Frühling suche ich
immer noch zuerst auf unserem
Friedhof.

Bilder und Text Marianne Menges

Anwaltskanzlei
Heiko Hecht



Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie
unsere Kompetenzen in den Bereichen
Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

www.kanzlei-hecht.de



Heiko Hecht
Rechtsanwalt

Kanzlei:
Aue-Hauptdeich 21
21129 Hamburg
Tel: +49(040) 74214695
Fax: +49(040) 74214694
Mobil: +49(0177) 4311302
mail@kanzlei-hecht.de



Aktion Glückspfennig

Hilfe für die »Bunte Kuh« und kleine Kicker

Seit ihrem Bestehen hat die Aktion Glückspfennig 773 Projekte mit 2,7 Millionen Euro unterstützt. Auf der letzten Sitzung des Komitees konnten 37 Spendenanträge mit einer Summe von 133.843,24 Euro berücksichtigt werden.

Helpen liegt ihm am Herzen. Seit zwölf Jahren betreut Thomas Oestreich, Manager HR Performance & Improvement, den »Glückspfennig«, eine höchst effektive Hilfsaktion. Denn jeden Cent, den nahezu jeder Mitarbeiter für gute Zwecke spendet, verdoppelt Airbus. »Damit können wir viel erreichen«, sagt Thomas Oestreich und freut sich über jeden Vorschlag. Eine Auswahl der neuen Projekte:

In **Hamburg** bekommen schwerstbehinderte Kinder die Möglichkeit, an den Special Olympics Winter Games teilzunehmen. Der »Glückspfennig« fördert Kinderlotsen, das Theater »Klabauter« und das Projekt »Bunte Kuh«. Auch der Ochtmisser Sportverein in Lüneburg wird unterstützt. Er setzt sich in seiner Fußballsparte für Kinder finanziell und migrationsbedingt benachteiligter Familien ein. Einen Zuschuss zur Delfintherapie bekommen die Familien von Lara, Kristina und Eileen. Ein integrativer Kin-

dergarten kann jetzt eine Akustikschaukel anschaffen und der Verein »Angehörige psychisch Kranker« Seminare durchführen. Die Integration benachteiligter Jugendlicher wird durch ein gemeinsames Boxtraining, die Gewaltprävention an einer Schule mit der »Nein-Tonne« gefördert, und die AIDS-Hilfe erhält ein Pavillonzelt für ihr Regenbogencafé.

Der Diakonieverband in **Stade** bekommt Computerarbeitsplätze, die Montessori Schule Logbücher und die Schule in Börde Lamstedt einen Medienwagen zur Unterstützung der Integrationsklassen.

Auch die Idee der deutschen Kollegen in **Toulouse**, dem Verein »Domino« bei der Beschaffung von audiovisuellen Geräten zu helfen, wird berücksichtigt.

In **Buxtehude** freuen sich die »Drei Küstenrollis« über die Unterstützung

beim Umbau ihres rollstuhlgerechten Fahrzeugs, und die Schule in der Halepughenstraße ist begeistert vom Zuschuss zum Mehrzweckspielgerät.

Ein Computerkurs für blinde Menschen im Mehrgenerationshaus in **Bremen** kann nun stattfinden, und einige »Glückspfennige« werden in »Bremer Taler« umgewandelt, damit hilfsbedürftige Menschen mittags essen können. Eine Schule für geistig behinderte Kinder bekommt neue Sport- und Spielgeräte, ein Hospiz Weichlagerungsmatratzen und ein »Kinderhof« eine Schaukelkombination. Auch die Einrichtung eines Kuschelraums im Trauerland-Zentrum übernimmt der »Glückspfennig«. Für eine Jugend- und Kinderfarm gibt es einen Zuschuss zur Einrichtung eines Longier- und Voltigierplatzes sowie für die Frühförderstelle der Lebenshilfe einen Beitrag zur Beschaffung von Spiel- und Lernmaterialien für Menschen mit geistiger Behinderung.

Tragende Rolle

Ein Roboterarm hilft den Airbus-Kollegen in der Fertigung beim Hantieren mit schwerem Werkzeug: Der »mehrdimensionale Balancer«, tourt derzeit im Rahmen einer ergonomischen Erprobungsphase durch die Hamburger Werkshallen – und stößt auf große Resonanz.

Am Bauplatz 640 in Halle 26 stellt Frank Boske überrascht fest, dass sich die 19 Kilo schwere und fast ein Meter große Nietquetsche dank Balancer nun mit dem kleinen Finger führen lässt. »Das ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Erleichterung«, sagt der Techniker aus der Single-Aisle-Fertigung.

Das Halten von schwerem Werkzeug bei gleichzeitiger Präzisionsarbeit ist körperlich anstrengend. Vor allem die Überkopfarbeit hat es in sich. »Der Roboterarm bietet eine erhebliche Entlastung«, betont Erman Demirkaya von der Abteilung Werksergonomie, der das Projekt durch die Hallen begleitet. Lasten bis 22 Kilo werden mit dem Gerät »schwere-



los«. Das schone den Rücken und entlaste die oberen Extremitäten, erklärt Erman Demirkaya. Meister aus den Bereichen Single Aisle, Long Range und A380 haben bereits den Wunsch nach einer Großbestellung geäußert. »Das Teil kommt richtig gut an«, sagt er. Der Ham-

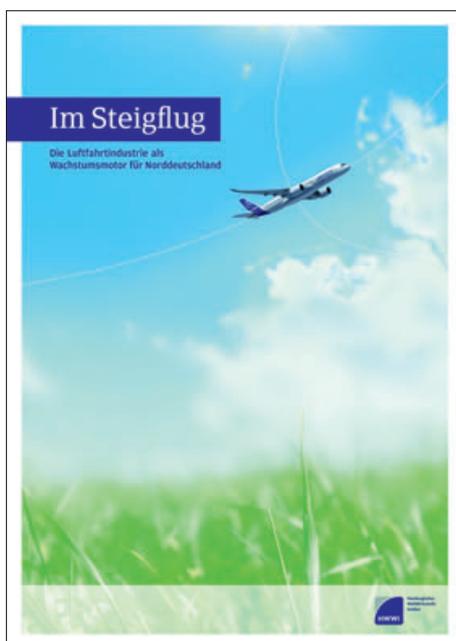
burger Balancer ist auf einer mobilen Plattform montiert, damit er im Werk zu Testzwecken schnell seinen Standort wechseln kann. In Halle 2/6 wird er an einem Long Range-Bauplatz noch den Dauertest bestehen müssen. Wenn sich das Gerät bewährt, kann es an geeigneter Stelle am jeweiligen Bauplatz fest installiert werden, meint Demirkaya. In der Automobilindustrie und im Maschinenbau werden diese verlängerten Arme der Werker seit längerem genutzt. Bereits 1976 spielten sie eine tragende Rolle: Kameramänner trugen sie mit einem Gürtel direkt am Körper und konnten so schnell und schonend die Action für den »Krieg der Sterne« einfangen.

Im Steigflug

Viele assoziieren den Norden Deutschlands mit dem Meer und der Schifffahrt. Dabei ist dieser Landstrich auch stark von der Luftfahrt geprägt. Allein Airbus beschäftigt an seinen Standorten Hamburg, Bremen, Stade und Buxtehude mehr als 17.000 Mitarbeiter. Hinzu kommen Tausende Arbeitnehmer bei Zulieferern und Vertragspartnern. Natürlich hat das Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft. Aber welche?

Erstmals wurde diese Frage jetzt in einer umfangreichen Studie des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) im Auftrag von Airbus geklärt. Die Analyse aktueller Daten, Fakten und Wechselwirkungen belegt: Die Luftfahrtindustrie ist ein unverzichtbarer Wachstumsmotor für Norddeutschland.

Knapp die Hälfte aller in Deutschland im Luft- und Raumfahrzeugbau beschäftigten Menschen arbeitet in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-



Cover der Studie »Luftfahrt im Norden«.

Holstein. Da die Nordländer insgesamt nur 17% aller deutschen Beschäftigungsverhältnisse beherbergen, unterstreicht dies den Stellenwert der Luftfahrtindustrie als Arbeitgeber. Die Branche wächst erstaunlich schnell: So waren 2011 in Norddeutschland 52 % mehr Fluggerät-

mechaniker beschäftigt als im Jahr 2000. Das hat weitreichende Wirkung, denn jeder einzelne norddeutsche Arbeitsplatz in der Luftfahrtindustrie sorgt bundesweit für 1,7 weitere Arbeitsplätze in anderen Branchen, wie die Autoren der Studie betonen.

Die Luft- und Raumfahrtindustrie Norddeutschlands bietet viele anspruchsvolle Tätigkeiten. Sie beschäftigt dreimal mehr hochqualifizierte Männer und Frauen als im Durchschnitt aller Branchen. »Hochqualifiziert« entspricht dabei einer universitären oder gleichwertigen beruflichen Ausbildung. Mit ihren vielen gut ausgebildeten Mitarbeitern setzt die Branche einen klaren Gegentrend zur insgesamt negativen Beschäftigungsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe. Und sie fördert gezielt die Forschung: Unter allen Branchen belegt die Luftfahrtindustrie den ersten Platz bei den Forschungsausgaben (im Verhältnis zum Umsatz).

Die Studie »Im Steigflug – Luftfahrt im Norden« ist auf der Webseite www.luftfahrtimnorden.de nachzulesen und kann bei Airbus|People heruntergeladen werden.

Stephanie Schulze



A 320 Familie – Mehr Komfort in der Kabine

»Space-Flex« schafft Raum. Jetzt ist das Projekt reif für die Realisierung. Demnächst werden die ersten Flugzeuge mit dem innovativen Waschraum- und neuen Galleykonzept im Heck der A320 Flugzeuge ausgestattet.

Space-Flex ist eines der großen Projekte im Rahmen der A320 Single Aisle-Kostenoptimierungs-Initiative (SCOPE). Ein Team von Kollegen aus den Bereichen Marketing, Engineering, Chief Engineering, Programm, Procurement & FAL arbeitet daran, unter der Leitung von Ulrich Jentz (BSMCV, A320 Familie Program).

»Space-Flex ist ein Riesenschritt nach vorn. Denn durch das neue Konzept gewinnen wir Platz für bis zu drei weitere Sitze im hinteren Bereich der Single Aisle-Flugzeuge«, erklärt Ulrich Jentz. »Dieser Platz entsteht durch den neuen Standort der Bordtoiletten. Statt wie bisher links und rechts am Ende des Mittelganges, liegen die beiden Lavatories bei Space-Flex neben der hinteren Bordküche. Dazu können wir sie in unterschiedlichen Konfigurationen anbieten – in einer Lav/Lav- und einer Lav/Urinal-Variante, je nach dem, was der Kunde wünscht.«

Es besteht aber auch die Möglichkeit, für Passagiere mit eingeschränkter Mobilität (Persons with Reduced Mobility, PRM), die zwei Toilettenräume in eine barrierefreie Toilette zu verwandeln. »Das gab's noch nie«, so Ulrich Jentz, »mit wenigen Handgriffen kann das Kabinenpersonal die Mittelwand wegklappen, so dass ein Rollstuhlfahrer bequem in den Raum hineinfahren kann.«

Dabei arbeitet Airbus mit einer Vielzahl externer Hersteller zusammen, die die entsprechenden Space-Flex Komponenten entwickeln und bauen (Lavatories, Galleys, CAS Adapter, Partition sowie System- und Strukturkomponenten). TAM Airlines ist erster Space-Flex Kunde. »TAM wird die Lav/LAV Variante mit entsprechender Galley bekommen«, berichtet Jentz. Der Auftrag der Fluggesellschaft umfasst die serienmäßige Ausrüstung von 39 neuen Flugzeugen, die ab dem 4. Quartal 2013 ausgeliefert werden sollen. Als zweiter Kunde ist LAN bestätigt.

»Bei der Definition, Entwicklung und Einbau von Space-Flex unterscheiden wir grundsätzlich zwischen Linefit und Retrofit«, erklärt Ulrich Jentz.

Beim Linefit, das heißt bei neu gebauten Flugzeugen, kümmert Airbus sich selbst um den Einbau der gewünschten Space-Flex-Konfigurationen.

In bereits fliegenden A320-Flotten wird die Ersteinführung von Space-Flex per Retrofit seitens des Airbus Customer Service vorbereitet und von externen Kabinenausstattern übernommen.

Erste offizielle Mockups werden demnächst geliefert und in Halle 10 in Finckenwerder aufgebaut.

Auch die Flugzeuge selbst müssen auf das Space-Flex Konzept vorbereitet werden, dazu erfolgt die Anpassung von Struktur und Elektrik im hinteren Bereich der Kabine. Ab Mitte des nächsten Jahres werden die neue Struktur und die Systeme in alle A319, A320 und A321-Flugzeuge serienmäßig eingebaut.

Endlich ein Butler

Neben ihrer Fertigungsarbeit in den Hallen 241 bis 246 müssen die Kollegen in der A380-Kabinenausstattung ziemlich viel laufen und suchen. Denn die Wege zu den Materialien und Kleinteilen, die sie zum Einbau von Lavatories, Crew Rest Compartments oder der Elektrik zur Galley-Versorgung brauchen, sind weit. Sie lagern in einem Kleinteilemateriallager, dem sogenannten Freestock, wo sich jeder gemäß seinem Fertigungsauftrag bedienen kann. Allerdings muss er erst mal laufen: »Um an ihre Schrauben, Scheiben, Schellen und Mut-

tern zu kommen, legen 60 Kollegen pro Dock und Flugzeug insgesamt rund 100 Kilometer zurück– bei mehr als 700 verschiedenen Fertigungsaufträgen eine ziemliche Rennerei, die Suchzeit der geeigneten Teile nicht mit eingerechnet, denn aus dem Freestock müssen zwischen den 450 verschiedenen Teilen erst mal die richtigen gefunden werden«, berichtet Werner Levens aus dem Manufacturing Engineering Kabine A380. Das kann so nicht weitergehen, sagten sich die Kollegen aus der Fertigung und stellten ihren Optimierungsvorschlag bei den Ideenforen vor. Inzwischen steht er kurz vor der Umsetzung. Künftig, das heißt ab Frühjahr 2013, können sich die Fertigungs-Kollegen ihr Laufpensum sparen. Die benötigten

Materialien werden in Sortimentskästen (Butlern) vorsortiert und passend zum jeweiligen Fertigungsauftrag bereitgestellt – direkt am Arbeitsplatz. Bis auf den Griff zum Sortimentskasten entfällt damit jeder zusätzliche Aufwand. Beim Verteilen der Butler soll erstmals ein neues Verteilungssystem zum Einsatz kommen. Der zuständige Logistiker dreht regelmäßig seine Runden, geht sozusagen auf Versorgungstour und liefert alles, was die Mechaniker und Elektriker an ihren Bauplätzen brauchen.

»Eine große Entlastung für die Kollegen in der Fertigung«, sagt Werner Levens, »die meisten können das Ende der nervigen Suchereien und Laufwege kaum erwarten.«

Schneller messen

Bevor eine fertige A380-Rumpfsektion die Halle 260 am Standort Hamburg verlässt, sind ihre Trennstellen nach GTIs (Ground Test Instuction) zu vermessen, damit beim Zusammenbau mit der Nachbarsektion in Toulouse oder St. Nazaire alles reibungslos läuft. Die Messung der Großbauteile erfolgt mittels Photogrammetrie, einer aufwändigen Methode, die jedoch gewisse Schwächen birgt. Das Hamburger Testteam prüft daher nun den Umstieg auf Laser-Radar.

Bei der photogrammetrischen Messung werden genau definierte Punkte an den Trennstellen der Rumpfsektion mit Adaptern bestückt, die reflektierende Zielmarken besitzen. Das Ganze wird anschließend digital fotografiert und ausgewertet. »Jeder einzelne Messpunkt kann mit einer Zehntelmillimeter-Genauigkeit lokalisiert und rechnerisch auf Abweichungen zur digitalen Bauunterlage gecheckt werden«, erklärt Andreas Kunkel vom Messtechnik-Team des Werks Hamburg. Verformungen, Beschädigungen und sonstige Normabweichungen lassen sich auf diese Weise zuverlässig aufspüren.

Doch die Messmethode ist recht personal- und zeitintensiv. Für die Trennstelle einer A380-Sektion 13 beispielsweise setzen drei Kollegen aus der Fertigung rund



400 Adapter, und die müssen exakt sitzen, sonst kommt es zu Fehlmessungen und womöglich unnötigen Reparaturen. Die Messung selbst ist zwar in wenigen 15 Minuten erledigt, doch bis zu fünf Stunden dauert das Bestücken sowie weitere drei Stunden der Abbau der Adapter. Außerdem müssen die Adapter immer wieder auf mögliche Beschädigungen überprüft werden. »Mindestens eine Schicht geht dadurch verloren, und der restliche Bauplatz steht still«, sagt Frank Strohschein von der Qualitätssicherung Strukturmontage A380, der in Halle 260 für die Trennstellenmessung zuständig ist. Beim Optimierungsprozess kam nun als alternative und deutlich schnellere Lösung die Laser-Radarmessung auf den Tisch, »auch mit Blick auf die anstehenden Ratenhochläufe«, sagt Frank Strohschein. Das Verfahren kommt ohne Adapter aus, hat aber gleichfalls einen Haken, weshalb man es vor einigen

Jahren verworfen hatte: »Mit Laser-Radar kann man nur die sichtbaren Flächen erfassen, nicht jedoch verdeckte Elemente wie Stringer«, erklärt Frank Strohschein. Die entscheidende Frage ist: Sind die Punkte, die derzeit gemessen werden, diejenigen, die der Kunde FAL und Saint Nazaire wirklich für einen reibungslosen Zusammenbau brauchen, oder sind es vielleicht andere? Kann man auf diese Punkte womöglich komplett verzichten?

»Qualitätssicherung, Arbeitsvorbereitung und Engineering werden nun gemeinsam mit unseren Kunden in der FAL Toulouse und in St. Nazaire feststellen, ob wir weiter im bisherigen Umfang messen müssen oder ob es Streichreserven bei den verdeckten Elementen gibt«, sagt Andreas Kunkel. Falls, wie die Spezialisten vermuten, Letzteres der Fall ist, wäre der Weg buchstäblich frei für den Laser-Radar.

KÜLP ER + RÖHLIG

RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwalt Carsten Dierks, Dezernat Agrarrecht

Norderkirchenweg 80 · 21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon 040 / 74 21 80-0 · www.kuelperundroehlig.de

Wir beraten Sie in den nachfolgenden Rechtsgebieten:

- Landwirtschaftliches Schuldrecht (z.B. Landpacht, Tierkauf, Tierarzthaftung)
- Landwirtschaftliches Familien- und Erbrecht, Unternehmensnachfolge
- Landwirtschaftliches Arbeits- und Sozialversicherungsrecht
- Landwirtschaftliches Produktionsrecht (insb. Obstbau), Produkthaftungsrecht
- Öffentliches Baurecht in der Landwirtschaft, Recht der Erneuerbaren Energien
- Agrarumweltrecht, Agrarbeihilfenrecht und Cross Compliance-Verpflichtungen



Der Lions-Club Finkenwerder lädt ein

Vortrag: »The Young ClassX«
Der Chor- u. Modulleiter Peter Schuldt wird zusammen mit Katja Seidel das große Projekt »The Young ClassX« vorstellen.

**Tag: Donnerstag,
den 18. April 2013**
**Beginn des Vortrages:
20.00 Uhr**
**Restaurant:
Zur Landungsbrücke**
Eintritt ist frei.

Durch Singen wird das Leben **BUNT** - und wir wollen, dass Hamburg bunt wird. Vor allem dort, wo es bisher kaum oder keine Möglichkeit zum Musizieren gab. The Young ClassX ist ein einzigartiges Jugendmusik-Projekt, das bereits mit 4620 Kindern und Jugendlichen aus insgesamt 43 Schulen des gesamten Stadtgebiets arbeitet. Es wurde 2008 von der Otto Group und dem Ensemble Salut Salon initiiert und steht in enger Kooperation mit vielen relevanten Partnern wie z.B. der Elbphilharmonie, dem Schleswig-Holstein Musik Festival oder der Behörde für Schule und Berufsbildung.



Der Chorleiter Peter Schuldt leitet an der Schulbehörde als Projektleiter den gesamten Chorbereich. Katja Seidel hat im The Young ClassX Projektbüro die Projektleitung inne und betreut konzeptionell den Bereich Musikvermittlung. Als Geigerin arbeitete sie u.a. bei den Hamburger Symphonikern.

MARTIN CORDES HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

Blumenhaus WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

Wir, Blumenhaus Wacks, bieten Ihnen nicht nur moderne zeitgemäße Floristik, sondern auch individuelle Beratung im Bereich der Braut-, Hochzeits-, Seiden-, Geschenk- und Trauerfloristik. Auch bei unseren Geschenkartikeln werden Sie sicher Ihr ganz persönliches Geschenk finden.

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
- z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18



www.kulturkreis-finkenwerder.info



J.P. SIMONSEN
MALEREIBETRIEB

Hochwertige Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenoberbelagsarbeiten
Innenausbau
Betoninstandsetzungen
Dauerelastische Verfugungen
Fassadenbeschichtungen

Tel. 040/ 74 21 77-0

www.jps-sigro.de



Die Finkenwäker
TuS Finkenwerder



Unser Jahr begann mit der Besichtigung des HSV-Stadions und des HSV-Museums. Im Februar durften wir bei Karin und Werner Marquart im Rudolf-Kinow-Haus Kaffee trinken.

Neues von den Finkenwäker: Wandern – 2012 haben wir sehr viel Natur und Kultur beim Wandern erlebt.

Petrus meinte es diesmal nicht gut mit uns und so sind wir klitschnass dort angekommen. Nachdem wir uns getrocknet hatten bei Kaffee und Kuchen, fuhren wir nach Neuenfelde zu »Bundt« und sahen dort das Theaterstück von den »Fleetenkiekern«.

Sehr weit war unsere Tour nach Blankenese im März. Von Teufelsbrück ging es über Osdorf und Iserbrook ins »Rio« um uns für das Treppenviertel in Blankenese zu stärken. Anschließend wanderten wir vom Süllberg an der Elbe entlang zurück nach Teufelsbrück. Insgesamt ca. 15 Kilometer. Das ist doch was!

Außergewöhnlich war unser Ausflug nach Egestorf in den Barfußpark. Da wir eine sehr gute Führerin in diesem Park gebucht hatten, haben wir immer zu zweit z.B.: einen langen Nagel zwischen dem großen Zeh und den nächsten Zeh gesteckt. Nun musste der Nagel dem Partner unter großem Gelächter übergeben werden.

Auch in Hamburg gibt es Natur pur. Im Juni waren wir im Rodenbeker Quelltal an der Alster, ein exelentes Naturschutzgebiet mit viel Moor. In Wulksfelde auf dem Gutshof, durften wir frische Erdbeeren vom Feld essen und die glücklichen Hühner in ihrem fahrbaren Hühnerstall bewundern.

Im Hochsommer begann unsere Wanderung durch den Wald in Kleinflottbek, an den Wiesen und Feldern in Sülldorf, und Feuchtwiesen vorbei, durch das Schnackenmoor zum Wildgehege im Klövensteen. Überraschend endete diese Tour im Strandbad Wedel, wo wir bei Ebbe mit unseren Füßen in der Elbe herumplantschten. Unsere diesjährige Busausfahrt führte uns nach Kalifornien. Hier wurde uns ein au-



ßerordentlicher Blick in die unendlichen Weiten geboten. Auf der einen Seite lag die Ostsee mit dem regen Schiffsverkehr, auf der anderen Seite die riesigen Flächen der Salzwiesen. Als Höhepunkt des Tages besuchten wir eine Straußenfarm. Wir waren sehr überrascht über die riesigen Gehege der Straußen. Für eine leckere Mahlzeit zu Hause, deckten sich einige Wanderer mit Straußenfleisch ein. »An der Al-

ster-An der Elbe-An der Bill« ... an dieser Bille sind wir über unebene Trampelpfade, über Baumwurzel und an Biberbauten vorbei gelaufen. Weiter ging es auf dem Schlangenweg durch die Feenlandschaft zum Schmetterlingspark.

Im Oktober begann unsere Wanderung an der Sinstorfer Kirche. Es ging an der Engelbek entlang an die Außenmühle und weiter in den Harburger Hafen. Wir been-

deten diesen Tag mit einer heimatkundlichen Führung.

Mit 48 Teilnehmern sind wir im November durch die Wallanlagen zum Hamburger Rathaus gewandert. Die Führung durch das Rathaus mit Bürgerschaftssitzung war sehr beeindruckend.

Unsere Weihnachtsfeier fand diesmal auf der MS Altenwerder statt. Vormittags wurden wir von vielen Schülern mit leuchtenden Augen empfangen. »Oh, so viele Omis! Seid ihr die Senioren?«

Anja Meier übernahm liebevoll die Führung durch die gesamte Schule bis hin zum Auedrachen. Bei Vielen stiegen die eigenen Erinnerungen an die Schulzeit auf. Anschließend servierten uns die Schüler von Dagmar Kutschera selbstgebackene Kekse in der Schulküche an weihnachtlich gedeckten Tischen. In der Pausenhalle gab es mit vielen Schülern und der Musiklehrerin am Klavier ein Adventssingen.

Dann ging es zurück zur MS Altenwerder, wo uns eine heiße Suppe und das Bahde-Brot erwartete. Dieter hat uns per Beamer das ganze Wanderjahr 2012 vorgeführt. Den Abschluß gestaltete Peter Bersuch mit seiner Gitarre. Er hat mit uns geschunkelt und für weihnachtliche Stimmung gesorgt.

Nachruf: Liebe Ute Eckert!
Du hast Dich auf jede Wanderung gefreut. Wir vermissen Dich alle sehr und werden Deine freudige und lustige Art immer in Erinnerung behalten.
Deine Wanderer und Finkenwäker

Wir freuen uns auf 2013. Geplant ist für Januar: wandern im Nienendorfer Gehege und Besuch des NDR. Im Februar wollen wir zu den Fleetenkiekern.

Mit sportlichen Grüßen Ella, Dieter, Monika und Anette

乾
Himmel

人
Mensch

坤
Erde

Praxis für klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi-Herzmann
Heilpraktikerin
Schwerpunkt Schmerztherapie

Termine nach Vereinbarung · Hausbesuche
Kostenlose Informationsgespräche

Finkenwerder Norderdeich 13 · 21129 Hamburg
Tel. 74 04 13 35
www.akupunktur-finkenwerder.de



»Das kleine Finkenwerder Trachten- und Heimatmuseum«

Das Kleine Finkenwerder Trachten- und Heimatmuseum ist wieder aus dem Winterschlaf erwacht und geht nunmehr in die 19. Saison.

Seit dem 1. März sind die Türen wieder für Besucher geöffnet. Zu sehen gibt es Trachtenstücke von der Haube bis zum Hausschuh, Küchengeräte vom Gropen bis zum Stooftatt, Arbeitsgeräte vom Reetsnieder bis zur Kleigroberschüffel, Möbel vom Schrank bis zum Stuhl, und natürlich auch Kinderspielzeug, Stickmüstertücher und Bilder.



Alle gezeigten Gegenstände sind früher einmal auf Finkenwerder hergestellt worden, oder im Gebrauch gewesen. Darauf wird von Jutta und Helmut Vick, die das kleine Museum ehrenamtlich betreiben, sehr geachtet und viel Wert gelegt.

Die Sammlung umfaßt mittlerweile über 1000 Stücke, für die die beiden »Hüter der Sammlung« allen Einlieferern sehr dankbar sind.

Da es keine geregelten Öffnungszeiten gibt, ist es für Gruppen wie für Einzelpersonen ratsam unter 743 41 86 telefonisch einen Besuchstermin abzusprechen.

Ein besonderes Angebot gibt es für Gruppen von mehr als 10 Personen: Während jeweils eine Hälfte der Gruppe das Museum besucht, wird die andere Gruppenhälfte durch die Finkenwerder »Altstadt« geführt.

Museumbesuch und Altstadtführung sind kostenlos. Wer jedoch eine kleine Spende zur Unterstützung des Museums geben möchte, kann diese gern der kleinen Kasse am Museumseingang anvertrauen.

Spaziergänger, die im Brack das Schild des »Kleinen Finkenwerder Trachten- und Heimatmuseums« erblicken, und das Museum spontan besuchen möchten, müssen dann nur die am Schild befindliche Glocke läuten. Denn steht das Schild am Straßenrand, ist ein Besuch auch ohne Vorankündigung möglich.

FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder Trachten- und Heimatmuseum

Öffnungszeiten: Anschrift:
immer Finkwarder
nach telefonischer Museumskring
Vereinbarung. Brack 30
 21129 Hamburg
 Tel.: (040) 743 41 86



... für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

- Häusliche Pflege • Hilfen im Haushalt
- Hausnotruf



Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5

☎ 040/743 45 96

www.asb-hamburg.de/senioren



BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6

21129 Hamburg

☎ 743 46 46

Tag und Nacht

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Auedeich 61b, 21129 Hamburg

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr



Altbausanierung

Montage

von Türen u.

Fenstern

Baufertigteile

Tel. + Fax 742 55 37

Mobiltel. 0172 / 762 76 58

Gut beraten
im Trauerfall

Tag + Nacht



Das traditionsbewusste
Bestattungsinstitut
Steendiek 8
21129 Hamburg
www.gbi-hamburg.de

☎ (040) 742 65 36

HEIZUNGSBAU KARL EGGERT GmbH

☎ 702 26 49
HH-Neugraben

**Wartungs- und Störungsdienst
Brennwert- und Solartechnik
Reparatur-, Neubau- und Umbau
Schornsteinsanierung**



Autoservice Domgioni

KFZ - Meisterbetrieb

KFZ - Reparatur • alle Fabrikate

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel.: 040 - 31 79 88 03 • Fax: 040 - 742 59 88
Mobil: 0172 - 453 25 62 / 0177 - 681 61 51

www.autoservice-finkenwerder.de

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ **Wäscherei**
Teppichreinigung ○ **Heißmangel**

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.
Drogerie QUAST

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20
21129 Hamburg

Tel.: 040/742 77 07

Priv.: 040/796 69 98

D1: 0171/631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

Möbelhaus und Raumausstattung *Christiansen*

Unser Angebot für Sie:

eigene Polstererei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten
Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst
Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

QUALITÄT AUS
MARMOR & GRANIT
IST UNSERE STÄRKE

IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56



Heimatvereinigung Finkenwerder e. V.

Der Heimatvereinigung Finkenwerder e. V. ist es gelungen, den aus Funk und Fernsehen bekannten Künstler **Jasper Vogt** wieder einmal nach Finkenwerder einzuladen. Am **Freitag, 26. April 2013, 19.00 Uhr**, gastiert er mit einem plattdeutschen Abend im **Restaurant »Landungsbrücke Finkenwerder, Benittstraße 9**. Der Eintrittspreis für diese Veranstaltung beträgt € 8,00. Karten sind im Vorverkauf in Finkwarders Lüttn Loden, Steendiek 19, erhältlich. Die mehrtägige Ausfahrt der Heimatvereinigung geht in diesem Jahr von Pfingstmontag 20. Mai bis zum 23. Mai in das Hafendorf nach Rheinsberg, idyllisch gelegen in der Mecklenburger Seenplatte. Auch hier erwarten die Teilnehmer wieder zahlreiche Besichtigungen und viele Extras.

Trauerungen im Gorch-Fock-Haus finden am 14.6. und 20.9.2013 statt. Wer sich also in der gemühtlichen Atmosphäre des Elternhauses unseres Heimatdichters



Gorch Fock trauern lassen möchte, müsste sich bis spätestens 14.5. bzw. 20.8. beim Bezirksamt Hamburg-Mitte anmelden. Näheres hierzu ist bei Karin und Werner Marquart (Tel. 040/742 65 01) zu erfahren. Am 21. September findet wieder ein Tagesausflug nach **Neuharlingersiel** statt. Auch hierzu erteilen Karin und Werner Marquart Auskunft.

Jutta Haag



Allianz

René Kunstorff, Generalvertretung

Steendiek 2, D-21129 Hamburg

Rene.Kunstorff@allianz.de

Tel.: 040.23 93 62 67, Fax: 040.30 99 37 83

Mobil: 0151 - 25 23 21 42

De Sok mit de Sprok

Nu sitt ick hier in Mexiko in binoh 2000 Meter Heuchte un sinnier öber dat Platt.

Is noch nee lang her, dor hett mi een Bekannten van de Botschaft ut Mexiko-Stadt iinlod to'n too-kieken bi de Regatta vun de Optimisten-Jilln an denn See vun't Valle de Bravo to kom'n. Wi schulln dor denn up dat grötttere Seilboot vun sien annern Bekannten blangbi fohrn. Düsse annern Bekannten, dat sünd Detlev un Annette, de sick nu in jümehr söbentigen Johnn, in Mexiko to Rooh sett hebbt und vel in jümehr fein Hus dor an denn See sünd. Jümehr smucke Jacht hebbt se dor an denn See liggen. Öber düsse Inlodung hebbt mien Froo Susanne un ick uns bannig freit, denn so vun't Woter ut süht een jo vel miehr as vun't Land ut.

As wi bi Detlev und Annette an Burd güngen hebbt wi glik markt, wat se ook, soo as wi, ut Hamburg sünd. Ook wenn een sick Meucht givt un Hoochdütsch snackt, markt een dat jo doch. Und wenn een, so as wi, för een lingere Tied in't Utland leven deiht, denn heßt du ook een vel beter Uhr dorför.

Wi harrn feinen Wind un een Wend keem no de anner, öber dor wör ook noch barg Tied öber Hamburg to klönen. Detlev hett lange Tied för een Hamburger Reederee in't Kontor arbeit. Dorüm snakt wi ook öber de Seefohrt, denn Hoben, sien ool Seilboot in Rüschkonol un denn ook öber dat Platt.

As jung Kerl hett Detlev, de eegentlich ut Nienstedten kummt, bit Schippern up de Ilv mit sien Mackers jümmers Platt snackt. Bi uns Klönen keemen wi denn ook do up, wo schod dat eegent-

lich is, wat wi nee miehr sovel Platt snacken könt. Uns beiden Froonslüüd vostoht dat Platt, öber se snackt dat jo nee. Wi hebbt jo ook altohoop dormit to doon, annere Sproken, soo as dat Sponsch, to liern un to »praktizieren«. Dorbi keem wi denn up de Sok, wannihir een annere Sprok wüchlich richtig good snacken kann:

Wenn Du in een anner Land büst un kannst di mit Würd vöstännigen, denn is dat jo all wat.

Wenn Du nu a' linger Tied in dat Land leven deihst, jo denn geihst du ook mol an denn Klönkassen, wenn de klingelt. Dat is vel sworer för di, di dor to vöstännigen, denn Du kannst Di jo nee mit Han'n un Feut behilpen. De anner süht di jo nee.

Mach wehn, wat dat een vun jo ook all mol so gohn is: Wenn Du all een gans lange Tied in'n anner Land büst un vel mit de Lüüd dor in jümehr Sprok snacken deihst, jo, denn dräumst Du ook in de anner Sprok. Du markt di denn ook de Nummern van jümehr Klönkassens in jümehr Sprok.

Öber bi een Sok mit de Sprok würn wi uns eenig bi uns Seiltuur: De Sprok, de dien Muddersprok is, dat is de, in de Du in Kupp reken deihst! Eendont wons ick ünnerwegens bünn un wat för een Sprok se dor snackt, mien Kuppreden un dat halfluude Reken mok ick noch jümmer up Platt. Ook wenn ick all sörr 1989 nee miehr in Hamburg leven doo. Un wat schall ick seggen, de E-mails mit Detlev schriev ick nu ook up Platt.

De Sok mit de Sprok makt uns vel Spoß hier in Mexiko!

Hanns Sylvester, Mexiko-Stadt

Mo-Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und
Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06



Segel-Raap

**Johs. Raap
Segelmacherei**

Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 * 21079 Hamburg

Tel. 040/77 45 97

Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raap.de/ / massel@segel-raap.de

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80

21129 Hamburg

Tel.: (0 40) 7 42 86 05

Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store
Bistro

SuperWash-Anlage
Kfz-Meister

Super Tronic
Basic Tronic

electronic-cash
ec-Geldautomat



Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg

Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9

<http://www.mak-tech.de> - e-mail: bjoernrummel@mak-tech.de

LOSEKAMM

WERBETECHNIK

Schilder · Orientierungssysteme · Leuchtkästen · Einzelbuchstaben · Neon- und LED-Technik · Banner · Markisen · Folien · Objektbeschriftungen · Gravuren · Konstruktionen · Messebau · SERVICE: Konzept · Stellung v. Bauanträgen · Fertigung · Montage · Wartung · Reparatur ·

T.: 742641-0

Fax: 7429319

Hans@Losekamm.de

Neßdeich 85a

21129 Hamburg

www.Losekamm.de

Hinrich Stroh
Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040/742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60

Ulex-Apotheke

Unser Service für Sie:

- Telefonische Bestellannahme
- Gesundheits-Check
- Bordapotheke für Sportboote
- Kompressionsstrümpfe nach Maß
- Homöopathie-Beratung
- Sanitätsbedarf: Rollatoren etc.
- Inkontinenzberatung
- Diabetikerberatung
- Gesundheitskarte plus



Neßdeich 128 a · 21129 HH-Finkenwerder

Tel. 0 40/7 42 62 92 · Fax 0 40/74 21 33 54

www.ulexapotheke.de

MO.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr durchgehend geöffnet

Sa. 8.00 - 12.30 Uhr

Original Finkenwerder »Buscherumps« neu aufgelegt

Vor Jahren gab es in einem Finkenwerder Modegeschäft einigermaßen akzeptable Buscherumps zu kaufen. Laut Auskunft des Lieferanten gibt es keine weiteren Fertigungen weil der Stoff nicht mehr lieferbar sei. Es gibt jetzt nur noch die allgemein verbreitete, folkloristisch gestylte Einheitsware, die landauf, landab auf jedem Floh- oder Weihnachtsmarkt feil geboten wird. Alte Fotos von Fischern im Buscherump aus Dokumenten der 700-Jahrfeier Finkenwerders 1936 regten mich an, nach Möglichkeiten zu suchen, diese traditionellen Hemden möglichst originalgetreu nachfertigen zu lassen, zumal bei meinen Kutterkollegen vom »Landrath Küster« ebenfalls großes Interesse bestand. Zunächst ging es darum, ein Original-Schnittmuster aufzutreiben. Dieses war mit Hilfe Kurt Wagners schnell gefunden. Im Kössenbitter vom August 1995 gibt es ein Schnittmuster von Schneiderin Bertha Brockmann. Wie sieht aber ein original Buscherump wirklich aus? Da waren zum einen die bereits erwähnten Fotos. Die Fischer vom Landrath hatten noch Buscherumps, die sie selber getragen hatten und auch von Opa waren noch verschlissene Erbstücke da. Nach langem Hin- und Her einigten wir uns auf ein »Original«, das dem im Kössenbitter abgebildeten Hemd am nächsten kam. Nun galt es, einen Stoff in der richtigen Farbe und den »echten« Streifen und eine Schneiderei aufzutreiben.



Über Freunde hatte ich Kontakte zu einer Handwerker-Kooperative in Ludzas (Lettland). Die Leiterin **Liga Kondrate** bekam Schnittmuster, Fotos und Stoffmuster und sagte mir zu, entsprechenden Stoff in Litauen weben zu lassen. Allerdings gab es keine Baumwolle. Stattdessen wurde, wie in der Region landestypisch, ein Ballen reines Leinen gewebt. Die Vermutung liegt nahe, dass in der Zeit vor der Verbreitung von Baumwolle auch in Finkenwerder Leinen verarbeitet wurde. In der Schneiderwerkstatt des »Ludzas Amatnieku Centrs« wurden dann aus dem Ballen Leinenstoff qualitativ hochwertige Buscherumps in alter Handwerkstradition und nicht als Industrieware wie aus China geschneidert. Die Hemden sind für 49,90 € (Selbstkostenpreis!) an Bord des Landrath Küster oder über mich (plus Porto) per Email gerd@pillip.eu zu bekommen.

Übrigens, wissen Sie woher das Wort Buscherump stammt? Im Niederländischen gibt es das Wort »Boezeroen« (sprich: 'buserun'; wörtlich etwa: »um den Busen rum«) für ein Hemd mit langen Ärmeln meist blau und gestreift aus Baumwolle oder Leinen, das von Arbeitern und Seeleuten getragen wurde. So wie bei uns der Begriff »Jan Maat« für den Seemann gebräuchlich ist, steht in den Niederlanden »Jan Boezeroen« volkstümlich für den Arbeiter. Ein besonders magerer Mensch wird »Een boezeroen met botten« genannt (botten: Knochen). Gerd Phillip

suJ Luzemann GmbH
u - saJ Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg
Tel. 040/742 99 99 · Fax 040/742 72 79
E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de
www.luzemann-gmbh.de

Bootswerft Heuer GmbH
Reparatur und Lagerung

Rüschweg 27 · 21129 Hamburg
Telefon: 040/742 67 63 · Fax: 040/742 87 59
info@bootswerftheuer.de · www.bootswerftheuer.de

THOMSEN Fahrservice
...auf die freundliche Tour

PKW und Kleinbus bis 8 Personen
Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten
Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen

(040) 7 42 80 39
www.thomsen-fahrservice.de

Da ist sie wieder!!!

JENSEL Finkenwerder

Aufkleber Scholle Finkenwerder
ca. 80 x 60 mm 2,90 EUR

graeser druck Köhlfleet-Hauptdeich 20
21129 Hamburg
Telefon 0 40/7 42 78 74
info@graeserdruck.de



Riesige Auswahl für Yachtbedarf, Wassersport, Camping und Freizeit

Für Insider ist der interessante Laden im Rüschesweg 27 schon lange kein Geheimtipp mehr. Der »Yacht-Shop« bietet alles was man für Bootsrefit, Yachtausrüstung, Wassersport, Camping und Freizeit benötigt. Dem kleinen, unscheinbaren Laden auf dem Grundstück der Bootswerft Heuer traut man diese Vielfalt von aussen gar nicht zu. Aber Hereinschauen lohnt sich. Michael Siemonsen steht mit Rat und Tat, fachkundiger Beratung und einer grossen Produktauslage häufig angefragter Artikel täglich von 14 – 18 Uhr wochentags zur Verfügung und ab März auch an den Wochenenden. Alles was man nicht in der Ladenauslage sofort findet, kann bestellt und innerhalb von wenigen Tagen abgeholt werden. Beratung ist immer inklusive. Seit kurzem steht den Kunden ein ganz neuer Service zur Verfügung. Der »Yacht-Shop« ist eingetragener Premium-Händler des schwedischen Internethändlers WAT-SKI. Durch diese Kooperation können die Kunden ganz bequem ihre Ware von zu Hause bestellen und 2 Tage später im »Yacht-Shop« abholen und bezahlen. Sollte die Ware nicht gefallen, wird sie ganz einfach über den »Yacht-Shop« zurück gegeben. Michael stellt sich damit dem immer stärker florierenden Internetgeschäft auf eine sehr kreative Weise. Die Kunden profitieren von der Bequemlichkeit des Internets und der Beratung eines Fachgeschäfts.

Als 1994 der »Finkenwerder Shipper Shop« am Kanalstack 9 für immer seine Türen schloss, welcher bis dahin die Tauwerke der Firma »Lippmann German Ropes« (einem der grössten deutschen Seilhersteller und seit 160 Jahren in Familienbesitz) vertrieb, entschieden sich Stefanie Lippmann (Inhaberin der Firma »Lippmann German Ropes«) und ihr Mann Michael Siemonsen ihre Produkte ab sofort in einem eigenen Laden zu vertreiben. Aus dem »Finkenwerder Shipper Shop« wurde der »Hamburger Shipper Shop«, welcher zunächst in Neuwiedenthal auf dem Gelände der Seilerei eröffnet wurde und 2001 in »Yacht-Shop« umbenannt wurde. Seit Dezember 2010 ist der »Yacht-Shop« zurück in Finkenwerder. Neben Verkauf und Beratung gehören zum Lieferprogramm des »Yacht-Shop« auch die Herstellung und Montage von auf Mass angefertigten Produkten aus Tauwerk und Draht wie z.B. Festmacher, Fallen, Wanten, Rellingdrähte und auch für alle Zwecke ausserhalb des Wassersports. Mit Kaffee, Tee, Bockwurst, Eis, etc. kann man sich im »Yacht-Shop« aber auch ganz einfach eine Pause gönnen und häufig ist man zwischen Finkwarder Platt, verschiedensten Dialekten, Hochdeutsch und anderen Sprachen mitten in Diskussionen über Finkenwerder, die Elbe und den Bootsbau. Dieser Laden spiegelt viel Finkenwerder Tradition wieder und bleibt hoffentlich dauerhaft in Finkenwerder erhalten.



Steendiek 41 · 21129 Hamburg · Tel. 040/742 69 42
Fax: 040/742 73 40 · E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de



SOPHIA VON SPRECKELSEN DAMENMODEN

Mein Grundsatz in der Beratung unserer Kunden ist:

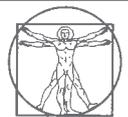
Sie über die aktuellen Trends in der Mode zu informieren

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

	Digital- & Offsetdruck	
	Kopierservice	
	Textildruck	
	Werbemittel	
	Etiketten	
Gestaltung von Logos, Foldern, Prospekten, Flyern, Plakaten u. a.	Köhlflleet-Hauptdeich 20 21129 Hamburg Telefon 0 40/7 42 78 74 E-mail info@graeserdruck.de www.graeserdruck.de	

Finkwarders Lüttn Loden
Lotto + Toto
Andrea Mentzel
21129 HH · Steendiek 19
Tel. 742 64 73

MASSAGEPRAXIS
FINKENWERDER
KRANKENGYMNASTIK
OSTEOPATHIE



ANKE NEUMEISTER
Osteopathin und
staatl. geprüfte Physiotherapeutin
Butenwarf 10 / Ecke Neßdeich
21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel. 040/743 40 73

Verein:
Freunde
des Hochsee-
kutters
Landrath
Küster e.V.



Wie kann man Mitglied des Freundeskreises des Hochseekutters werden?

Ein Anruf genügt, wir schicken dann alles Weitere zu:
Uwe Hansen
Tel: 743 49 25

Hartmut Laufer | AL-Design

Finkenwerder Norderdeich 42, 21129 Hamburg

Telefon 040 31 97 48 27
Telefax 040 31 97 48 56
Mobil 0176 63 14 05 68
E-Mail al-design2006@arcor.de
Web www.al-stickdesign.de



Bericht der 2. Senioren (Supersenioren) des TUS Finkenwerder

Zur Zeit überstrahlt in der Finkenwerder Fußballwelt natürlich der grandiose Aufstieg der 1. Mannschaft unseres TUS Finkenwerders in eine der höchsten Fußballligen (der Landesliga) in Hamburg.

Mit einem kaum für möglich gehaltenen Durchmarsch von der Kreisliga, über die Bezirksliga, in die Landesliga, hat diese junge Mannschaft eine außergewöhnliche Leistung vollbracht. Somit hat diese Mannschaft natürlich auch die zwei entsprechenden Meisterschaften erworben.

Zweimal in Folge musste sich die Mannschaft dabei auf den höheren Leistungsstand in der Bezirks- bzw. Landesliga einstellen und dieses mit einer jeweils fast identischen Mannschaft. Dieses ist die eigentliche, besonders hervorzuhebende Leistung dieser jungen Truppe.

Die Mannschaft besteht überwiegend aus dem Finkenwerder Nachwuchs und sind nicht, wie vielerorts aus allen möglichen Gegenden zusammengekauft worden.

Hier kann man nicht das große Geld verdienen, aber man kann ordentlichen Fußball spielen.

Diese Mannschaft hat es unbedingt verdient, durch zahlreichen Zuschauerbesuch, belohnt zu werden.

Nun ist es gar nicht so einfach auf das Geschehen bei den Senioren überzuleiten.

Vorweg ist zu vermelden, dass diese Mannschaft in der Saison 2011/12, zum 5. mal nach einander, die Hamburger Meisterschaft in ihrer Spielklasse erreicht hat.

Dieses ist im Hamburger Raum so ziemlich einmalig und deshalb auch besonders erwähnenswert.

Leider bestand die Staffel wieder nur aus 8 Mannschaften, was einen guten, zusammenhängenden Spielbetrieb schwer möglich



h.l.: P. Grantin, W. Tamke, N. Friedrichs, Dirk Ringel, R. Külper, P. Johann, W. Drinkhahn, G.v. Holt. m.l.: G. Neumann, H. Temps, R. Schulz, J. Rolf, H. Rüter, U. Maskos vorn R. Breier es fehlen: H. Schmiedecke, F. Burdun, T. Simcsak, K. Külper

machte. Es entstanden lange Pausen zwischen den Spielen, was dann zur Folge hatte, das kein ordentlicher Rhythmus zustande kommen konnte. 3 Mannschaften waren ausgeschieden und 2 Mannschaften dazu gekommen. Dieses waren die Teams aus Lohbrügge und ein alter Bekannter, die Spielgemeinschaft aus Moorburg/Altenwerder. Diese Truppe stellte sich später auch als der ärgste Verfolger in der Saison heraus.

Mit unserer, nun schon seit Jahren in fast gleicher Besetzung spielenden Mannschaft, ist dieses tolle Ergebnis gelungen. Es beginnt mit einem sehr zuverlässigen Torwart (R. Schulz) der uns manchen Sieg festgehalten hat.

Zuverlässigen Verteidigern in Person von H. Schmiedecke, J. Rolf, H. Rüter, W. Drinkhahn, V. Burdun, R. Breier, K. Külper. Und das Mittelfeld und der Sturm mit den Spielern R. Külper,

W. Tamke, H. Tremp, N. Kawaletz, U. Maskos und unserem Torschützenkönig N. Friedrichs. Aus diesen Spielern war es sicher ein leichtes für unseren Mannschaftskapitän Wolfgang Drinkhahn stets ein schlagkräftiges Team auf den Platz zu bringen. Dazu gehört aber auch ein gutes Zusammengehörigkeitsverhältnis.

Dieses spiegelte sich nicht nur auf dem Platz immer wieder, sondern auch im gesellschaftlichen Bereich, wo es viele gemeinsame und fröhliche Veranstaltungen gab.

Hierzu gehören aber auch die älteren, nicht mehr aktive Spieler, die noch reges Interesse an der Mannschaft haben und die Spiele gespannt verfolgen.

Nicht zu vergessen sind die Spielerfrauen, die manchmal sicher Zähne knirschend ihren Männern deren Fußballfreude gönnen.

Ein maßgebender Faktor für die Sache ist aber auch ein äußerst aktiver und spendabler Sponsor und Gönner unseres Teams, der uns in vielerlei Bereichen mit Rat und Tat zu Seite steht, in der Person des Malermeisters Dirk Ringel aus Rübke.

Sein Einsatz allein spornt diese Mannschaft immer wieder an, auch wenn es sportlich mal ein wenig eng wird.

Nachdem nun alle Feierlichkeiten und eine verdiente Ruhepause beendet sind, läuft der Spielbetrieb der neuen Saison bereits wieder auf vollen Touren. Wieder sind 2 Mannschaften ausgestiegen (auch Moorburg/Altenwerder) und 2 neue hinzugekommen. Nun geht das Spiel wieder von vorn los. Zur Zeit stehen wir auf dem ersten Platz und wollen diesen auch möglichst bis zum Ende erfolgreich verteidigen.

Also auf ein Neues !!! Rolf Breier

Platz	Mannschaft	Sp.	G	u	v	Torverh.	Differenz	Pkt.
1.	Finkenwerder 2.Sen.	14	12	0	2	72:17	55	36
2.	SG Moorburg / Altenw. 2. S	14	11	1	2	68:29	39	34
3.	SG Glinde/ Billstedt Horn	14	8	2	4	40:32	8	26
4.	Sparrieshoop 2. Sen.	14	7	1	6	47:40	7	22
5.	Rot-Gelb 1.Sen.	14	6	2	6	34:30	4	20
6.	SG SV N. A./ Lohbr. 2. Sen.	14	4	3	7	30:33	-3	15
7.	SV N. A. 1. Sen.	14	2	0	12	18:73	-55	6
8.	Glashütte 2. Sen.	14	1	1	12	13:68	-55	4

Ihr Team für Finkenwerder!



SPD-Abgeordnetenbüro Finkenwerder

Ostfrieslandstr. 26 · 21129 Hamburg
Tel. 040/55 61 61 09 · Fax 040/22 60 77 71
buero@janhinrichfock.de



Jan-Hinrich Fock

Bürgerschafts-
abgeordneter



Ralf Neubauer

Betriebsabgeordneter



Fuat Yavas

Betriebsabgeordneter

www.spd-finkenwerder.de



Wer hat Lust auf diese freche Rasselbande?

Bang sind wü nich, ober lopen könnst wü fix! Egal, wo die Lütt Finkwarder Speeldeel auftritt, da kommt Leben auf die Bühne! Ob bei Klassikern wie »An de Eck steiht 'n Jung mit 'n Tüdelband« oder bei »Bi Vadder an Bord«, die fünf- bis fünfzehnjährigen Lüttten wissen ihr Publikum zu begeistern. Da wurden zum Beispiel bei einem Auftritt für den Elbreeder Abicht im vergangenen Jahr selbst Prominente wie Roberto Blanco schwach, als die Kindergruppe vom (Kinder-) Leben an der Küste sang. Aber nicht nur auf der Bühne erwarten die Lüttten immer neue und abenteuerliche Erlebnisse! Wöchentlich treffen sich die Lüttten im Vereinshaus »De Oole Wach«, um unter Anleitung von Cordula Kaiser und Marie-Madeleine Krause zu proben. Spielerisch erlernen die Kinder hier neben rhythmischem Gespür beim Tanzen und den Kinderstimmen gerechtem Singen einen

natürlichen Umgang mit dem Plattdeutschen. Jährliche Workshop-Wochenenden oder auch Konzert-Reisen, wie beispielsweise 2010 nach Tschechien im Auftrag des von Rolf Zuckowski gegründeten Elbkinderland e.V., sind auch ohne Mitgliederbeiträge möglich und bieten den Kindern überdies die Gelegenheit, auch außerhalb des wöchentlichen Probenbetriebes aufregende, nicht ganz alltägliche Erfahrungen zu machen. Wichtige Bedingung für den Eintritt in die Lütt Speeldeel ist unter anderem die regelmäßige Teilnahme am monatlichen Probenbetrieb. Neugierig geworden? Wer sein Kind an diesen außergewöhnlichen Erfahrungen teilhaben lassen will oder Fragen hat, kann sich unter der Telefonnummer 040 – 742 6377 gerne bei der Finkwarder Speeldeel melden.

Die Lütt Finkwarder Speeldeel freut sich auf Verstärkung!



Fleischerei Achner
seit 1896

Feinkost • Exklusive Buffets
Catering • Frischfisch-Service

Finkenwerder • Rudolf-Kinow-Allee 19 • Tel. 742 91 31

**FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN
HINRICH WOLDMANN GmbH**

Rüschweg 19 • 21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20

E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de

Internet: www.finkenwerder-fleisch.de



Die Marke für Geniesser



Ausgezeichnet mit
der Goldmedaille der CMA



Die Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner

21129 Hamburg

Müggenburg 5 • ☎ 040/742 81 82



Unsere Öffnungszeiten
Mo. - Sa. 7⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr

aktiv markt Bobsien

Alte Aue 2 • 21129 Hamburg • ☎ 0 40 / 74 21 20 59
e-mail: edeka.bobsien.nord@edeka.de



kostenfreie Parkplätze!



Plattenservice!



Erstellen von Präsentkörben!



Wir bringen Ihnen Ihre bestellte oder gekaufte Ware nach Hause!



**Liebe muss wachsen.
Am besten gleich nebenan.**

Wir ♥ Lebensmittel.



Bahde-Brote erhalten Sie in Bioläden, Reformhäusern und auf Wochenmärkten. Unser Gesamtsortiment finden Sie unter:

www.bahde.de

Bahde. Täglich.



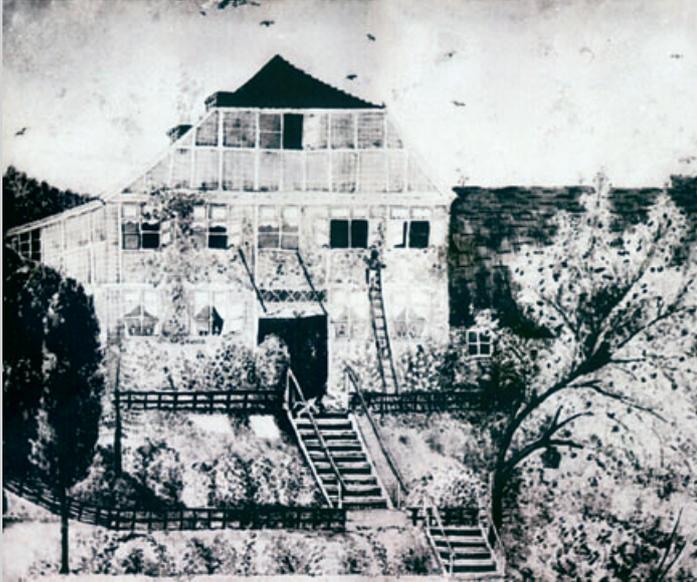
Terminplanung 2013

26. Volkslauf in und um Finkenwerder
5, 10, 21,1 km
Sonntag, 09.06.2013
ab 9:30 Uhr
Norderschulweg 14
(Stadtteilschule)

Laternenumzug mit großem Feuerwerk
Freitag, 27.09.2013
ab 19:00 Uhr
Norderschulweg 14,
(Stadtteilschule)

Finkenwerder Reisebericht 1863

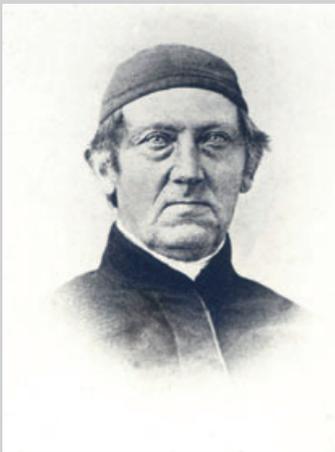
Nach der Veröffentlichung eines Reiseberichtes aus dem Jahre 1798 von Anton Hanseemann (5-teilige Folge im Kössenbitter 1990, Heft 3 bis 1992 Heft 1) brachten wir ein weiteres Reisejournal aus den Jahre 1789 von Q. A. Publicola (Kössenbitter 2008, Heft 1). Im heutigen undatierten Reisebericht schreibt der Verfasser vom Neßbauern, von Pastor Bodemann und seiner gerade erschienenen Finkenwerder Chronik aus dem Jahr 1860. Er erwähnt die Schifffahrt mit einer Flotte selbst gebauter Schiffe und wirft Seeräuber und Finkenwerder Seefischer in einem Topf. Da Süd-Finkenwerder noch zum Königreich Hannover gehörte (bis 1866), wird der Bericht etwa um 1863 geschrieben worden sein. Lassen wir den Zeitzeugen selbst berichten: Rudolf Meier



»Zu diesem Pfarrhause führte mich ein langer Pfad« Hier wohnte Pastor Bodemann mit seiner Familie.



Die Finkenwerder Fachwerk-Kirche um 1860.



»Ich fand daselbst einen frommen Pfarrer, der über seine kleine Insel ein fleißiges und ausführliches Buch geschrieben hatte«. Es war Pastor Wilhelm Bodemann, Foto um 1860.

„Finkenwerder“ endlich, das ich zuletzt besuchte, soll seinen Namen von einer Art kleiner Wasserschnepfen bekommen haben, die ehemals besonders zur Herbstzeit sich hier in ungewöhnlicher Menge einfanden und „Schlüsselinken“ genannt wurden. Seine zahlreichen Wohnungen reihen sich wie bei Altenwerder rings in einem Kranze längs des Deiches um die Insel herum, und auch hier liegt wieder wie dort die Kirche und dazu auch das Pfarr- und Schulhaus einsam im Centrum. Zu diesem Pfarrhause führte mich ein langer quer durch das ganze Land streichender Pfad, und ich fand daselbst einen frommen Pfarrer, der über seine kleine Insel ein fleißiges und ausführliches Buch geschrieben hatte, das er zum Vortheile des Baues eines seiner Kirche noch fehlenden Thurmes verkaufte*). Es sollen ehemals zwei durch einen Elbarm geschiedene Inseln gewesen sein. Jetzt aber sind sie längst zu einer verwachsen. Die südliche Hälfte der Insel bildet einen Theil des Königreichs Hannover, die nördliche gehört der Republik Hamburg. Dieser Umstand mag noch aus der Zeit der natürlichen Abtheilung herkommen. Beide aber das königliche und der republikanische Finkenwerder bilden nur einen Deichverband, schanzen an denselben Schutzmauern gegen die Fluthen



»Die Störe der Elbe sind ein Hauptgegenstand ihrer Ein kapitaler Stör wird aus der Süderelbe ins Boot

und haben auch zusammen denselben Prediger, Tempel und Gottesacker. — Wie denn Hamburg für alle diese Inseln gleichsam die Sonne ist, so findet sich auch bei Finkenwerder die Lichtseite, die bevölkertere und bestbebaute Hälfte in dem Hamburger Antheil. Die „Lüneburger Seite“ ist öder, bäurischer, ohne Häfen und Verkehr.

Da es die am meisten seewärts gelegene Insel ist, so beschäftigt sich ein Theil der Insulaner vor-



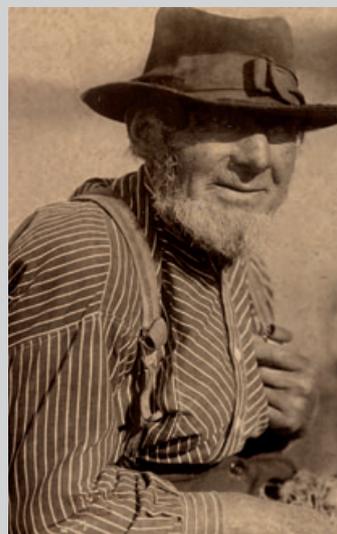
»Sie besitzen eine kleine Flotte auf der Insel selbstgebaute Schiffe«
Die Wriede-Werft auf der Aue, Foto aus dem Jahr 1863. (Archiv Rudolf Meier)



Der Nesshof in Finkenwerder.



Jagden - Elbkaviar«
gezogen.



»Gerüchte... setzen Finkenwerder Fischer und Seeräuber in eine Classe«.
Seefischer Johann Bahde geboren 29.12.1826 gestorben 23.10.1908

zugsweise mit der Schifffahrt und dem Fischfange. Die „Finkenwerder“ sind weit und breit auf der Elbe berühmt als glückliche und kühne Fischer. Sie besitzen eine kleine Flotte auf der Insel selbst gebauter Schiffe, mit denen sie die Elbe hinunter in die Nordsee hinausfahren. Dort treiben sie sich oft Wochenlang auf den Wellen und Watten und an den Inselstranden herum und fangen Seefische. Die Störe der Elbe sind ein Hauptgegenstand ihrer Jagden. Sie bereiten aus ihnen den in neuerer Zeit mit dem Russischen konkurrierenden Elbkaviar. — Sie fahren mit ihren kleinen schnellsegelnden Fahrzeugen bis Helgoland und auch noch weiter hinaus, und haben auch immer ein wachsames Auge auf Alles, was sonst noch auf der See passirt, nehmen dabei jedes schwimmende und unbewachte Objekt für eine gute Beute. Und für Das, was sie rechtmäßig bergen, lassen sie sich die Hälfte oder ein Drittel des Werthes als Lohn bezahlen. Obgleich sie nur eine kleine sehr wenig zahlreiche Gemeinde sind, so haben sie doch schon in einem Jahre zuweilen für nahe an 100,000 Mark Banco „Beutegelder“ auf's Trockne gebracht. Doch soll es dabei nicht immer ganz gesetzmäßig zugehen, und die, welche leicht dem bösen Gerüchte trauen und hart urtheilen, setzen „Finkenwerder-Fischer“ und „Seeräuber“ in eine Classe.

Finkenwerder die äußerste der Elbinseln endigt im Westen, wie ich schon sagte, mit einer ganz kleinen Halbinsel, die „der Ness“ (Nase, Spitze) heißt. Dieser Ness ist ein höchst fruchtbares Stück Land, das in seiner eigenen Deichbefestigung eingeschlossen und von der Hauptinsel gesondert ist. Er bildet seit alten Zeiten einen einzigen Bauerhof. Der Besitzer wird der „Nessbauer“ genannt. Er ist unter den Bauern des ganzen Elb-Archipels ein großer Herr, weithin bekannt, wie der Brockenwirth auf der obersten Spitze des Harzes. Reich und sehr independent lebt er auf seiner Inselspitze nach dem Principe l'etat c'est moi. — Mit diesem Nessbauern schließt die ganze Gruppe der Elbinseln im Westen ab. Was darnach noch kommt und sich noch weiter ins Wasser hinaus erstreckt, sind lange von jedem Hochwasser überfluthete Sandbänke, von denen man sich aber erzählt, daß sie einst auch lachende Weiden gewesen seien.

*) Dieses Buch, obgleich in Deutschland und zu unserer Zeit gedruckt, dürfte eine literarische Seltenheit sein, und ich empfehle es daher denen, die sich über die Elbinsel Finkenwerder weiter unterrichten wollen und schreibe seinen Titel hin: Denkwürdigkeiten der Elbinsel Finkenwerder. Herausgegeben von F. W. Bodemann. Hamburg bei Perthes. 1860. Einige mit Gänsefüßchen bezeichnete Stellen meines Aufsatzes habe ich diesem Buche entnommen.

Holsten-Stube

BALKAN GRILL

Türkisch u. Deutsche Küche

ab 11:00 Uhr Durchgehend warme Küche

Butenwarf 1 · 21129 Hamburg · Tel.: 040 - 7425627
Enver Serin



MORGENSTERN
APOTHEKE

Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



T 040 742 97 86
F 040 742 81 21

W&S Werbung und Service GmbH

Neßpriel 2
21129 Hamburg
wus-ntemos@t-online.de
wus-siebdruck.de

HENNING FICK

Garten- und Landschaftsbau MEISTERBETRIEB



Osterfelddeich 24 – 21129 Hamburg
Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86
www.fick-gartenbau.de

Wir führen für Sie aus:

- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau

Wir toppen Ihren Garten!

»Finkwarder`s« gifft dat oberall

Schullst ne dinken, ober Finkwarders gifft dat oberall.

Vör'n poar Joahr würn wi mit'n Dankkring ünnerwegens, – ganz wied weg, –in Ameriko, – in New York.

Junge wat wür dat upregend, –dat ierstemol in Ameriko!

Wi harr'n Inlodung to de Steuben-Parade, –wat woll sowat wie so'n Heimatfest von de Dütschen in New York is.

Den ganzen Dag würn wi al dör New York stebel, harr'n Stadtrundfoahrt mokt, würn in Central Park un harrn uns allns ankeken wat man as Tourist so seehn mütt.

Mit runde Feut käm ick lot nomeddays wedder in't Hotel an un dach, –nu man ierstmol 'n Oogenblick up'n Bitt leggen un de Feut hoochhooln, denn obens schull't noch wedder up 'n Swutsch gohn.

As ick doar nu so läg, un de Oogen mi ook al so'n beeten tofalln dähn, –klingel upmol dat Telefon. Wat denn nu, –schall dat al wedder loos gohn? –Al wedder dör New York trampeln? –Kann man hier denn ne mol'n Oogenblick utrauhn?

An't Telefon mild sick een Froo un snackt dütsch mit mi. –dat's jo gediegen, – hier in Ameriko kinnt mi doch keeneen, –un womem hett de Froo mien Hotel un mien Telefonnummer her?

Nu, de Froo wull ok goarne mi hebben, ne se wull mit een von uns Jungs snacken, den se ober ook ne kinnen däh, un man so ober teihn Ecken mitkregen harr, dat Finkwarders in de Stadt sünd, –un irgendwie wull se ook blooß wedder mol mit Lüd von Finkwarder snacken.

Jä, nu güng dat los. No de iersten twee, dree Würd würn wi ook al an't platt snacken.

Düsse Froo freih sick so dull up de anner Siet von de Leitung, dat se nu doch endlich een funden harr, mit den se ook noch platt, – Finkwarderplatt snacken kunn. Se hett denn ook glieks loosleggt un mi ehr Lebensgeschichte vertillt:

As junged Diern hett se tomols ehr

Mudder un ehrn lütten Bruer dör een Unglücksfall verlor'n un wür no Ameriko, no ehrn Unkel utwandert, –harr hier ehrn Mann kinnenliert, –un'n Fomilie mit Kinner un Inkelkinner gründt.

Jo, se wür nu all meist'n Amerikonerin, –un trüek no Finkwarder, –ne dat käm ne in Frog.

Ranwussen is se in'n Landn gegenober von de Westerschool un wür ook doar no School gohn. Se kunn sick noch an veele Schoolkollegen besinnen un wüss ook ans good bescheed ober Finkwarder un de Finkwarder-Lüd.

–Jo, se is twüschedör ok all'n poarmol wedder up Finkwarder wesen. Ober kinnt jo meist nix von wedder.

All de Industrie rundherüm, un de neen Hü, –un den »Schottenhügel« mit de Oolwarders, –un de groote Fleegerfobrik, –un keen öllig Danzlokol miehr, wo man no Musik gohn kann. Nee, doar hett sick doch beus wat verinnert.

Nu bünn ick jo ook in de Westerschool no School gohn, un bün as Jung veel up Lünborger Siet togangen wesen, un somit kunnen wi uns ober allns fein ünnerholn un uttuschen.

Ick weet ne wolang wi telefoniert hebbt, ober de Finkwarder Geschichte un ook all de Familien hebbt wi lang un breet dörkaut. Twee Stünn an't Telefon sünd doar wull up hingohn.

Up letzt meen se man dat se den annern Dag ook bi de Steuben-Parade tokieken wull, denn ehr Inkeldochter wür mit'n Dütschen Club ook doarbi, –un ick schull man mol no ehr utkieken.

Se wull doar irgendwo an de Strot stohn, –wull sick'n Buscherump antrecken mit'n bunt Halsdook, –un so'n Prinz-Heinrich-Mütz upsetten.

Un jungedi, ob jitt gleuft oder ne, –mang all de dusende von Lüd de doar an de 5th Avenue stünden, – ick hebb se funden. Mit'n »Hallo« sünd wi uns in de Arms fallen. Ober to miehr as

Kiosk & Backshop

Inh.: Ugur Kavlak

Finkenwerder Norderdeich 135 · 21129 Hamburg
☎ 040-31 97 99 95 · E-Mail: Kavlak.kiba@web.de

Öffnungszeiten: Montags bis Freitags 5.00 - 19.00 Uhr
Samstags 5.00 - 18.00 Uhr · Sonntags 8.00 - 13.00 Uhr

Sonntags auch Lieferservice ab 5,00 Euro

»Gooden-Dag-Seggen« hett de Tied ne reckt. Mit Tronen in de Oogen hett se doar stohn un uns nokeken, as wi den »Finkwarder Woterturm« speelt hebbt. Un dat kunn een feuhlen,...mit ehr Hart wūr se wedder förn Oogenblick up Finkwarder.

Den annern Dag sünd wi wedder no Hus flogen.

Düsse Froo hebb ick noch ne wedder seehn,—obwohl se doch versproken hett, wenn se mol wedder up Finkwarder is wull se bi mi rinkieken. 03.01.2010/ Helmut Becker

NEU! NEU! NEU! Das Internet-Wörterbuch für Finkenwerder Platt ist da!

Ein Wörterbuch mit fast 6800 plattdeutschen Begriffen im Finkwarder Platt mit hochdeutscher Übersetzung wird auf den Internet-Seiten des Kulturkreises Finkenwerder e.V. in den nächsten Wochen freigeschaltet. Zu finden ist das Wörterbuch unter www.Kulturkreis-Finkenwerder.de. Eigentlich hätte dieser Artikel folgerichtig auf Platt erscheinen müssen, davon wurde aber in diesem Falle bewußt Abstand genommen, da auch die Finkenwerder, die Plattdeutsch nicht oder nur teilweise beherrschen, davon erfahren und Gebrauch machen sollen.



Helmut Vick

Was hat Helmut Vick, der sich ausdrücklich für die Mithilfe bei der Suche nach fast vergessenen Worten bei den Finkenwerdern bedankt, dazu bewogen die Wörter zusammenzutragen, aufzuschreiben und zu einem so umfangreichen Wörterbuch zusammenzustellen?

Für ihn ganz einfach zu beantworten: Schon seit vielen Jahren hat er plattdeutsche Texte verfaßt und ist dabei immer wieder auf

Lücken im eigenen Wortschatz gestoßen, die dann oft erst nach grübelnder Rückbesinnung auf die Sprache der Großelterngeneration wieder in seinem Gedächtnis auftauchten. Oftmals wurde er auch in Wörterbüchern anderer Plattdeutscher Dialekte fündig und mußte die Begriffe dann ins Finkenwerder Platt übertragen. Je mehr er schrieb und bei anderen Finkenwerder Autoren las, desto dringender erschien es ihm ein eigenes Finkenwerder Wörterbuch zu erstellen. Die Arbeit hat ihn sehr tief in das Plattdeutsche eintauchen und zu immer neuen Erkenntnissen, aber auch zu Zweifeln über die richtige Schreibweise, geführt.

Aus diesem Grund erhebt das Wörterbuch zwar den Anspruch auf die Richtigkeit der Wörter, jedoch nicht in jedem Falle auch auf die Richtigkeit der Schreibweise. Daher sind Korrekturvorschläge sowie Mitteilungen über noch nicht erfaßte Wörter mehr als gern gesehen.

Dieses Wörterbuch soll helfen unser Finkenwerder Platt am Leben zu erhalten und nicht immer mehr hochdeutsche Begriffe oder Missingsch (z.B. miene, diene siene, statt mien, dien, sien) in unsere Sprache einfließen zu lassen. Wir Plattdeutschen Finkenwerder haben eine Verpflichtung gegenüber unserem Platt und ganz besonders alle schreibenden Finkenwerder!

Wir wünschen uns, liebe Leser, daß Sie von dem Wörterbuch ganz viel Gebrauch machen und wünschen Ihnen viel Freude bei der Wiederentdeckung vergessener Wörter.

Die Redaktion

BRANDTS ANFANG Steakhaus & Cocktailbar

Demnächst bei uns:

Eis-Cafe

Genießen Sie leckeres Eis
und frischen Kuchen
auch auf unserer neuen
Außenterrasse.

Täglich ab 14:00 Uhr
Sonntags ab 12:00 Uhr

Steendiek 37 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

Telefon: 040-38671673

brandtsanfang@alice.de · www.brandtsanfang.de



www.kulturkreis-finkenwerder.info



Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.
Lohnsteuerhilfeverein

WAS? ICH KANN STEUERN SPAREN?

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung, bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegrenze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

Beratungsstelle: Finkenwerder · Leiterin Else Behrens
Steendiek 2, 21129 Hamburg · Telefon 04161 / 714367
email: else.behrens@vlh.de · Internet: www.vlh.de

Termine in FKW. nach Vereinbarung

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de



Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- * Saal bis 200 Personen
- * 2 Terrassen * großer Sommergarten
- * 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- * Kegelbahn * Minigolf * Boccia
- * Luftgewehrschießen * Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT

ZUM STORCHENNEST

Inh. Mathias Voigt



Osterfelddeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten
von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr
Montags Ruhetag



Fährhaus Kirschenland

Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen

Wilhelmsburg-und Elbinselbuch

Das Wilhelmsburg-und Elbinselbuch lädt dazu ein, Wilhelmsburg und die Elbinseln Veddel, Finkenwerder, Steinwerder sowie den Kleinen Grasbrook näher zu erkunden. Auf sechs Spaziergängen bzw. Fahrradtouren, die an alten Hafengebäuden, Kaischuppen und Fabriken sowie an Fischerhäusern Gründerzeitarchitektur und Großsiedlungen der 1920er und 1930er Jahre entlangführen, erfährt der Leser, wie sich die vom Elbfluss geprägten Inseln in den letzten 130 Jahren vom Weideland für Vieh zum Industrie- und Hafengebiet entwickelten. Im Mittelpunkt des Buchs steht der Stadtteil Wilhelmsburg mit dem multikulturellen Reihertiegviertel und dem Ortsteil Kirchdorf, in dem sich sowohl der historische Kern als auch eine Hochhausiedlung der 1970er Jahre finden. Die Projekte der Internationalen Bauausstellung Hamburg mit ihrem Schwerpunkt urbanes Leben im 21. Jahrhundert finden besondere Berücksichtigung. Exkurse informieren über Sturmfluten und Deichbau, Einwanderung, Werft- und Flug-



zeugindustrie sowie die Internationale Gartenschau Hamburg 2013 und ihre Bedeutung für die Stadtentwicklung des Hamburger Südens.

Christin Springer
Wilhelmsburg & Elbinselbuch
192 Seiten mit ca. 150 s/w-Abb.
Klappenbroschur 17 x 13 cm
€ 16,80
ISBN 978-3-88506-024-6

Erscheint am 9. April

Redaktionsschluß

für die August-Ausgabe ist der

7. Juni 2013.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg

Redaktion: Kurt Wagner, kurt.wagner@finkenwerder.de
Ulwe Hansen, uhansenfw@aol.com
Christine Grate, christine.grate@the-vogons.org
Helmut Vick, jut.hel.vick@t-online.de

Ständige Mitarbeiter: Jürgen Fritzier, Christine Grate, Ulwe Hansen, Rudolf Meier, Helmut Vick, Kurt Wagner und Angela Wegner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040/742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzier,
Auedeich 34a, 21129 Hamburg

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41n,
22761 Hamburg, Tel.: 040 / 89 10 89

Auflage: 4500 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, November)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 -15.00 Uhr 17.00 -21.00 Uhr
Spezialitäten:
Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge

In den Sommermonaten Montag,
in den Wintermonaten Mo. und Di. Ruhetag.
Appartement-Vermietung

- Inhaber H. Kramer -

21129 Hamburg - Cranz
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66



HOTEL GARNI
Fock & Oben

*Willkommen
bei uns*

Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg
Telefon(040) 31 99 33 - 0 · Internet www.fock-oben.de

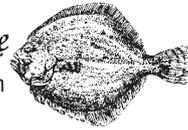
Restaurant
Finkenwerder Elbblick

*Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick*



Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke



Finkenwerder

Das Haus der Spezialitäten
Fische · Muscheln
Fleisch · Schalentiere

**BAR
BISTRO
MAXIM**

Benittstraße 9 · 21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

OESTMANN'S FISCHERHUUS
EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544
Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543
Neßpiel 12 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :
Dienstag bis Samstag von 12–22 Uhr
Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr



KINAU-Haus am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder
nach Vereinbarung bei: W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

Party-Service

Inhaber:
Thomas Wylezich

DAMPFER IMBISS

Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
742 94 14 belegte Brötchen ab 6.00 Uhr · täglich wechselnder Mittagstisch
MO – SO warme Küche ab 11.00 Uhr

P.S. GETRÄNKE OASE GMBH

WOLFGANG SEIDEL
Verleih von Zapfanlagen

Bei der Windmühle 17a
21109 Hamburg

Telefon (040) 7 54 25 25
Telefax (040) 7 56 62 923

Restaurant
Landhaus Jägerhof

Thomas & Inka Soltau
Ehestorfer Heuweg 12-14, 21149 Hamburg-Hausbruch,
Tel.: 040-796 20 15, Fax 040-796 51 48
Täglich geöffnet ab 11 Uhr, Montags ab 16 Uhr

Festpauschale:

Empfangsgetränke, 3-Gang-Menü, versch. Weine,
Mitternachts-Büfett, alle Getränke*
a Person nur € 53,80

**PARTY-SERVICE
& KALTE BUFETTS-AUßERHAUS**

Bewirtung von Festplätzen und Hallen, in jeder Größe,
Festzelte, Wurst-, Fisch-, und Bierständen.

Wir Bewirten die Finkwarder-Karkmess

Im Hause : 6 doppel-Kegelbahnen,
10m Luft- und 50m Kleinkaliberstände - Bogenstände



**HOTEL
AM ELBUFER**

**Focksweg 40a
21129 Hamburg
Tel: 040/742 19 10
Fax: 040/742 191 40
hotel-am-elbufer.de**

Wie möchten Sie
später leben?

Sparkassen-Altersvorsorge

- Ist einfacher als man denkt!
- Wird staatlich gefördert!
- Je früher, desto besser!



**Wir verlosen einen
3-tägigen Wellnessurlaub!**



Im November können Sie einen 3-tägigen Wellnessurlaub im Hotel „Haus am Meer“ bzw. in der Therme „Wellness am Meer“ in Bad Zwischenahn für 2 Personen gewinnen.

Teilnahmekarten erhalten Sie in unseren Geschäftsstellen.
Jeder kann mitmachen, unabhängig von einem Produktabschluss.